

3 Seite
1 Leseblatt Nr. 14

Preis:
Bei Dresden vierzig Pf.
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlichen
und königlichen Postanstalten
vierzig Pf. 5 Mark; außerhalb
des Deutschen Reiches
Post- und Telegraphenamt
Gesamtpreis: 10 Pf.

Ergebnis:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage abends.
Bemerkung: Nr. 1295.

Dresdner Journal.



N 288.

Sonnabend, den 11. Dezember abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergräßt ge-ruht, dem Kaufmann Julius Sartori in Reichenbach i. V. den Titel und Rang als Commerzienrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergräßt ge-ruht, den Buchhaltern Leuner und Heyer bei der Filiale der sächsischen Bank der Oberlausitz in Dresden das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergräßt ge-ruht, dem in den Ruhestand getretenen Ober-Postassistent Lorenz in Schwarzenberg das Albrechtskreuz zu ver-leihen.

Se. Majestät der König haben Allergräßt ge-ruht, dem Kommerzienrat Zimmer in Gaußig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ehrennungen, Verzeichnungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Bauer, Böttger, Hebeleit, Orlitz und Peuler, jeweils gegen Tagesgeld beschäftigte Postassistenten, als eisengesicherte Postassistenten im Bezieh der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Dresden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: eine händige Lehrerhandschrift an der katholischen Schule zu Chemnitz. Kosten: das Apostolische Vikariat im Königreich Sachsen. Der Betrag beträgt 1860 R. (einfachstes Wohngeld) und liegt von 25. Lebensjahren des Stellvertreters an gerechnet, auf den unteren Stufen von 3 zu 2 Jahren, auf den oberen von 4 zu 4 Jahren bis zum Höchstbetrag von 2000 R. Bewer-bungen sind bis zum 30. Dezember an das Apostolische Vikariat eingereicht.

Nichtamtlicher Teil.

Unsere Gewerbung in Ostasien.

Es zeigt sich von Tag zu Tag deutlicher, wie das Verständnis für unsere überseelichen Beziehungen, die Erkenntnis des hohen Wertes von Kolonien und Stützpunkten, und damit auch der Unternehmungsgeist, der an dem allgemeinen Wettbewerb auf dem Weltnachmarkt Anteil nehmen will, in deutschem Volke stetig wächst. Nicht nur die Statistik über Industrie und Handel der vergangenen Jahre, und der unverkennbar sich allmächtig debetende Weltmarkt liefern hierfür Beweise, sondern noch viel klarer tritt bei den jetzt in Ostasien sich abspielenden Vorgängen diese Erkenntnung zu Tage.

Eine große, noch stetig zunehmende Mehrheit des deutschen Volkes stimmt dem energischen Vorgehen der deutschen Regierung in China nicht nur aus vollem Herzen zu, sondern wünscht und hofft auch zuversichtlich, dass Deutschland jetzt endlich auch in Ostasien festen Fuß fassen werde, wie dies England, Frankreich, Russland, Spanien, Portugal und selbst Holland längst gehabt haben, obgleich von England abgesehen, deren dortige Interessen weit geringer als diejenigen Deutschlands sind. Das deutsche Volk wünscht, dass unsere Regierung sich eine Lage schaffe, welche sie in den Stand setzt, solchen Vorlommischen, wie die Ermordung der beiden Missionare in Tientschou vorzubringen, was aber nur geschehen kann, wenn wir selbst einen festen Punkt an der Küste dauernd besitzen, von dem aus wir sowohl einen größeren moralischen Druck ausüben, als auch eine Sühne für geschehene Unbill schneller erzwingen können. Das deutsche Volk sieht es als eine Pflicht der Regierung an, Deutschlands Stellung und Ansehen im ferren Osten zu festigen.

Kunst und Wissenschaft.

Konzerte. Der erste Aufführungstag des Tonkünstlervereins, der durch die Gegenwart Se. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Georg, des Prinzen Albert und des Prinzen Walther ausgezeichnet ward, brachte neben gewohnten Gaben klassische Werke zweier neuer Werke, beide von gediegenem und anmutendem Musikaufhalt. Das Terzett C-dur op. 74 für zwei Violinen und Viola von Anton Bruckner zeigte den Meister in der poetisch partizipativen Erfindung, wesentlich in den ersten Teilen, wie in der feinen Durchbildung des Satzes, der dem Charakter der drei Instrumente aufs glücklichste entspricht. In knappgefassten Rahmen giebt der Komponist reizvolle Stimmungsbilder, unter denen das E-dur-Larghetto die stärkste melodische Wärme ausstrahlt, während ein unverkennbar nationaler Grundton dem Scherzo eine besondere Würze giebt. Verhältnismässig schwächer wirkten die abhängenden Variationen auf ein mehr dekorativ-plastisch herausstretendes Thema. Die künstlerisch abgewogene instrumentale Behandlung, die vortheilhaft, nüchtern abkömmlich verstandene Ausführung der mit dem gewählten Material erzielbaren Klangermöglichkeiten bilden einen besonderen Vortrag dieses Kammermusikwerkes, das von den Herren Elmann, Schlegel und Spinnel mit Wohlklang und feiner Abstufung zu Gehör gebracht wurde.

Als zweite Neuerung enthielt das Programm Variationen über ein Originalthema (op. 77) für zwei Klaviere von Hermann Schulz. Auf einer breiten thematischen Grundlage von edler harmonischer Schönheit ist eine Reihe grösstenteils wicksel kontrastierender Sätze aufgebaut, vorwiegend lyrisch klingende Charaktere, wenn es auch nicht an fröhlichem Farben und Accenten fehlt. Die mittleren Partien der Komposition, insbesondere die schwärmisch-romantische vierte Variation und die folgende, in delikatorischer Freiheit sich ergehende erscheinen besonders ein-

und zu stärken, und dies kann gerade den Chinesen gegenüber nur durch eine bauernde Feststellung an der Küste in nicht zu geringem Umfang gelingen. Die vorübergehende Entwendung einiger Kriegsschiffe, deren Besatzungen selbst auf die häufig bewohnten Bewohner der wenigen Häfen, welche von unseren Kreuzern angekettet werden, keinen großen Eindruck macht, und von deren Abwesenheit kein Mensch im Innern etwas erfährt, bleibt ziemlich wirkungslos. Es ist aber sehr wünschenswert, dass die gesamte Bevölkerung von unserer Macht Kenntnis erhält. Dadurch wird jedesfalls den Ausschreitungen des chinesischen Volkes besser vorgebeugt als durch alle Beschlüsse des Kaisers von China.

Aber nicht nur die Sicherung und der Schutz unserer Missionare, welche ihren verantwortungsvollen, schweren und gefährlichen Beruf dort draussen ausüben, erfordern die Schaffung eines positiven deutschen Besitzes in China, sondern auch unsere Handelsinteressen bedürfen eines festen Stützpunktes derselben, wie noch in allerster Zeit aus industriellen und Handelskreisen auf das bestimmtste ausgesprochen worden ist. Unter dem Schutze der deutschen Flagge wird der Unternehmungsgeschäft unserer Kaufleute neue Absatzgebiete schaffen und dem Handel mit China einen Aufschwung verleihen, der unserem ganzen Volke zu gute kommen und durch Hebung der Produktion einer Kolonialität in der Arbeitsfrage für lange Zeiten vorbeugen wird.

Wie sehr man auch von diesem Gesichtspunkt aus ein festes Jugekreis unserer Regierung wünscht, geht unter anderem auch aus der Thatache hervor, dass sich bereits Gesellschaften zum sachgemäßen Abbau der Kohlenlager bei Wei, etwa 100 km von der Eisenbahnlinie Chiaochau entfernt und zur Anlage einer direkt Bai mit den Kohlenbergwerken verbindenden Eisenbahn sowie zum Bau von grossen Lagerhäusern und den für die Handelsfahrt nötigen Hafenanlagen in der Chiaochau-Bucht einsetzen. Zu ihrer definitiven Konstituierung wird nur die endgültige Erschließung unserer Regierung abgewartet.

An Unternehmungsklub und Kapital fehlt es also nicht, und an dem Erfolge der geplanten Unternehmungen kann noch Aussage der besten Kenner chinesischer Verhältnisse sowie der vielen seit Jahren in China lebenden Kaufleute nicht gewisst werden. Mögen nur solche Projekte, wie die vorstehend aufgeführten, immer zahlreicher auftreten, damit die Regierung sieht, dass sie bei faktischer Erfüllung der Bucht von Chiaochau das deutsche Volk hinter sich hat, und dass letzteres aus einem solchen Beifall auch die Ruhawendung unverzüglich zu ziehen gewillt ist.

Wie die demokratische und sozialistische Presse im höchsten Grade versimmmt ist über die verhältnismässig guten Aussichten, die man dem Flottengefecht mit vollem Rechte prognostizieren kann, so paßt es sicherlich, in seiner Weise von den nationalen Regelungen unseres Volkes berührten Blätter auch durchaus nicht, dass das deutsche Vorgehen in Ostasien immer noch nicht diejenigen "Konflikte" gezeigt hat, die man mit anglistischen Philistermärtyrern vorwurfe hatte. Mit größtem Begehr und ohne jede Prüfung nahm die regierungshemmende Presse daher auch alle und jede Nachrichten aus englischer Quelle, selbst die einfältigsten und verbreitete sie. So weist sie heute wieder mit Fassondramen auf eine Wiedergabe der "Times" hin. Danach habe Deutschland, nachdem China Deutschlands Forderungen zugestanden, die Rückumwandlung Chiaochaus an einem später festzuhaltenden Zeitpunkt zugesagt. Deutschland erhalten dafür als Kohlenstation die Einbuchtung von Samtschow in der Provinz Fukien. Diese Einbuchtung, so erläutert die "Times" einigermaßen gereizt, liege einige 40 Meilen nördlich von

druckvoll. Wie in allen uns bekannten Künstlerkompo-

sitionen des Künstlers verbindet sich auch hier sein gebliebene künstlerische und dabei durchdringliche Saiblau mit Wohlklang und Schönheit des Kolorits zu fesselndem Eindruck. Mr. Schulz erwies sich natürlich als der beste Vertreter seines Werkes und wurde dabei von Dr. Sherman vorsichtig unterstützt. Ja Beginn des Abends spielten die Herren Roth und Schünroder ausserordentlich zügig eine Bachsche Sonate (Nr. 1 G-dur) für Cembalo und Viola da gamba in Frieder. Schünroders Einrichtung für Pianoforte und Violoncelli. An den Schluss war ein alter Liebling der Freunde klassischer Kammermusik gefüllt, Mozart's Quintett in Es für Klavier und Blasinstrumente. In der gleichzeitig durchgebildeten Wiedergabe durch die Herren Schneider (Klavier), Wieting (Oboe), H. Lange (Klarinette), Krebs (Horn) und C. Schmidt (Fagott) geschilderte als abbläffante Meisterwerk der Hörer einen ungetrübten Genuss, eine Eroeffnung für das Ohr und nicht weniger für das Gemüt durch die Ver-einigung von ähnlicher Schönheit mit ungemein Geschicklichkeit.

Am Donnerstag führte Dr. J. L. Ricordi den noch ihm als Gründer und Leiter benannten Chor, der im Sommer schon eine günstige Probe abgelegt hatte, in ein grösseres Treffen. Dieses, ein a cappella-Abend, im Vereinsbauhaus, verließ ebenfalls glücklich. Es zeigte sich, dass der jemals hättliche Chor binnen kurzer Zeit einen ersten Zusammenspiel gewonnen hat und von seinem thatfrüchten Männer nach manchen Seiten hin bereit zu großer Fertigkeit gebracht ist. Beispieldeweise zeigt eine so seine Behandlung der Tonkäste, namentlich eine so sichere Beherrschung und Abstimmung des Basso, wie sie vorgeflossen in Sägen Palestinas und Sch. Bachs ange-wandt wurde, wenigen Chorvereinigungen in diesem Alter zu eigen sind. Das Material ist dagegen noch nicht auf der Höhe, die Dr. Ricordi erreicht sehen muss; zwischen Männer- und Frauenstimmen bleibt das rechte Stärkeverhältnis herzustellen und der Sopran muss noch an Frische

Geschick; sie hat zehn Meilen Tiefe und zwei Meilen Breite und ist von der Seeseite durch eine Angabe kleiner Inseln geschützt, bietet daher einen guten Ankerplatz. Möglicherweise werde Frankreich, das ein lebhaftes Interesse an dem Arsenal in Tschinkau nehm, etwas bei der neuen Wendung zu bemerken haben, England denkt natürlich nicht daran, Deutschlands Gründe für die Notwendigkeit eines Flottenstützpunktes zu bestreiten, könnte aber in Anbetracht seiner groben Handelsinteressen seinerseits nicht gleichgültig bleiben und werde vielleicht auch zur rechten Zeit Ansprüche auf die Dankbarkeit Chinas für die im Laufe des japanischen Krieges geleisteten Dienste anmelden und davon erinnern, dass es auf Grund der Konvention von 1846 gewisse Ansprüche auf die zeitweilig befreite, später geräumte Inselgruppe am Ausfluss des Yangtse, die Chusan-Inseln, besitzt.

Endlich einmal, jämmerlich der "Vormärz" angesichts dieser Nachricht, werde sich die deutsche Regierung doch bequemen müssen, ihren "Unterthanen" Moralität zu schaffen über die Dinge, die in China vorgenommen. „Oder doch die lieben „Unterthanen“ nur zur Bewilligung von Schiffen und zum Zahlen von Steuern da?“ Das Organ der Umschwärmer mag sich beruhigen. Die Regierung wird den richtigen Moment zur Bekanntgabe ihrer Pläne schon selbst wählen. Darin, dass der gänzliche Abschluss der Kommerzienräte, das heißt über das Komitee von Vertretern der Industrie, des Handels, des Kleingewerbes und des Handwerks, ausgießt, welche sich erfüllen, in Marineträumen anderer Meinung zu sein als der Eugen Richter und seine Freunde, so dürfte demgegenüber bei dem Herausgeber der „Frei. Zeit.“ wohl die bestrebende Erklärung am Platz sein, wo denn in deutschen Landen eigentlich noch die Herzschläge zu finden sein mögen, die seinem Auge, unter dem Banner des Deutschen Reichs die Marinopolitik der Regierung zu bekämpfen, gehören. Das Gros der deutschen Arbeiterschaft hat dem Ober der Reichs-Dönerischen Gewerbevereine, die es am Gängelband des Freiheitsrechts erhalten sollten, längst den Rücken gelehnt und wandelt die Wogen der Sozialdemokratie. Das Handwerk, das Kleingewerbe hat sich von dem Rückwärtigen Parteidoktrin abgewendet, weil es darin weder Mitleid noch Achtung für seine Röte gefunden hat. Die deutschen Landarbeiter bleiben einer Partei fern, deren Führer ihnen den Rat gibt, sich selbst zu formieren; der Handel hat zu einem sehr großen Teile eingeschlagen, bez. sieht es täglich mehr ein, dass die vom Deutschen Reich verfolgte Manegiertheorie & outrance ein zweckwidriges Schwert ist und doch hingegen die Politik eines maßvollen Schutzes der nationalen Arbeit mit einer achtungsvollen Kriegsmarine hinter sich den Interessen des deutschen Kaufmannslandes doch nicht zu unterdrückenden Versuch leicht, und die deutsche Industrie, deren fanatische Bekämpfung eine Spezialität der „Frei. Zeit.“ bildet, wäre doch sicher der legitime Faktor, auf den Dr. Richter seine Marinopolitik stützen bei seinem Neuwahlfeldzug gründen könnte. Wo also — darf man wohl fragen — sind diejenigen Elemente, in deren Namen Dr. Eugen Richter seine Sprache führen kann, als Verkörperung seiner Persönlichkeit das deutsche Volksgenossen? Wie erinnern an die letzten Reichstagswochen, wo im ersten Anlaufe aus eigener Kraft nicht ein einziger der Richterischen Kandidaten, auch der Führer selber nicht, ein Mandat zu erlangen vermochte, die Wahlkamtmittel der freisinnigen Volkspartei vielmehr statt und anders mit Hilfe fremder Freunde durch das Seitenfächer der Stadtwahl in den Reichstag hineinkämpften? In Anlehnung dieser Sachlage wird der Herausgeber der „Frei. Zeit.“ sich dann darin müssen, dass seine partizipativen Deklamationen im Reichstage wie in der Presse von der öffentlichen Meinung nicht allzu tragisch genommen werden, und dass Dr. Eugen Richter mit seiner Verdrossenheit ob des platten Zusammenbruches aller seiner Vorfahrtssagungen über das parlamentarische Schicksal des Flottengesetzes im deutschen Volle so ziemlich allein steht.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Das sozialdemokratische Zentralorgan gleicht einem Menschen, der in Schwabungen und Drübungen schon längst alle Superlative erschöpft und sich nur noch wiederholen kann. Angetrieben der Abhängigkeit der sozialdemokratischen Partei in der sächsischen Kammer, die sächsische Vereinsgelehrte zu reformieren, verschafft der „Vormärz“, dass, wenn die sächsische Regierung sich von den liberalen Hoffnungen treiben lassen sollte, sie sich nicht wundern darf, wenn den sächsischen Volle, d. i. der sächsischen Sozialdemokratie, der sächsische Staat vollends zum Spott werden würde. Nachdem die deutschen Sozialdemokraten in ihren Kundgebungen sich stets als international und republikanisch erklärt und sich über patriotische Gedanken und Grundsätze längst

und Wohlklang gewonnen. Das Programm enthält ausschließlich Tonzüge älterer Meister, die nach geistigem und weltlichem Inhalt zusammengestellt waren. An der Spitze der ersten standen Altklaviere, voran der alte Scarlatti, das Haupt der neapolitanischen Schule, ihm folgend Rossini und Boieldieu. An die Schluss führte der Herrscher der Niederländer Madrigalkomponist Arcadelt, hier durch ein Ave Maria vertreten, an und vermittelte den Übergang zu den deutschen Meistern Michael Praetorius und Sebastian. Im zweiten Teil waren die beiden Geistlichen und Thüringer Landsleute Joh. Eccard und der bedeutendste Lied-Hälfte, der Nostalg. Kantor D. Friederici berücksichtigt sowie am Schluss der Meißner Gafoldi, dessen zündende Liederlieder selten zu vergessen werden, wo man unbekleidet das Schauspielbaus gegeben werden sollte, bis auf weiteres.

Der zur Zeit auf Urlaub in Berlin anwesende Kaiserl. Generalstab für Japan, Dr. Schmidt-Leda, ist dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Dr. v. Richthofen, zur Unterstützung bei der Fortführung der Geschäfte der Kolonialabteilung bis auf weiteres zugeteilt worden. Dr. Schmidt-Leda, der zum Kommandanten S. M. S. „Prinz Wilhelm“ ernannte Korvettenkapitän mit Oberlieutenanzug Truppel führen. — Der zur Zeit auf Urlaub in Berlin anwesende Kaiserl. Generalstab für Japan, Dr. Schmidt-Leda, ist dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Dr. v. Richthofen, zur Unterstützung bei der Fortführung der Geschäfte der Kolonialabteilung bis auf weiteres zugeteilt worden. Dr. Schmidt-Leda, der zum Kommandanten S. M. S. „Prinz Wilhelm“ ernannte Korvettenkapitän mit Oberlieutenanzug Truppel führen. — Der Käfig der Freiheit ist vor leicht Jahren entstanden. Löbel hatte im Alter von 16 Jahren schon eine Studienreise nach Sizilien, zwei Jahre später eine solche nach Ägypten mit seinem Vater gemacht. Fast absichtlich lehrte er dann in das Wunderland der Pharao zurück, um von dort aus auch Nabat, Kleinasien, Palästina zu besuchen. Ein Teil der künstlerischen Freiheit, die er von diesen Reisen mitgebracht hat, leben wir jetzt in dem Wohlklang-Salon in häblicher Anordnung beobachten. Es sind Ölgemälde, Aquatinte und Zeichnungen, in der Weise ausgeführte Bilder neben Skizzen und Studien. Es braucht kaum bemerkt zu werden, dass die Arbeiten sehr ungleichwertig sind und das sich darunter manches befindet, was man eben nur in einer Sammlausstellung gesehen hätte. Von den großen Gemälden geht in erster Reihe das „An der Algarve in Jerusalem“ benannte die Aufmerksamkeit auf sich. Es hat keine Mängel — die beiden hofenden Alten sind sich gar zu ähnlich und im linken Gruppe löst sich der ins Profil gestellte Mann

Gefährdungsgeschäfts: für den Raum einer gesetzten Seite einer Seite 20 Pf. unter „Konsulat“ die Seite 60 Pf. Bei Tabellen- und Konsulat entsprechender Konsulat.

Verausgeber: Königliche Expedition des Deutschen Journales Dresden, Zwingerstr. 20. Belege-Kaufh. Nr. 1295.

hinweggehen haben, kann diese Drohung unmöglich irgendwo verfangen. Aber der „Vorwärts“ geht noch einen Schritt weiter, er erinnert daran, daß im Jahre 1866 nationalliberale Männer Sachsen den getöteten Preußen zur Speise vorsetzen wollten.“ Wenn nun jetzt die sächsische Regierung Sachsen beim sächsischen Volke verbreite mache, so brauge sie sich nicht zu wundern, wenn „jene nationalliberalen Gedanken in neuem Formen wieder auftreten würden“. Daraus scheint hervorzugehen, als ob die Sozialdemokratie sich unter Umständen entfältet würde, in Sachsen eine Agitation für die Einverleibung des Königreichs in Preußen einzuleiten. Diese Agitation dürfte mehr aus Heiterkeit als aus Erfolg zu rechnen haben. Vorerst scheint man es nur mit einem Scheitern einzelner Führer zu thun zu haben, der inoffiziell schwerlich irgendwo ernsthaft genommen werden wird.“ — Das glaubt der „Vorwärts“ natürlich auch selbst nicht. Er meint aber, daß er seinem Lesepublikum ungefährdet das allerthöchste Zeug vorsehen darf!

In verschiedenen deutschen Städten haben in jüngster Zeit Haushaltungen der Anarchisten stattgefunden. In München beschlagnahmte die Polizei bei den Anarchisten Josef Schweizer eine Flasche anarchistischer Chemie. In Frankfurt a. M. wurde der Anarchist Jädel auf Grund des Ergebnisses einer bei ihm vorgenommenen Haushaltung aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewichen, und gegen den gleichfalls in Frankfurt a. M. wohnhaften Anarchisten, Uhermacher Knoll, hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Aufreizung zum Misshandeln erhoben. Die Straftat soll in einem Artikel der beschlagnahmten Nummer des „Sozialist“ vom 11. November er enthüllt sein.

An Initiativträgern sind im Reichstag weiterhin eingegangen von der Freisinnigen Volkspartei der schon früher eingehaupte Gesetzentwurf, betreffend die eingetragenen Betriebsvereine, von den Konservativen mit Unterstützung des Zentrums im Anschluß an die früheren Anträge der Entwurf eines Heimstättengesetzes für das Reich, ferner eine Resolution, die Regierung zu erzwingen, einen angemessenen Zoll auf Sacharum durch Abänderung des Zolltarifus einzuführen in Verbindung mit einer Fabrikneuer für den im Inland produzierten Sacharum. Die Reformer haben ihre früheren Gesetzeswünsche, betreffend das Veräußern der Schlachterei und der Einwanderung ausländischer Juden, wieder eingehaupt. Die Einwanderung soll unterlagt werden und die in Deutschland sich aufhaltenden ausländischen Juden, welche die Staatsangehörigkeit nicht erworben haben und nicht sonst seit einer gewissen Zeit ein Gewerbe oder ein Geschäft in Deutschland betrieben, sollen aufgewiesen werden. Ein anderer Antrag der Antisemiten verlangt einen Gesetzentwurf, wonach für alle Privatsicherungsgeellschaften eine staatliche Prüfung und Genehmigung der von ihnen aufgestellten Verhinderungsbedingungen vorgeschrieben wird. Endlich verlangen die Antisemiten auch noch in einem Gesetzentwurf, daß geltende Reichstagswahlrecht zu einer Reichstagswahlrecht zu erweitern. — Die Freisinnige Vereinigung beansprucht mit Unterstützung von sozialdemokratischen Abgeordneten Vorlegung eines Gesetzentwurfs, welcher die dem Koalitionstretheit noch entgegenstehenden Beschämungen in § 152 des Reichsgesetzbuches befehlt und den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen begehrten Vereinen Rechtsfähigkeit verleiht, wenn sie den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs genügen.

Nach der im Reichsgerichtsamt aufgestellten Nachweisung der auf den deutschen Eisenbahnen, ausdrücklich Bayern, im Oktober vorgenommenen Betriebsunfälle sind im ganzen 241 Betriebsfälle vorgekommen. Bei den Unfällen wurden 69 Personen, darunter 6 Reisende, getötet und 145 Personen, darunter 17 Reisende, verletzt.

Die Reichstagskommission für das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit hat den ersten Abschnitt des Entwurfs, allgemeine Vorschriften, beraten und bis § 18 erledigt, ohne daß wesentliche Änderungen der Vorlage beschlossen worden waren.

Heute tritt die vor dem landwirtschaftlichen Kommission des Reichstags, ausdrücklich Bayern, im Oktober vorgenommenen Betriebsunfälle und im ganzen 241 Betriebsfälle vorgekommen. Bei den Unfällen wurden 69 Personen, darunter 6 Reisende, getötet und 145 Personen, darunter 17 Reisende, verletzt.

Die Reichstagskommission für das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit hat den ersten Abschnitt des Entwurfs, allgemeine Vorschriften, beraten und bis § 18 erledigt, ohne daß wesentliche Änderungen der Vorlage beschlossen worden waren.

Heute tritt die vor dem landwirtschaftlichen Kommission des Reichstags, ausdrücklich Bayern, im Oktober vorgenommenen Betriebsunfälle und im ganzen 241 Betriebsfälle vorgekommen. Bei den Unfällen wurden 69 Personen, darunter 6 Reisende, getötet und 145 Personen, darunter 17 Reisende, verletzt.

Unter der Überschrift: „Absolutismus oder Parlamentarismus“ bringt die „Sächsische Arbeiterzeitung“ einige Bemerkungen, die weiter Kreisen den Weg zeigen, welchen die Sozialdemokratie mit Hilfe der übrigen demokratischen Elemente zu gehen gedenken ist. Der Kampf um die Marinevorlage werde zum Kampf um die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags, so meint daß sozialdemokratische Organe, und führt dann fort: „Wenn die Regierung eine sebenjährige Bewilligung fordert nur aus dem Grunde, weil ihr die gleichzeitig vorgehaupte alljährige Bewilligung läuft in, bzw. weil sie der Gefahr

einer gelegentlichen Ablehnung ausgesetzt ist, warum dann nicht weiter gehen und das Bewilligungsrecht des Reichstages überhaupt lassen? Durch die Erklärung des Reichstagslandes giebt die Regierung unumwunden zu, daß sie die parlamentarischen Gesetzegebung überzeugt ist, daß sie sich der Beschlusshaltung und der Kontrolle des Reichstages soweit wie möglich entziehen will.“ Und der fulminante Schluß des erwähnten Artikels lautet: „Es gilt eine Entscheidung darüber, wer in Deutschland herrschen soll: das Volk oder der vom Kaiser ernannte Reichsanzler.“ Wenn die Sozialdemokratie unter „Volk“ versteht, ist sein Geheimnis: das „Proletariat“ denn die diesem aufgedrungenen sozialdemokratischen Abgeordneten. Zu dieser politischen Herrschaft zu gelangen, ist das Ziel der ganzen sozialdemokratischen Agitation und Aktion. Dazu den bürgerlichen Deutschen zugemutet wird, der Sozialdemokrat hierzu die Wege zu ebnen, beweist, wie niedrig die „Genossen“ die demokratische Intelligenz einschätzen.

Bei dem Wettbewerben Wahlkämpfe verbreiteten die Freisinnigen ein Blatt mit folgenden Sätzen: „Die antisemitische Bewegung erscheint bei weitem vermehrter als die sozialistische Agitation. Sie richtet sich nicht bloß gegen jüdische Besitzverhältnisse, sondern gegen Menschen in sich und ihrer Abstammung. Die antisemitische Agitation ist vorwiegend von Personen ausgegangen, welche bis zu den sogenannten gebildeten Klassen rechnen. Allerdings vermag höhere geistige Bildung ohne entsprechende Heranziehung die Unstiftlichkeit und Rauheit in noch raffinierterer Gestalt hervortreten zu lassen.“ Dagegen heißt es im antisemitischen Blattblatt: „Die Freisinnigen sagen: sie wollen gleiches Recht für alle; aber wo wir die Macht haben, sind sie die argsten Bedrückter. Sie werben uns vor, wie feien Judenheiter; aber sie selber hezen gegen alles, gegen Adel und Geistlichkeit, gegen Bürger und Bauern, gegen unser Kriegsheer und gegen unseren Kaiser, nur über die Ausdeutung unseres Volkes durch das jüdische Großkapital sagen sie kein Wörtchen; denn Juden und Judenfeindungen sind die Hauptthemen der freisinnigen Partei. Einen Freisinnigen könne ich nicht wählen!“

Da trotz dieser gegenwärtigen Liebhaberübereinstimmung die Antisemiten bei der Wahl dem freisinnigen Kandidaten ihre Stimmen gegeben haben, so läßt sich daraus allerdings eine ganz sonderbare Art von „Selbstverleugnung“ erkennen.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der verfassungstreue Großgrundbesitz veröffentlicht ein Rundschreiben an die Wählerchaft, in welchem konstatiert wird, daß er sich stets bemüht habe, alle Fragen nicht nur auf ihre Legalität, sondern auch im Zusammenhang mit dem Interesse der Gesamtrepublik zu prüfen; er erinnert daran, daß er keine Schaffung eines Ausweises aus der durch die Sprachverordnungen geschaffenen Lage leide vergebens vor den Konsequenzen einer unehrenvollen Politik gewarnt habe, welche die Monarchie tief erschütterte. Trotz des entstandenen Klubs führt auf dem bekannten Abreitentwurf und drückt den Entschluß aus, solidarisch für folgende Grundsätze einzutreten: Anerkennung der historisch-politischen Grundätze der Autonomie der Königreiche und Länder, gerechte Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationen des Reiches, Pflege einer Religiosität und Sittlichkeit, fruchtbare Arbeit, wirtschaftliche und soziale Hebung aller Klassen in der Überzeugung, daß hierdurch das Volk und die Macht der gesamten Monarchie und das Gefühl der Zulammengehörigkeit der einzelnen Volker bestärkt wird. Beweise einerseits die Angehörigkeit zahlreicher Vertreter der deutschen Alpenländer die vollständige Unabhängigkeit des Vorwurfs, als ob die Majorität eine Einrichtung des Rechts des deutschen Volkes beabsichtige, so dachten doch anderthalb die Majoritätsparteien von der Opposition eine vorurtheilfreie und gerechte Würdigung der nationalen Rechte anderer Volksgruppen verlangten. Die Majorität bedauert, daß ihre zur Verbesserung der Verfassung einer Staatskrise ausgewanderten Bemühungen zur Verfassungsmäßigen Regelung des Ausgleiches nicht gelungen seien und bessert, daß ihr außerst Entgegenkommen in der Sprachfrage sowie in formalen Fragen bei den jüngsten Verhandlungen die Herstellung geordneter parlamentarischer Beziehungen nicht herbeizuführen vermochte. Insbesondere bedauert sie die gegenwärtige schwere Schwäche des Parlamentarismus in Österreich und die Unfähigkeit des Verhältnisses zu Ungarn sowie die Verbesserung bringender wirtschaftlicher und sozialer Arbeit, lehnt aber für diese traurige Lage der Dinge die Verantwortung ab, gibt jedoch nicht die Hoffnung auf eine geistige Lösung der schwierigen Schwierigkeiten auf.

Eine Abordnung Prager Reichsdeutscher, bestehend aus vier Herren, darunter der Obmann des dortigen Hilfsvereins, erschienen gestern beim deutschen Botschafter, um für den vielfachen Schaden, der Reichsdeutsche durch den gegen sie aufgehetzten tschechischen Volksaufstand ausgetragen, Entschuldigung zu erzielen, zu einer negativen Entscheidung gekommen sei, sieht der Grundbesitz von einer Gröterung des Inhaltes der Verhandlungen ab, weil diese wieder aufgenommen werden müßten. Der Großgrundbesitz erklärte von vornherein kaum überzeugende Hindernisse für die Aktion der Regierung, die mit gutem Willen und unermüdlichem Eifer an die Lösung ihrer schwierigen Aufgabe gegangen war, vor allem in der Kürze der vergangenen Zeit, in den schartigen Gegenden der letzten Parlementsstage, endlich in dem Einfuß der eines praktisierten Staates spöttenden Prager Vorfallen auf die politische Situation. Die Vereinigung erwartet von der Regierung unvermeidliche und energische Maßregeln zur Sicherung des Lebens, des Eigentums und der staatsbürglerlichen Sichsakur der Deutschen Böhmen, und wird die notwendige Politik der Verbesserung sonst alles unterdrücken, was die Regierung anwendet wird, um Ausflugsplätzchen zu suchen und zu finden für die Wiederherstellung parlamentarischer, verfassungsmäßiger Zustände. Die Vereinigung befürchtet nur aus dem Grunde, weil ihr die gleichzeitig vorgehaupte alljährliche Bewilligung läuft in, bzw. weil sie der Gefahr

haben Alfred Schön-Nethel, Richard Scholz (Dresden), Wilhelm Trübner (Münzen) und Richard Biehlo (Würzburg) den Dresden-Kunstalon zugewandt. Der Freigekannt verließ das seine Nachdrücklichkeit zu einer hervorragenden Künstlerfamilie so wenig, wie seine Partei Erziehung. Neben seinem tüchtig und geschicklich ausgeschulten Selbstbildnis hängt eine Landschaft „Im Herbst“ — mit dem Kinde immitteln des Kreislaufs — die in ihrer Stimmungsschönheit dafür gehört der „Athen am Nil“, ein im Ton sehr feines, echt anmutendes Bild, das die Stimmung des Motivs zu erlösen scheint; besonders schön wirkt die Palmengruppe, auf die das Licht der untergehenden Sonne fällt. Nicht alle größeren Landschaften sind so farzählig wie diese ausgeführt; in einigen sieht sich der Maler einer flüchtig breiten Behandlung und mehrfach auch einer Überzeichnung der farblosen Wirkung hin. So beispielweise bei dem „Freihof von Egli“ und dem „Sonnenuntergang in Aubern“, bei welch letztem Bild neben der allzu berechneten Herausbildung der Gegenstände auch die farbige Ausführung des Hellen fällt. Nicht alle größeren Landschaften sind so farzählig wie diese ausgeführt; in einigen sieht sich der Maler einer flüchtig breiten Behandlung und mehrfach auch einer Überzeichnung der farblosen Wirkung hin. So beispielweise bei dem „Freihof von Egli“ und dem „Sonnenuntergang in Aubern“, bei welch letztem Bild neben der allzu berechneten Herausbildung der Gegenstände auch die farbige Ausführung des Hellen fällt. Von den Darstellungen des Straßenlebens ist der in Sonnenuntergang und Staub eingeschlossene „Markt von Edra“ einer der gelungensten, obwohl sie sich im Mittelstaat sehr leer giebt. Unter den Bildern und Skulpturen in Öl wie unter denen in Wasserfarben gewohnt man verschiedene frische Studienloste (Dafan, Studienloft aus Damaskus) sowie manche mit überzeugender Frische und Feinheit vorgeführte kleine Stillleben von der Größe, Innenszene und Architektur, wofür Rödes vorwiegend im Aquatint ein überzeugendste technische Fertigkeit eingebracht hat. Überblätter man die ganze Reihe dieser Leistungen, so hat man den Eindruck von einem sehr behäbigen Künstler, der allen Handwerksmäßig leicht beherrschte, gut deswiderstand, lebhaften Farbenfleck, malerisch zu sehen und Form und Stimmung festzuhalten weiß, ohne ein Entdecker zu sein, durch individuell reizvolle und überzeugende Ausdruckung sich zu unterscheiden. — Andere, wesentlich kleinere Sammlausstellungen

wird unablässige für das österreichische Staatsbewußtsein unter Aufrechterhaltung der bisherigen Prinzipien einleben.

Auch die deutsche Volkspartei hat eine Rundgebung erlassen. Diese motiviert den äußersten Rangfamilien auf deutsch-nationaler Grundlage dahinterliegender Parteien gegen die Sprachverordnungen und deren Urheber, damit der Wählerschaft für ihre Unterstüzung und kontinuierlich als Erfolg des Kampfes den Rückzug des Kabinetts Badeni, als dessen trauriges Erbe eine keilloß schneidende Bewirbung aller Berlinerlinie und die Sprachverordnungen zurückzubringen sei. Solange die Sprachverordnungen existieren, scheine die Möglichkeit, ein arbeitsfähiges Parlament herzustellen, ausgeschlossen. Das Einverständnis, das während des Kampfes unter der deutschen Volkspartei, der deutschen Fortschrittspartei und der radikal-nationalen Gruppe bestanden habe, habe sich in der letzten Zeit nicht nur erhalten, sondern auch auf andere Parteien ausgedehnt, sodass die neue Regierung den einheitlichen Befreiungen aller Parteien der Linken gegenüberstehe. Die Volkspartei verlangt die Annäherung der lex Galienhayn, die Entfernung jener Personen des Präsidiums, die an den Schiedsrichterthätigen Hälfte genommen und die Aufhebung der Sprachverordnungen. Die neue Regierung sei diesen Forderungen nicht so weit entgegengekommen, daß eine Änderung des parlamentarischen Verhaltens der Partei hätte ernstlich erwogen werden können. Weit entfernt zu vernehmen, daß die baldige Wiedereröffnung des parlamentarischen Thätigkeits in politischen und wirtschaftlichen Interessen des Volkes gelegen sei, lebe die Partei ebenso der Überzeugung, daß das Volk eher einen noch längeren Stillstand der verfassungsmäßigen Einrichtungen, als das Abweichen von den Geboten der nationalen Würde und der nationalen Ehre dulden werde. Die Partei verlangt vorbehaltlos nichts als Wiederherstellung des Zustandes vor Erlassung der Sprachverordnungen; sobald das geschehen sei werde, sei die Bahn für weitere Verhandlungen frei.

Die einstimmig beschlossene Rundgebung sämtlicher die Majorität des Abgeordnetenhauses bildet die Majorität des Abgeordnetenhauses für die Abreitentwurf und drückt den Entschluß aus, solidarisch für folgende Grundsätze einzutreten: Anerkennung der historisch-politischen Grundätze der Autonomie der Königreiche und Länder, gerechte Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationen des Reiches, Pflege einer Religiosität und Sittlichkeit, fruchtbare Arbeit, wirtschaftliche und soziale Hebung aller Klassen in der Überzeugung, daß hierdurch das Volk und die Macht der gesamten Monarchie und das Gefühl der Zulammengehörigkeit der einzelnen Volker bestärkt wird. Beweise einerseits die Angehörigkeit zahlreicher Vertreter der deutschen Alpenländer die vollständige Unabhängigkeit des Vorwurfs, als ob die Majorität eine Einrichtung des Rechts des deutschen Volkes beabsichtige, so dachten doch anderthalb die Majoritätsparteien von der Opposition eine vorurtheilfreie und gerechte Würdigung der nationalen Rechte anderer Volksgruppen verlangten. Die Majorität bedauert, daß ihre zur Verbesserung der Verfassung einer Staatskrise ausgewanderten Bemühungen zur Verfassungsmäßigen Regelung des Ausgleiches nicht gelungen seien und bessert, daß ihr außerst Entgegenkommen in der Sprachfrage sowie in formalen Fragen bei den jüngsten Verhandlungen die Herstellung geordneter parlamentarischer Beziehungen nicht herbeizuführen vermochte. Insbesondere bedauert sie die gegenwärtige schwere Schwäche des Parlamentarismus in Österreich und die Unfähigkeit des Verhältnisses zu Ungarn sowie die Verbesserung bringender wirtschaftlicher und sozialer Arbeit, lehnt aber für diese traurige Lage der Dinge die Verantwortung ab, gibt jedoch nicht die Hoffnung auf eine geistige Lösung der schwierigen Schwierigkeiten auf.

Eine Abordnung Prager Reichsdeutscher, bestehend aus vier Herren, darunter der Obmann des dortigen Hilfsvereins, erschienen gestern beim deutschen Botschafter, um für den vielfachen Schaden, der Reichsdeutsche durch den gegen sie aufgehetzten tschechischen Volksaufstand ausgetragen, Entschuldigung zu erzielen, zu einer negativen Entscheidung gekommen sei, sieht der Grundbesitz von einer Gröterung des Inhaltes der Verhandlungen ab, weil diese wieder aufgenommen werden müßten. Der Großgrundbesitz erklärte von vornherein kaum überzeugende Hindernisse für die Aktion der Regierung, die mit gutem Willen und unermüdlichem Eifer an die Lösung ihrer schwierigen Aufgabe gegangen war, vor allem in der Kürze der vergangenen Zeit, in den schartigen Gegenden der letzten Parlementsstage, endlich in dem Einfuß der eines praktisierten Staates spöttenden Prager Vorfallen auf die politische Situation. Die Vereinigung erwartet von der Regierung unvermeidliche und energische Maßregeln zur Sicherung des Lebens, des Eigentums und der staatsbürglerlichen Sichsakur der Deutschen Böhmen, und wird die notwendige Politik der Verbesserung sonst alles unterdrücken, was die Regierung anwendet wird, um Ausflugsplätzchen zu suchen und zu finden für die Wiederherstellung parlamentarischer, verfassungsmäßiger Zustände. Die Vereinigung befürchtet nur aus dem Grunde, weil ihr die gleichzeitig vorgehaupte alljährliche Bewilligung läuft in, bzw. weil sie der Gefahr

wird unablässige für das österreichische Staatsbewußtsein unter Aufrechterhaltung der bisherigen Prinzipien einleben.

Frankreich.

Paris. Der Senat nahm den Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung verhindert wird, sofort und bis das Parlament seine Entscheidung getroffen, durch einfaches Erlass Tolle zur Anwendung zu bringen, falls die eine Spaltung in Zusatzabteilung verhindern will. Die Kammer hat den Gesetzentwurf bereits früher genehmigt.

Nach neueren Melbungen hat sich der Teil der französischen Armee unter Major Marchand, der dem Gemehl in der Provinz Borde-Besai entzogen, nach dem Rhône-Flusse zu durchschlagen.

Italien.

Rom. Dem Unternehmen nach soll das Parlament nächsten Dienstag einberufen und Vacca zum Präsidenten der Kammer gewählt werden.

Sicherer Vermuthen nach hat Biscontini Venosta nach einer Unterredung, die er gestern nachmittag mit di Rubini hatte, eingerichtet, im Kabinett zu verbleiben. Danach werden bestimmt zu dem neuen Kabinett di Rubini gehören: Baradelli, Biscontini Venosta, Dr. Luigi, Gobroni und San Marzano und, wie man glaubt, auch Sinesi und Branca; ferner verlauet gerüchtweise, Piccardi werde das Arbeits- und Cooco Della das Landwirtschaftsministerium übernehmen.

Großbritannien.

London. Wie das „Neutrale Bureau“ meldet, konterierte der französische Botschafter Baron Courcel gestern nachmittag im Kolonialamt längere Zeit mit dem Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain. Man nimmt an, daß es sich um die Angelegenheiten in Westafrika gehandelt hat. Später hatte Baron Courcel Lord Salisbury einen Besuch ab.

Wie das „Neutrale Bureau“ aus Rio de Janeiro meldet, ist der Kongreß gestern geschlossen worden. Das Budget weist einen Gehalt von nahezu 30 Mill. Millions auf. Eine Erhöhung der Einnahmen soll durch eine Zollsteuer erreicht werden.

Wie das „Neutrale Bureau“ aus Kintampo von gestern meldet, besuchte Major Jenkins Vona (im Hinterlande der Goldküste bei Elfenbeinküste) am 17. November ohne Widerstand Somery zieht seine Streitkräfte in Kong zusammen.

Aus Kalkutta wird gemeldet: Nach dem Besuch des Umanlal soll eine Expedition geführt werden, um die Entwicklung dieses Stammes durchzuführen.

Nach einer anderweitig noch nicht bestätigten Konstantinopeler Melbung des „Daily Echo“ machten am Montag zwei Soldaten der Palastwache einen Anschlag auf das Leben des Sultans. Der Angriff wurde rechtzeitig vereitelt, der Attentäter zu Tode gefolgt, während die Majestät unverletzt blieb.

Bristol. Der Schatzkanzler Hicks Beach hielt gestern hier eine Rede, in der er ausführte, er glaubte nicht, daß Rückland irgendwie nicht wünschbar, nach Indien eingefallen, als England wünschte, einen Einfall nach Centralasia zu machen. Beleidigt Argentiniens führte der Schatzkanzler aus, wenn die Zeit dazu gekommen sei, werde der Vorwurf nach Aburam ausgeführt werden und die Regierung werde nicht zögern, vom Parlamente die Unterstützung Argentiniens zu diesem Unternehmen zu verlangen. Schließlich sagte der Minister, Englands Regierung müsse bereit sein, seine Rechte im Auslande manchmal selbst auf die Gefahr eines Krieges hin zu wahren, wenn sie nur sicher sei, daß diese Rechte bestehen, und von dem Betrouuen getragen werde, daß die Unterstützung des Krieges auf ihrer Seite steht.

Madrid. Romero Robledo griff gestern in einer Versammlung der neuen liberal-konserватiven Partei, die von etwa 6000 Personen besucht war, den Marqués Campos und die Regierung heftig an, namentlich das Verhalten der letzteren in der Cubafrage. Die Liberalen fordern für die Kriege und das Unabhängigkeitsland verantwortlich, die Regierung schuldet an der Unzulänglichkeit des Hoers. Robledo befürwortete die Befreiung Mac Amleys und befürwortete die Fortsetzung des Krieges.

In Barcelona machen sich aus Anlaß der von Antillen gewährten Autonomie die catalanischen Ultras mit der Forderung bereit, daß auch den Cataloniern die Selbstverwaltung zugestanden werden möge. Im Rathaus folgt bei Befreiung von literarischen Preisen ein Redner seine Ansprüche mit folgenden Worten: „Sie nicht nur Junglinge Cataloniens, was ihr thut, um

Auf dem die hiesige Kriegsgründlichkeit in Form „Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz“ betreffenden Verlust 1287 bei Handelsbegleiter für die Stadt Chemnitz wurde heute verhaftet, daß in Folge Generalversammlung beschlossen vom 27. November 1897 das Grundkapital der Gesellschaft um 2000000 Mark auf 12000000 Mark erhöht worden ist und nunmehr in 12500 auf den Jahrhundert laufende Witten zu je 100 Thaler = 600 Mark sowie in 3750 vergleichende Witten zu je 1200 Mark gesetzt.

Chemnitz, den 10. Dezember 1897.

Königl. Amtsgericht, Abth. B.

11386

Dr. Brenneisen.

Tr.

Weihnachtsbitte

für die armen Kinder in Nazareth, Radebeul, Waldstrasse 33b.
Hier schenken die Eltern, welche des kleinen Kindes an dem schönen Abend im Jahre die leibende Hand entgegenstehen. Bitte, bitte, erinnert auch mit einer Spende der armen verlassenen in Nazareth! Gott wird es auch vergelten!

Ein Freund der Kleinen.

Nach der Königl. Expedition des „Dresdner Journal“ ist zur Annahme von Spenden bereit.

10969

Alfred Roesner
Hofjuwelier
Schloss-Strasse
empfiehlt sein reiches Lager nur solider
Juwelen,
Gold- u. Silberwaaren.

ERNST ARNOLD
KÖNIGL. SÄCHS. HOFKUNSTHANDLUNG
SCHLOSS-STRASSE
WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
Moderat. Einrahmung in reicher Auswahl
— Kopenhagen Porzellan —
— Fayence-Gläser —
Teppiche etc. etc.

Anna Machetanz
Ecke Schloss-Strasse u. Kl. Brüdergasse.
Spezialgeschäft für Damen- u. Herrenhandschuhe, Cravatten, Wäsche etc.
Saison-Neuerungen.
Alleinverkauf des Parfüm „Trianon“.

Festgeschenke
in
Bäschje.
Reichste Auswahl! Billige Preise!
Joseph Moyer
(au petit Bazar)
Neumarkt 13.

10607 Anzahlsendungen bereitwilligst.

Zur Besichtigung seiner
Weihnachts-Ausstellung
lädt ergebnißt ein
C. Hesse, Kgl. Hoflieferant,
Tapisserie-Manufaktur,
Altmarkt.

Aelleseis ein größtes Spezial-Geschäft für weibliche Handarbeiten am Platze.

A. Drucker 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. m. M., in garantiert feinsten

Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinsten Witten zu außerordentl. billigen Preisen

A. Mayer, Veterinärstr. 8.

Gardinen A. O. Richter, L. S. Hoflieferant, Stores.

König-Johann-Strasse 9.

11382

Gebrüder Risse — Dresden

Fernpreis, I. 685.

im Hauptbahnhof.

Fernpreis, I. 685.

100 Stück M. 5,70.

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Nachnahme.

Façon.

Original-

Qualität.

Original-

Wehrbeauftragte von rund 3 Mill. Dem steht jedoch gegenüber eine voraussichtliche Mindeinzahlung an den Haushaltsgaben für Wertpapiere in der Höhe von 4 Mill., sodass wir im ganzen nur auf eine Mindeinzahlung von 69 Mill. rechnen dürfen. Wenn man diese 69 Mill. zu dem Bruttostoff der Wehrbeauftragten von 404 Mill. addiert, ergeben sich 473 Mill., und diese 473 Mill. übertragen die reinen Haushaltssaldoe um ca. 9 Mill. Diese 9 Mill. bilden den zu drei Monaten auf Schuldenentlastung zu verweisenden Überschuss, ja einem Viertel davon an die Bundesstaaten heranzuzuhaben, ja doch, wenn nicht alle Annahmen zutreffen, eine Summe von etwa 40 Mill. zur Schuldenentlastung noch häufig genug gemacht werden können, und 15 Mill. den Bundesstaaten zugleichen. Tats. diese 15 Mill. ihnen keine reine Freude bereiten — es sei denn, den Bundesstaaten nicht Judentum, m. h. — Heiterkeit, das habe ich bereits gesagt. M. h. ich kann die Wehrbeauftragten, die ich vorhin unter Judentum auf 4%, ebenfalls bestreit, nicht vorübergehen lassen, ohne einige allgemeine Worte an das Justizministerium zu richten. Das Justizministerium hat kaum einen ersten Bericht geleistet und reichte diese Zeit von allen Seiten klagen, daß es nicht geholt hätte, was man sich von ihm versprochen (Sehr richtig! linters). M. h. daß diese Klagen zum Teil berechtigt sind, will ich nicht bestreiten; aber ich möchte andererseits doch behaupten, daß unter all den Verbesserungsverschlägen, die in der Presse gemacht worden sind und die vielleicht bei der ersten Sitzung des Senats auch in diesen hohen Hauss ausgesprochen werden, wohl noch keiner so genügend geflacht ist, um ein neues Gesetz auf ihm aufzubauen. Ich glaube, wir werden nach dem Sturm, den der amerikanische Tarif unter unseren Justizministern hervorgerufen hat, doch erst einige Monate schwanken müssen, bis die Wogen sich beruhigen, und bis man klar sieht, was uns kommt und was uns kommen kann. Sie wissen, m. h., daß die Verhandlungen, die mit anderen Präminienländers davon vor Jahren und Jahren angeläuft worden waren, durch einer allgemeinen Aufhebung der Präminien, sich auf einem zentralen Punkt befinden. Dieser zentrale Punkt ist, wie ich annahe, jetzt überwunden, denn verschiedene Regierungen, und zwar besonders, deren Länder die größten Auslandsmengen erzeugen, stehen gegenwärtig im Begriff, die Verhandlungen erneut anzutreten. So werden Sie mir wahrscheinlich entwideln: daß es bereits zum neunten Male. Das ist richtig; aber jetzt ist ein anderes halbes Jahr vergangen, und die Rolle des Rechtes im Kriegsteil spielt, nämlich der amerikanische Tarif, der die Prämien ganz fort jährlingt. Ich hoffe, daß dieser Recht, der uns freilich jetzt unverhältnismäßig kommt, doch das Gute haben wird, die Körperschaft etwas lebendiger zu machen, so dass die Wahrscheinlichkeit eines Ergebnisses aus den jetzt anzubahnenden Verhandlungen zwischen den Präminienländern größer ist, als sie früher war. Dies ist der Grund, weshalb es mir nicht wahrscheinlich ist, daß die verbündeten Regierungen irgendwo ihren Antritt aus dem Hause auf Aufhebung des Zollvertrages in diesem Augenblick würden entgegen kommen können. Es wird bestimmt sein, abgesehen, wo welches Ergebnis die angehobenen Verhandlungen führen. Nun möchte ich, und zwar aus meiner persönlichen Weisheit, eins bemerken. Es wird in den Kreisen aller Justizministern gelöst auf eine Vermehrung des inländischen Verbrauchs, bei es infolge wachsenden allgemeinen Wohlstandes. Es ist infolge Verbilligung des Judentums für den Fall, daß einerseits die Prämien abgeschafft, andererseits aber die Justizministerien gemeinsam an den Vertrag der Prämien geklungen wurde. Nun, daß eine Veränderung im inländischen Verbrauch des Judentums festgestellt sei, ist eine ganz eifreudliche Thatsache, und es darf mit dem steigenden Wohlstand auch auf eine weitere Verbilligung gehofft werden; aber um nichts doch bemerken, daß eine solche Verbilligung, welche Deutschland erlauben würde, kompliziert für das innere Bedürfnis Judentums zu fabrizieren, nicht zu empfehlen ist. Der Deutsche ist in seiner Linie Vertreterin, in gewisser Weise erst Kuster und Theoretiker, und der Justizminister wünscht in den neuen Ländern hauptsächlich im Reichskreis zum Theoretiker. Ich rede aus persönlicher Erfahrung, weil ich längere Zeit in Amerika, zum Teil auch in England gelebt und gesehen habe, mit welcher Freude Judentum die englische und amerikanische Hauptstadt, und nicht bloß die Stadt, sondern auch der Mann, den Thek wützt und wützen mag, denn in England und Amerika wird der Thek sehr stark geöffnet und enthält einen Prozenttag von Gebühren, der nur durch große Measen von Judentum abgekommt werden kann. So ist werden wir nicht in Deutschland kommen. Der Deutsche wird nicht alsbald von Biertrieben zum Theoretiker übergehen, und die geringen Mengen, die die wohlhabenderen Stände vielleicht verbrauchen, spielen gegenüber dem Bier bis jetzt noch keine Rolle. Also ich fürchte, daß es eine Illusion sein würde, wenn wir je darum bestehen, eine solche Menge von Judentum, wie wir sie jetzt erzeugen, noch 15 Mill. Tonnen, im eigenen Lande zu verzehren. Wir bleiben also auf die Ausfuhr hingewiesen und müssen alles dazu und darüber hinausätzlich auch durch gemeinsame Vorsorge mit den anderen Präminienländern in die Lage kommen, so dass zu Männer, was unsere Ausfuhr an Judentum fördert. Nach dieser Abweichung, m. h., kommt ich auf den Haushaltssaldo des Rechnungsjahrs 98, der Ihnen gezeigt verfolgt. Ich möchte hier gewissermaßen mit dem Ende anfangen, nämlich mit der Zusammenstellung der fortlaufenden Ausgaben, die ich Seite 18 und 19 habe, und der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Hauses auf Seite 28 und 29. Sie finden hier gegen das laufende Jahr eine Gesamtverminderung der fortlaufenden Ausgaben um 65 Mill. und eine Gesamtverminderung der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Hauses um 36 Mill. zusammen um rund 101 Mill. M. h.: Die hohe Rüffer, die ich eben genannt habe, ist sehr geeignet. Bedenken zu erregen, aber nur so lange, als man sich nicht Mühe giebt, sie in ihre Beständigkeit zu zerlegen. Bei diesen 101 Mill. Haushaltssaldo finden zwei Posten, die zusammen über zwei Drittel des ganzen einnehmen. Es handelt sich darum ganz die 42 Mill. Artilleriematerial (einschließlich des beweglichen Anteils, wie ich beweisen will) die im laufenden Jahr noch im Artilleriebureau handeln. Daß es ein erhebliches Zeichen unserer Finanzen ist, daß wir eine so große Summe unter die ordentlichen Ausgaben haben aufzunehmen können, m. h., habe ich bereits mehrfach die Gelegenheit der Beratung des Flottengesetzes ausgesprochen und brauche es hier nicht zu wiederholen. Der zweite großer Posten, der unter diesen Haushaltssaldoen Rechnungsausgaben von 101 Millionen stellt, sind die 37 Millionen Wehrförderungen an die Bundesstaaten. Wenn Sie diese beiden Posten von 42 und 37 Millionen von den 101 Millionen ablegen, andererseits aber diejenigen neuen Millionen in Geboten hinzusehen, die im laufenden Jahr als Budget des ordentlichen Hauses zu den Bedürfnissen des außerbündnischen befreit werden sind, so bleiben rund 31 Millionen an weiteren Wehrförderungen im Haushaltssaldo für das nächste Jahr im einzelnen nachzuweisen. Von diesen 31 Millionen entfallen zunächst bei der Herreßermäßigung — ich spreche immer einschließlich des beweglichen Anteils — 9½ Millionen auf Verbesserung der Rentabilität und im besonderen auf das Judentum am Deutschen liegende massive Abendpost. Ich nehme an, daß gegen diesen Posten, zu dem die Anwendung ja so auf und direkt hohen Haushalt ausgegangen ist, ein Überprach nicht erhoben werden wird. Die übrigen Wehrförderungen beim Herreßat verteilen sich auf eine ganze Reihe von Kapiteln, die in der Kommission dieses hohen Hauses schriftliche Verbilligung finden werden. So nach ergibt sich für den Herreßat eine gesamte Wehrförderung an fortlaufenden Ausgaben von rund 17 Millionen, abgesehen von den bereits erwähnten 42 Millionen für das Artilleriematerial. M. h. bei der bayerischen Marine ergeben sich Wehrförderungen von etwa 3½ Millionen. Es ist über die Marine in den letzten Tagen bereits so viel gesprochen worden und wird im Schilde der Kommission bald später in diesem hohen Hause selber noch so viel gesprochen werden, daß Sie mir es wohl nicht werden verstellen können, wenn ich auf die Einzelheiten des Marinestate jetzt nicht eingehe. Ich habe Ihnen das die allgemeine Summe der Herreßermäßigung genannt, und diese Rüffer ist 3½ Millionen. Um auf die Einnahmen des Reichs zu kommen, so werden Sie bei der Herreßermäßigung der Höhe jenen, daß wir 409 Millionen eingespart haben, 36 Millionen mehr als im laufenden Jahr im Haushalt eingestellt waren, aber gleichzeitig ebensoviel weniger, als wir nach der heutigen Kenntnis der Dinge vom laufenden Jahr an stellen erwarten. M. h. jeder Sonnabend hat etwas Wehrförderliches. Wir hatten früher Voranschläge nach dem Durchschnitt einer Reihe von Eiszeitjahren. Wir haben geglaubt, sie zu verbessern, indem wir die letzte Periode von 24 Monaten genommen haben, die der Aufstellung des Haushaltssaldo vorangegangen, und so finden Sie, daß wir als Basis für die Herreßermäßigung der Höhe, abgesehen von den beiden auf landwirtschaftliche Vergünstigungen, die 24 Monate

Nachrichten aus den Landesteilen.

dieser herunter in einen Doornestrauch führte, wobei ihm ein starker Holzsplitter etwa 3 cm tief unter dem linken Auge eindringte. Die Verwundung wurde ärztlicherweise nicht für sehr bedenkllich befunden. Eine Woche besuchte der Knabe noch die Schule und machte keineswegs den Eindruck eines zum Tode Verwundeten. Da stellte sich plötzlich infolge jener Verletzung Herzminderung an der linken Gesichtshälfte ein, sodass der Knabe den Mund nicht mehr öffnen konnte und künstlich ernährt werden mußte; nachdem sich dann Starkstampsanfälle eingeholt, verstarb er. — In den Sandsteinbrüchen zu Postelwitz herrscht infolge der ziemlich günstigen Witterung noch eine lebhafte Thätigkeit. Gestern fertigte man eine große Ladung von Mühlsteinen von bis 1,80 m Durchmesser und bis 80 cm Stärke ab. Dieselbe war für eine Firma in Pirna bestimmt. — Der Zentralvorstand der „Freien Waldologe“ in Pirna, welcher die Erweiterung eines Genesungshauses für die von der sogenannten „Steinbrecherkrankheit“ Befallenen im Gebiete der Sächsischen Schweiz beabsichtigt und zu diesem Zwecke bereits Grund und Boden erworben hat, erlässt jetzt erneut die Bitte zur Sammlung von Spenden, da nun der Bau beginnen soll. Dem Versuch nach soll das Gebäude im Innern einer waldreichen Gegend bei Rathmannsdorf errichtet werden und den Kranken, die sich jahrelang von physischen und seelischen Leidern schwer befreit haben, den Platz eröffnen, dass traurige Los erleichtern und das Dasein ihrer letzten Jahre freundlicher gestalten. — In der letzten Vorlands- und Vertrauenskammerziehung des „Evangelischen Arbeitervereins“ zu Pirna wurde u. a. der Beschluss gefasst, vom Januar nächsten Jahres ab außer den monatlichen Hauptversammlungen alljährlich eine Vereinsversammlung abzuhalten, damit den Mitgliedern Gelegenheit geboten werde, sich öfters zwangsläufig zur Unterhaltung und Bildung zu vereinigen. — Aus dem sächsisch-böhmischem Elbtale wird und vom 10. Dezember geschrieben: Obgleich mit heute das erste Drittel des Monat Dezember vorüber ist, vollzieht sich hier selbst immer noch ein ziemlich lebhafter Schiffverkehr, begünstigt vom meist guten Wetter. Selbst der Glöckereibetrieb ist heuer noch nicht eingeholt. Noch gelten trocken Brachten von der Moldau kommend vor Herrenbreiten und Schöna-Hirschmühle ein. Die Zahl der Flöße, die von Böhmen nach Deutschland abgeführt, beläuft sich bis mit heute abend auf 2236 Stück. — Die Weihnachts- oder Anfang dieser Woche das Personen dampfschiff „Wettin“ nahe bei Pirna infolge einer Kollision einen Teufel erhalten habe, bestätigt sich nicht. Das Schiff hat die fahrgärtmäßigen Fahrten zwischen Dresden-Schandau (Schmille) seitdem innegehalten. — Die Tagstemperatur betrug im Laufe dieser Woche in bisheriger Elbgegend durchschnittlich + 3½ Gr. Raumur. Es trat in diesem Zeitabschnitte zweimal heftiges Schneetreiben, alsdann Regen ein. Die Berge der sächsisch-böhmischen Schweiz und des böhmischen Mittelgebirges sind noch mit Schnee bedeckt.

Vermischtes.

* Man schreibt aus Gardone Riviera am Gardasee: Am 28. November fand hier die Einweihung der jüngst vollendeten evangelischen Kirche statt. Bis zur letzten Minute herrschte eine sicherliche Thätigkeit, um das in seiner Einheitlichkeit sehr geschmackvolle Gebäude der Würde des Tages entsprechend zu schmücken. Die Blumenarrangement, meist aus Schneerosen bestehend, welche Altar und Kirche zierten, waren das Werk vieler Damen der Deutschen Kurgesellschaft in Gardone. Das Gottesdienstverfahren wurde von dem Verein für Einrichtung deutsch-evangelischer Gottesdienste in Kurorten, welcher 20000 Lire durchgezogen hat. Der Bau wurde Hrn. Baumeister Juchs aus Salo übertragen, welcher genau vor einem Jahr damit begonnen hat. Der Stil trägt nordischen Charakter. Die Kapelle liegt frei auf einem kleinen Hügel, vom Gardasee weit hin sichtbar; der Platz hätte nicht besser gewählt werden können. Man hatte viele evangelische Deutsche aus Nizza, Acqui und Mailand zur Einweihung eingeladen. Aus der sogenannten Stadt erschien der deutsche Generalkonsul Prütz. Den deutschen Verein zur Einrichtung deutsch-evangelischer Gottesdienste vertrat Viceoberhofmeister Dr. v. Ende, einer der ältesten Anhänger in Gardone, den die herrliche Gegend alljährlich wieder dorthin lockt, und der sich um den Kirchbau in hingebender Weise bemüht hat. Die feierliche Handlung vollzog Pfarrer Ansprach aus Hammelbohm in Westfalen; sie wurde noch verschön durch den Kirchengesang, der von zwölf Damen aus der Kurgesellschaft ausgeführt wurde. Von Ihrer Majestät der Kaiserin traf ein eigenhändiger Brief ein und als Geschenk eine Bibel in silberbeschlagenem Einbande. Se. Majestät der Kaiser sandte ein familiär ausgeführtes Kränzchen und ein Paar Leuchter. Der kirchlichen Feier Jakob sich ein Festmahl im Hotel Gardone an, an dem ungefähr 50 Personen teilnahmen. Zuerst nahm das Wort Generalkonsul Prütz zu einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin. Der zweite Redner war Dr. v. Ende, dessen Hoch dem Könige von Italien galt. Er betonte, daß die deutschen Evangelischen, von denen viele alljährlich im herrlichen Italien Heilung suchen, es dem Könige dieses Landes zu verdanken hätten, daß sie hier unbehindert Kirchen errichten und dem Schutz der Regierung anvertrauen könnten. Pastor Ansprach dankte darauf allen denen, welche dazu beigetragen haben, die Errichtung der Kirche zu ermöglichen. Aus Potsdam trafen folgende Telegramme an den Ehren v. Ende ein: „Wir nehmen an der Einweihung der evangelischen Kirche in Gardone herzlichen Anteil und bitten Sie, den deutsch-evangelischen Gemeinde Unseren Gruß zu übermitteln. Wilhelm I. R. Auguste Viktoria I.“ Auf den Huldigungsgruß der Versammelten erholte noch nachstehende Antwort: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen der dortigen deutschen Kurgemeinde für den Huldigungsgruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinettsrat.“

* Die höchste Summe, die je für einen sprechenden Papagei geboten wurde, dürfte wohl 30000 M. sein, die ein entzückter Amerikaner dem Besitzer des betreffenden Vogels offerierte. Mr. Grant Ridley, der mit seinem Jakob mehr als 10000 M. jährlich verdient, nahm dieses Anerbieten nicht an und würde den unverbaaren Vogel auch für das Doppelte nicht hergeben. Das seltene Tier besitzt in der That einen Weltkranz; es spricht drei Sprachen und zehn Dialekte und hat vollkommen Herrschaft über nahezu 4000 Worte. (?) Jakob sieht nie einen Satz unkorrekt zusammen und antwortet stets in dem Idiom, in dem er angesprochen wird. Bedient man sich jedoch einer Sprache oder eines Dialekts, der ihm unbekannt ist, dann sieht er den Fugger etwas eigenartlich von der Seite an und schüttelt sein befiedertes Haupt. Mr. Ridley reist mit seinem Papagei in der ganzen Welt unter und überall wird Jakob regelrecht interviewt.

Verwischtes

* Man schreibt aus Gardone Riviera am Gardasee: Am 28. November fand hier die Einweihung der jüngst vollendeten evangelischen Kirche statt. Bis zur letzten Minute herrschte eine feierhafte Thätigkeit, um das in seiner Einfachheit sehr geschmackvolle Gebäude der Würde des Tages entsprechend zu schmücken. Die Blumenarrangements, meist aus Schneerosen bestehend, welche Altar und Kanzel zierten, waren das Werk vieler Damen der Deutschen Kurgemeinde in Gardone. Das Gotteshaus verdankt sein Entstehen einerseits den Sammlungen, welche, von Deutschen aus Gardone ausgehend, eine Summe von fast 10 000 lire ergeben haben, andererseits dem Verein für Einrichtung deutsch-evangelischer Gottesdienste im Ausland, welcher 20 000 lire dazu beigebracht hat. Der Bau wurde Herr Baumeister Fuchs aus Salo übertragen, welcher genau vor einem Jahre damit begonnen hat. Der Stil trägt nordischen Charakter. Die Kapelle liegt frei auf einem kleinen Hügel, vom Gardasee weithin sichtbar; der Platz hätte nicht besser gewählt werden können. Man hatte viele evangelische Deutsche aus Riva, Arco und Mailand zur Einweihung eingeladen. Aus der leggenannten Stadt erschien der deutsche Generalkonsul Brisch. Den deutschen Verein zur Einrichtung deutsch-evangelischer Gottesdienste vertrat Viceoberhofmeister Frhr. v. Ende, einer der ältesten Anhänger in Gardone, den die herrliche Gegend alljährlich wieder dorthin lockt, und der sich um den Kirchbau in hingebender Weise bemüht hat. Die feierliche Handlung vollzog Pfarrer Anspach aus Hammelburg in Westfalen; sie wurde noch verschön durch den Kirchengesang, der von zwölf Damen aus der Kurgemeinde ausgeführt wurde. Von Ihrer Majestät der Kaiserin traf ein eigenhändiger Brief ein und als Geschenk eine Bibel in silberbeschlagenem Umschlag. Se. Majestät der Kaiser sandte ein familiärlich aufgeführtes Kränzchen und ein Paar Lieder. Der fröhlichen Feier schloß sich ein Festmahl im Hotel Gardone an, an dem ungefähr 50 Personen teilnahmen. Zuerst nahm das Wort Generalkonsul Brisch zu einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin. Der zweite Redner war Frhr. v. Ende, dessen Hoch dem Könige von Italien galt. Er betonte, daß die deutschen Evangelischen, von denen viele alljährlich im herrlichen Italien Heilung suchten, es dem Könige dieses Landes zu verdanken hätten, daß sie hier unbehindert Kirchen errichten und dem Schutz der Regierung anvertrauen könnten. Pastor Anspach dankte darauf allen denen, welche dazu beigetragen haben, die Errichtung der Kirche zu ermöglichen. Aus Potsdam trafen folgende Depeschen an den Ehrenr. v. Ende ein: „Wir nehmen an der Einweihung der evangelischen Kirche in Gardone besondere Anteil und bitten Sie, der deutsch-evangelischen Gemeinde Unseren Gruß zu übermitteln. Wilhelm I. R. Auguste Victoria I. R.“ Auf den Huldigungsgruß der Versammelten erfolgte noch nachstehende Antwort: „Se. Majestät der Kaiser und Könige lassen der dortigen deutschen Kurgemeinde für den Huldigungsgruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinettsrat.“

* Die höchste Summe, die je für einen preisenden Papagei geboten wurde, dürfte wohl 30000 M. sein, die ein enthusiastischer Amerikaner dem Besitzer des betreffenden Vogels offerierte. Mr. Grant Ridley, der mit seinem Jasob mehr als 10000 M. jährlich verdient, nahm dieses Anreben nicht an und würde den wunderbaren Vogel auch für das Doppelte nicht hergeben. Das seltene Tier besitzt in der That einen Weltkurs; es spricht drei Sprachen und zehn Dialekte und hat vollkommenes Herrschaft über nahezu 4000 Worte. (?) Jasob sieht nie einen Satz unkorrekt zusammen und antwortet stets in dem Idiom, in dem er angesprochen wird. Bedient man sich jedoch einer Sprache oder eines Dialekts, der ihm unbekannt ist, dann sieht er den Frager etwas eigenartig von der Seite an und schüttelt sein behäbiges Haupt. W. Ridley reist mit seinem Papagei in der ganzen Welt umher und überall wird Jasob regelrecht interviewt.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung Chocoladen und Baum-Confecten,

Lebkuchen in Packeten und Schachteln,**Lübecker, Königsberger und Dresdner Marzipan-Torten,****Marzipan-Gegenständen aller Art,****Bisquits, engl. Cakes, Waffeln, feinsten Dessert- und Knall-Bonbons,****Chinesischen Thees, Japan- und China-Waaren,****Attrappen, gefüllten Cartonnagen und Bonbonnières**

in reichhaltigster Auswahl,

empfahlen wir geneigter Beachtung.

11376
Altmarkt 15 Hartwig & Vogel Hauptstr. 26.



Christ-Stollen
anerkannt feinste Qualitäten
garantiert reine beste Naturbutter sowie nur prima Zutaten.
Fein-Bäckerei
Ottomar Peters
Victoria-Straße, Ecke Baufstraße.
Hermannstr. 1, 172.

11379
25.) Bewährtes Weihnachtsgeschenk! (Aufl.)

Deutsche Litteraturgeschichte
von Robert Koenig
Zwei Bände. Mit 126 farbigen Abbildungen, 2 Lichtdrucken und 433 Abbildungen im Text.
In feinsten reichvergoldeten Halbtanzbänden Preis 20 Mark.
Wohl eines der trefflichsten Standwerke des deutschen Hauses, das ihm den Übergang eines „Erbbuchs“ in vielen außend Bühnerien eingeriumt hat. In 25 Auflagen und damit in über 100 000 Exemplaren.
In das kleine Werk immer wieder neu gebraucht, von Auflage zu Auflage mit lieblicher Sorgfalt bis auf die neuste Zeit fortgeführt und besonders in den letzten Auflagen durch eine umfassende Bearbeitung sowohl des Textes wie der Illustrierung verziert und wesentlich bereichert worden, so daß jeder Literaturfreund von neuem seine Freude an dem gebiegenen, unvergleichlich reich ausgestatteten Werk haben wird.
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.



Josef Gregorowitsch,
berühmtester Heilmagnetiseur Russlands und Amerikas.

Er spricht täglich von 10—12 Uhr in seiner Wohnung
Seidnitzer Straße 14, part. rechts.
Josef Gregorowitsch heilt nicht nur Krankheiten
jeder Art, er lebt auch, wie jeder Mensch seine ihm
wohnende magnetische Kraft erkennen, entwirken und zum
Vorteile der Menschheit verwerten kann.

Verlorene Stimme

wiederhergestellt durch die wunderbare Heilkrift des Magnetismus.
Vor zwei Jahren verlor ich plötzlich das Gehör meiner Stimme, ich konnte nur flatternd sprechen, Sprache half etwas, sich als möglich. Ein gläubiger Seiff führte den berühmten Heilmagnetiseur Josef Gregorowitsch in Dresden, Seidnitzer Straße 14, in meine Stadt, ich ging hoffnungsvoll zu ihm, nachdem ich von seinen wunderbaren Curern gehört, und in zwei Wochen hat er mir meine Stimme wiedergegeben. Ich bin sehr, Jesum die genümliche Rückstätte zu geben und preche diesem Herrn des tiefsühligen Tuns meines Herzess aus.

Meilen, den 28. November 1887.

Hulda Krause, Burgstraße 11.

Wasserhände.

Datum	Metzen		Liter		Oger		Gibr	
	Natural	Drug	Jaung-	Spic-	Wax-	Metz-	Spiri-	Trichos
in Centimeter								
10. Deceb.	+ 10	+ 14	+ 6	- 10	- 4	+ 28	- 14	- 12 - 111
11. Deceb.	+ 4	+ 45	+ 4	- 3	- 7	+ 28	+ 1	+ 2 - 109



Weihnachts-Geschenken.
Kristall-Tafelgeschirre für Ausstattungen.

Auf Wunsch freie Zusendung von Preislisten mit Zeichnungen.

Fenster in Bleifassung. — Einrahmung von Bildern.

Neuheiten:

Vasen von Daum Frères in Nancy, sowie nach Entwürfen von Prof. Rade an der Königl. Kunstscherbeschule in Dresden.

10954
Bernhardt's Fahrräder
sind doch die Allerbesten
und daher die Beliebtesten.
C. F. Bernhardt's
Radfahrbahn
Reitbahnenstrasse 18.

Tuchwaren.
Lager
billiger, feiner und hochfeiner
Tuche, Buckskins und
Paletot-Stoffe.
Größtes Lager am Platze.
Feste Preise.
O. H. HESSE
20 Marienstr. 90
Haus der Margarethenstrasse.



Colibri

Practischste
Rähmaschine
für Kinder von 8—14 Jahren.
Die selbe ist einfach und dauerhaft con-
struit, nicht in jedem Stoff gleich gut und
ist auch für praktische Zwecke verwendbar.

H. Niedenführ
Wallstraße 14. 10727



Livréen
complete Ausstattung für Dienst,
Küche, Tische u.

Pelze,
Regenmäntel,
Bockdecken,
Fahrschabracken.
10133
Umkleider und Reparaturen sofort.
N. Hermann,
Seidenhandstraße 20, I. Etad.
Zensur 2074.

Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände
passend als Weihnachtsgeschenke

Hast & Uhthoff

früher

Geissler & Hast Filiale

Hoflieferanten

Neustädter Markt 9

(gegenüber dem Generalcommando).

11258
Albin Grohmann Gegründet 1852.
Juwelier Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 50
hält sein reichhaltiges Lager **neuester Juwelen** und **Goldwaaren**, sowie seine grosse Auswahl in **Silbergegenständen jeder Art** bei Einkauf angelegerlichst empfohlen.
Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstatt. 10769

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“ Dresden.
Mitbewohntes bürgerliches Gasthaus I. Rang.
so günstig wie guten Betten von 1,20 M. aufwärts ohne Berechnung von Licht und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer A. Reichenholz. 10606

Kohlen
wie alle Heizwaaren empfohlen
Nächt. 10606
Kretschmar & Munckelt, Geristr. 4, Tel. II, 2043.

Geschäftseröffnung.
Die
Kinderwagenfabrik G. G. Höfgen

Königstraße 56 Zwingerstr. 8
eröffnet am 1. Dezember d. J.

Striesener Strasse 21

eine weitere Verkaufsstelle und empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen
große Auswahl in
Puppenwagen, Puppenwiegen, Kinderstühlen,
Schlitten, Kinderbettstühlen u. s. w.
zu mäßigen Preisen.

10762

**Größtes Musikwerk-,
Instrumenten- und Saiten-Fabrikatager**

W. Graebner Gegr. 1824.

(nach der Seite.) 15 Waisenhausstr. 15 (Lebt König)
empfiehlt alle Requisiten auf dem Gebiete der Musik: Pianinos, Harmoniums, Musikwerke, Violinen u. bestimmt Meißner, Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithern, Trommeln, Ocarinas, Harmonikas, Musikgegenstände u. Bierkrüge, Alben etc., mech. sing. Vögel, Aristons, Ariolas, Monopans, Symphonions, Orphenions, Polyphones, Automaten und Standuhren mit Musik und Notenwechsel, Accordéontheater, in 1/2 Stunde ohne Lehrer zu erlernen. Gr. Dreh-Orchester für großen Tanzsaal, große Musikschänke mit Notenwechsel, unterteilt in Rangstufen nach Qualität des Tons. Neu: Christbaumständer mit Weiß und Rotenschleife. — Reparaturen prompt.

Praktische Festgeschenke:

Teppiche | Läuferstoffe | Portières
Tischdecken | Bettvorlagen | Gardinen

Linoleum-Teppiche | Linoleum-Läufer
Linoleum-Vorlagen | Linoleum-Rollenware
Reisedecken | Divandecken | Fensterdecken
Angorafelle | Ziegenfelle | Fusstaschen
Gummidecken | Wachstuchschürzen
Große Auswahl. Billige Preise.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15. 10963



König Johann-Strasse 19,
Annenstrasse 9 (Laden 5)

offene Praxis

10620

**Petersburger
Gummigaloschen**

zu vortheilhaften Preisen.
Deutsches Fabrikat 20 % billiger.

Als bester Schutz gegen Nässe und Kälte bewähren sich

Duritsohlen.

Um
dem Auge die nothwendige Pflege

zukommen zu lassen, ist im Bedarfsfalle die Anwendung eines genannten Augenglasses Grundbedingung; erst dann kann bestes Sehen, sowie Schonung und Erhaltung der Augen eintreten. Das Vollkommenste in dieser Beziehung sind die so erhablich bekannten Rodenstock'schen Augengläser, das Vorsichtshalber zum Sehen und zur Conservirung der Augen. Dieselben werden von genannter Firma unter vorhergehender ge- auf Wunsch die vom Unterzeichneten verfasste Broschüre über die verschiedenen Zustände der Augen gratis und franko zugewandt. Brillen und Prismen von M. 3. an.

A. Rodenstock,
Specialist für Zuthellung wissenschaftlich richtiger
Augengläser.
20 Schloss-Strasse 20.

9048

Alexander Köhler, Buchhandlung
Dresden, Weihgasse 5

empfiehlt in reichster Auswahl

11197

Weihnachtsbücher für jung und alt.

Klassiker, Romane, Prachtwerke, Jugendbücher,
Schildbücher u. s. w.

Ankündiger Weihnachtskalender unterdrückt. Anschreibungen bereitzustellen.

Den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt empfiehlt besonders Beachtung.

PROELSS SOEHNE
SEESTRASSE. NACHF.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Taschentüchern

aller Arten.

Weiss-Leinene mit Hohlsaum Bunte mit Hohlsaum
von M. 5.25 pr. Stück an. von M. 1. pr. Stück an.

Weingrosshandlung
Georg Poeppel Dresden

Hoflieferant

empfiehlt:

Mosel- u. Saar-Bordeaux-Weine
weine der herstellenden Jahrgänge

1892 er Reisne, 1875
1893 er Mittel, 1888
1895 er u. Hoch- 1889
getrocknete. 1891
1896 er 1893

Rhein- und Pfalz-
Weine

besser Lager.

Portweine, Sherry, Madeira

u. bessere Lagen.

Sommelie Champagner, sowie Schaumweine, Liqueure: Benedictiner, Chartreuse und alle Erzeugnisse von Cusenier fils Ainé & Co.; Cognac, Rum, Aranc. 11151

Totalverkauf und Probier-Stube: Waisenhausstrasse 29.

Sammel-Album

für
illustrierte

Postkarten

in eleganten, haltbaren Einbänden

für 40 Postkarten 45 Pf.
.. 160 Postkarten 90 Pf.
.. 200 Postkarten 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
.. 300 Postkarten 2 M. 25 Pf. 3 M. 50 Pf.
.. 3 M. 75 Pf. und 4 M. 50 Pf.
.. 500 Postkarten 6 M.

Briefmarken-Album

Schwanebergers weltberühmte Ausgabe

Markenfelder 2150 5500 7900 11062
Preis Steck. 45 Pf. 1 M. 1 M. 50 Pf. 2 M. 25 Pf.
Markenfelder 11559 12672 15398
Preis Steck. 2 M. 90 Pf. 6 M. 10 M.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

10867

BENEDICTINE
de l'ABBEY de FÉAMP (Seine-Inférieure) Frankreich.

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man achtet immer darauf,
dass sich am Fusse jeder
Flasche die vierseitige Etikette
mit der neujigen
Unterschrift des General-
Directors befindet.

In Dresden zu haben bei: Alfred Flade;
Ferd. Gerlach Nachf., Moritzstr. 22; Heinrich
Grell, Zahnsasse 2; Joh. Heinr. Hantsch,
Gr. Planensohne Str. 7 und König-Johannstr. 15; Max:
Kunath, Wallstr. 8; Lehmann & Leichsen-
ring, Hoff, A., Prager Str. 15; Joh. Traugott
Lösche, Ecke der Neugasse und Pillnitzer Str.;
Jos. Munkaczy, Wiener Cafe Metropole, Altmarkt;
Hudolf Nietzschmann, Prager Str. 9; Peyer &
Co., Nachf., Scheffelstr. 2; Georg Poeppel, Hof.,
Waisenhausstr.; H. Schönrocks Nachf., Wils-
druffer Str. 14; A. L. Schumann, N. Bähnitz-
gasse 16; Strahl & Co., Marschallstr. 2; J. Adam,
Schlossstr. 17; Otto Horn, Hoff, in Meissen.

Weber Nachf., Neumarkt 6; Weis & Henke, Königl. Hoff.,
Schlossstr. 17; Otto Horn, Hoff, in Meissen.

10133

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Scherings Malzterraft

W. ein aufgeriegelte Geschenktüte zur Präsentation der Sorten u. Marmeladenwaren u. Konditorei. Es wird
als Versorgung bei Weihnachten der Stimmungskarte, bei Marmelade, Backwaren u. 21. 25. 30. 35. 40. 45.
Malz-Extrakt mit Eisen geliefert, weiter bei Blauesse (Blaubrot) u. verschiedene
Malz-Extrakt mit Kaff. Sieht Weizen, wie mit einem kleinen grünen Blatt, ebenso
verschiedene Sorten, welche aus grünen Blättern gemacht werden. 21. 25. 30. 35. 40. 45.
Scherings Grüne Apotheke, Berlin N. Königsstr. 12.
W. Weizen in den verschieden Sorten und grünen Dragees-Präparaten.

Ernst Fehrmann,
Trompeterstr. 10.

Niederlage der Kupferwaarenfabrik von
F. W. Raschke & Co., Reick.

Weinkühler, Krüge, Rauchservice, Leuchter, Feuerzeuge, Schreibgarnituren, Cassetten, 10360

Theetische
in grosser Auswahl.

Beste preiswerthe Ausführung.

Ein vornehmes praktisches Weihnachtsgeschenk
ist eine

Eiderdaunen-Bettdecke.

Zu haben in allen Praxen bei

6. 28. Thiel, Hoff.

jetzt Nr. 5 Victoriastraße.

10823

in amerikannt grösster Auswahl
und solidester Herstellung empfiehlt zu billigsten festen Preisen als

praktische Weihnachtsgeschenke

Julius Teuchert
Schirmfabrik

Nur Dresden - Neustadt
Hauptstrasse,
Ecke der Bitterstrasse,
älteste Schirmfabrik Dresden.
Gegründet 1830.

Wäsche-Ausstattungsgeschäft

von
G. H. Förster, Georgplatz 2

empfiehlt sehr preiswert zufügliche aber fehlerlose Tisch-
tücher, Servietten, Handtücher, Tischdecken u. s. w.

Fertige Wäsche und Schürzen.

Rathäuser im Hause. Fernsprecher 2754.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Schürzen.

Ein Bild der Wäsche.

Ein Bild der Tischdecken.

Ein Bild der Servietten.

Ein Bild der Handtücher.

Ein Bild der Tischdecken.</

Zweite Beilage zu Nr. 288 des **Dresdner Journals**. Sonnabend, den 11. Dezember 1897, abends.

Büdnerſchau.

* Eine recht willkommene Weihnachtsgabe für eifrige Theaterbesucher und besonders für Freunde der Oper ist jetzt auf dem Büchermärkte erschienen. „Unsere Lieblingsopern in Wort und Bild“ betitelt sich das in großem Format hergestellte Werk, welches sich in hoch-elegantem grauem Leineneinband mit Goldprägung vorstellt. Zu den Heliogravüren nach Kartons von Arthur Michelis, welche die Hauptseene aus den betreffenden Opern darstellen, ist von Dr. Max Burchardt ein erläuternder Text geschrieben. Außerdem zieren noch zahlreiche Holzschnitte die Titelblätter der Beschreibungen der einzelnen Opern und den Anhang des Textes selbst. Behandelt werden folgende Opern: „Figaros Hochzeit“, „Fidelio“, „Freischütz“, „Liegender Holländer“, „Undine“, „Tristan und Isolde“, „Carmen“, „Biancon“, „Cavalleria rusticana“, „Pajazzo“, „Hänsel und Gretel“. Daß der Band in Goldschnitt erarbeitet, versteht sich bei einem solchen Geschenkwerke beinahe von selbst. Man kann Arthur Ritsch reich geben, wenn er in der Einleitung, welche er dem Buche vorangetragen hat, sagt, daß diejenigen, welche die betreffenden Opern noch nicht kennen, durch das Buch mit ihnen bekannt gemacht werden, während diejenigen, für die sie bereits Lieblinge geworden sind, wenn sie das Buch zur Hand nehmen, alle die eindrucksvollen szenischen Bilder, welche so oft im Theater ihr Entzücken erzeugen, vor ihrem geistigen Auge wieder vorbeieilen sehen; sie werden von neuem von dem tragischen Geschick des Holländers erfaßt, fühlen den heißen Atem der verzengenden Leidenschaft Tristans und Isoldens, in ihrem Ohr werden die zauberischen Melodien Cherubims und der hinreißende Jubelhyamus Florentius und Leonorens u. s. w. wiedererklungen und sie werden mit dankbar liebvollem Erinnern der großen unsterblichen Meister gedenken, welche mit ihren Werken die Menschheit beglückt haben. Das Buch wird im künftebunden Kreisen leichtlich Hallang finden.

Jan und Jup von Karl Prümmer und Gustav Köhler (Verlag von Gustav Weise in Stuttgart) ist ein Büchlein voller Humor in Wort und Bild in der Manier Wilhelm Buschs. Den Gegenstand bildet der Besuch eines Jahrmarktes und einer Kirmes durch einen Onkel mit seinen kleinen Nefen, und die humoristische Schilderung der vielerlei Abenteuer, welche sie erleben. Das Buch, dessen wundervolle Bilder in Buntdruck ausgeführt sind, und welches 3 M. kostet, kann die Jugend sowie die Erwachsenen erheitern und mag deshalb empfohlen sein.

Der silberne Kreuzbund ist der Titel eines Buches von Bertha Clement (Stuttgart, Gustav Weise), welches in seiner hübschen typographischen Ausstattung und dem eleganten Einband eine Sierde für den Weihnachtstisch zu bilden geeignet ist. Es enthält eine harmlose für das jugendliche Mädchenalter geeignete Erzählung, nach welcher fünf Bockskleinkin, die in einem Aufzirkus des Hares miteinander bekannt werden und ergriessen von der herrschenden Rot und dem Glanz einen Bund schließen, dieser Rot zu steuern und den größten Teil ihres Taschengeldes der Wohlthätigkeit opfern. Sie beschließen außerdem ein Wohlthätigkeitsfestspektakel zu veranstalten; diesen Plan führen sie auch mit lüstlichem Humor und gutem Erfolg durch. Das Buch ist als Geschenk für junge Mädchen bestens zu empfehlen.

In oben genanntem Verlage erschien weiter: „Im Waldschloß“, Erzählung von F. v. Heinz (H. v. Tempelhoff). Der Verfasser dieser Erzählung wendet sich an erwachsene Mädchen und schildert den Werdegang eines jungen Mädchens, das selbst mit ihren wenigen guten Eigenschaften kämpft und welchem ein treuer Verwandter freundlich und väterlich über alle Hindernisse und Unannehmlichkeiten hinweghilft. Die Erzählung ist fesselnd geschrieben und wird in den Kreisen, für welche sie bestimmt ist, gewiß volle Anerkennung finden.

Auch für das bevorstehende Weihnachtsfest erscheint ein Band (der 19. Jahrgang) der beliebten reich illustrierten Zeitschrift „Deutscher Kinderfreund“ (Verlag von C. Rind und A. Rudert, Winterthur und Dresden). Ein Band dieser Schrift stellt ein rechtes Haushaus, einen Kinderschlag dar, in dem groß und klein immer wieder etwas für Geist und Gemüt finden. Neben hübschen Erzählungen bilden biographische, geographische, naturgeschichtliche, wissenschäfliche und religiöse Aussätze, Gedichte und vermischte Mittelkunsten, Rätsel &c. den reichen Inhalt des auf streng christlicher Grundlage beruhenden, sehr empfehlenswerten Buches.

Vermischtes.

K. Philippopol. Die Hauptstadt Ostromeliens ist eine Stadt, die, wie selten eine von gleicher Größe — 40 bis 50 Tausend Einwohner — eines Besuches lohnt. Schon vom Bahnhofe aus bietet sie einen ganz eigenartigen Anblick, aus welchem der Landschaftsmaler eine Fülle der herrlichen Bilder und Motive schöpfen kann: Aus einer fast mathematischen Ebene erheben sich unvermittelt mehrere bis 300 m hohe dunkelgrüne Bergketten, auf und zwischen denen sich die Stadt mit ihren Kirchen, Moscheen und Häusern aufbaut. Eine Gebirgsstadt mitten in der Ebene! Ich übergaß mein Gespräch dem Haussdiener des Hotel „Keller“ und machte mit einem Fiolet eine Rundfahrt durch die Stadt. Zuerst ging es auf asphaltierter Straße zwischen europäischen Villen hindurch, über deren einer die bulgarische weiß-grün-rote Flagge wehte. Es ist das Fürstliche Palais. Gegenüber befindet sich der neue Stadtpark, dessen Anlagen von der landwirtschaftlichen Ausstellung von 1892 herrühren. Einer der von der Ausstellung her stehenden gebüschten hölzernen Gebäude beherbergt den Marshall des Fürsten Ferdinand. Von hier aus röhren wir über einen großen entzücklich schönen gepflasterten Platz in die eigentliche Stadt. Sie hat viel Ähnlichkeit mit unseren polnischen Städten im Osten des Reiches. Während man aber in diesen nur deutsche und polnische Firmenschilder an den Häusern sieht, zeigt Philippopol deren in bulgarischer, griechischer, türkischer, französischer und deutscher Sprache, bei Schrift auf. Daran, daß deutsche Schilder am seltensten sichtbar sind, darf man aber nicht schließen, daß wir den kleinsten Teil der Philippopler Geschäftsläden kennen. Sieht man nämlich die fremdsprachlichen Schilder genauer an, so findet man als Inhabernamen sehr häufig „Müller“, „Reiter“, „Schulze“ u. c. vertreten, die sich in bulgarischen oder griechischen Buchstaben recht stolz ausnehmen. Auch einen graciösen „Millerodopoulos“ traf ich an. Unterdessen waren wir auf etwas ansteigender Straße auf dem den Mittelpunkt der Stadt bildenden Platz mit der Hauptmoschee angelangt. Wie er heißt, weiß ich nicht, Straßen- und Platzbezeichnungen werden in Philippopol noch für entbehrlich gehalten. Vor der bisher durchfahrenen Stadtteil immer noch einen europäischen Anblick, so gewohnte mich jetzt die Moschee mit ihren schönen Minaretts und die voranschreitende Karawanserei daran, daß ich mich an der Schwelle des Orients befand. Einige Kreuzel hierüber aber bestätigte der nun folgende Raum, dessen Zusammenhang und die Waren so verträgliche Zusammensetzung eine Rolle spielen, erzeugt ich über den hinter dem Hotel sich erhebenden Hügelkette hinweg den mit Häusern nicht bebauten Banardschik (Brunnen-)Hügel, auf dessen breitem Gipfel sich ein hoher Obelisk zum Andenken an die 1878 vor Philippopol gefallenen Russen erhebt. Daneben ist das Bafin der neuen Wasserleitung und rings um das leichtere sind Wehrmauern eingehauen, sodah der Banardschik den Kern einer einzigen Verteidigung der Stadt bildet. Ich steig nun auf diesem Hügelkette zu dem am Südhang liegenden ehemaligen türkischen Friedhof hinauf. Schon auf halber Höhe beginnen reihenweise wagerecht in den Hügeln gehauen die Gräber. Vor jeder Reihe führt ein mit Bäumen beplanter Weg entlang, der mit den niedrigen Stufen verbunden ist, auf denen man leicht in die Ebene gelangt, wo dann die Gräber nach der bei uns üblichen Art angeordnet sind. Die waghalsigen Gräber waren meist offen und leer, die Gedenksteine der in der Ebene befindlichen umgeworfen oder abgeschlagenen Büffel und Schafe weibeten zwischen den Gräbern, Hirschenbuben lachten auf den Grabsteinplatten lässig oder töricht lachten. An ihnen vorüber erreichte ich den vom Bahnhof kommenden lehmigen Fahrweg, dessen asphaltierte Gleise mit Grabsteinbruchstücken ausgefüllt und dessen weichere Stellen mit diesen vollständig geplastert erschienen. Einige Steine liegen noch erloschen, ob sie an dem einen Ende in einem Turban oder in einer Muschel ausließen, ob sie also vom Grabe eines Mannes oder einer Frau stammten. Eben erreichte ich auf der mit so eigenartigem und teurem Material — die Bruchstücke bestanden nur aus weißem Marmor — verkleideten Straße die ersten Häuser des Türkenviertels als ich hinter mir Pferdegetrappel hörte und zugleich sah, wie die auf der Straße befindlichen Türken eilig in ihren elenden Holzhäusern verschwanden. Raum war ich bei Getretenen als ein Trupp von sechs Gendarmen an mir vorüberjagte. Ihm folgte im offenen Zweispänner Fürst Ferdinand, meinen Gruß freundlich erwidern. Sein Adjutant neben ihm glitt in seinem roten Attila sol einem Postdame Cordebutorenoffizier. Den Schlüssel mochten drei berittene Gendarmen. Von dem nahen Paraderiegelschreiber, wo der Fürst den Übungen beigewohnt hatte, schwangen die bekannten Töne der Signale: „Trab und Galopp“ an mein Ohr, welche die Bulgaren von uns übernommen haben. Im Hotel angekommen, suchte ich zu erfahren, wer denn wohl an der peinlichen Behandlung der Türken

gräber schuld sei. „Ja“, hör es, „die Türken behaupten, daß die 1878 als Erbauer eingedrungenen Christen den Anhang damit gemacht haben. Die Christen aber meinen, die Türken hätten schon längst vor 1878 in ihrer grenzenlosen Trägheit den Friedhof so verfallen lassen, da er als solcher nicht mehr angesehen werden sei.“ Wie immer, werden wohl beide Teile an seinem jetzigen Zustand schuld sein. Um andern Körben verlich ich die eigenartige Stadt, die wohl noch grauauer Zeit bedürfen wird, bis sie auch den letzten Rest halb ägyptischen Wesens abgestreift haben wird. Eine Jahrhunderte lang durch den Islam zurückgehaltene Entwicklung kann eben nicht im Handumdrehen die Höhe abendländischer Kultur erreichen.

* Berühmte Tänzer. Seit König David, ergriffen von jener göttlichen und mächtigen Begeisterung, welche ihm das Werkzeug der Dichtkunst, die Psalmen, dienste, nach dem königlichen Saitenspiel griff und, auf dem letzteren seinen Gefühlen poetischen Ausdruck verleihend, vor der Bundeslade tanzte, haben Herrscher vieler Jahrhunderte und aller Nationen, seinem Beispiel folgend, sich nicht nur mit Musik und Saitenspiel vertraut gemacht, sondern sie tanzten auch wie er nach Psalmen und ersten Liedern, aber auch oft in recht ununterbrochen und alltäglicher Weise wie die anderen Sterblichen. Karl IX. tanzte vorzugsweise seinen Lieblingspsalm 129: „Sie haben mich oft gedrängt von Jugend auf.“ Alle Teilnehmer des Tridentinischen Konzils, die höchste Geistlichkeit inbegriessen, tanzten auf dem Fest, das Philipp II. bei dieser Veranlassung gab, und der Cardinal Hercules von Mantua zeichnete sich bei dieser Gelegenheit als Vorläufer aus. Auch über die Tanzamusements deutscher Fürsten sind uns aus gleichzeitigen Urkunden recht fröhliche Nachrichten aufbewahrt worden. Leopold VII., der Glorreiche, feierte einen Thronjubiläum darin, bei Gelegenheit der prunkvollen Festlichkeiten, die er veranstaltete, selbst komponierte Tanzlieder persönlich vorzutragen, nach welchen die Altwiener, die so wie die heutigen den Tanz mit Leidenschaft huldigten, im „Reihen“ sich bewegten. Sein Sohn Herzog Friedrich war nicht nur ein „streitbarer“ Fürst, sondern auch ein bekannter Verehrer des schönen Geschlechtes; auch er nahm bei den Festen, zu welchen er die Bürger mit ihren Frauen einzulad, die Tante in die Hand und schwungvoll und singend den Tänzenden voran. Äußerst anmutig flingt die Schilderung jener heiteren Stunden, die Herzog Ernst von Bayern, obwohl „der Strenge“ genannt, doch mitunter ein fröhlicher Herr, in Landsberg mit schönen Bürgerfrauen verlebt. In dösem Umraum ritt er eines Tages durch das Stadttor auf das Rathaus zu. Die Bürger liebten den Herzog ob seiner Gerechtigkeit willen gar sehr, und die Mäie erwarteten ihn daher mit einem Schmoule, auf daß er wieder wohlgenau und froh sein möge. Der Herzog ließ sich das Gastmahl wohl schmecken und ward auch wirklich heiterer gekümt. Da kamen gut anmutige, wohlgeschmückte Frauen und Määdchen der Stadt, sie brachten schöne Blumenkränze und batzen den Fürsten, mit ihnen zu tanzen. Der Herzog willfahrt ihrem Wunsch und tanzte mit Lust und Ausdauer. Niemand reizvoll berichtet die Chronik von einem heiteren Ereignisse Maximilians I., des legendären Ritters, der zur Zeit, als er noch römischer König war, am 14. August 1489 mit einem stattlichen Gefolge nach Nürnberg kam. Maximilian, der in dem Hause des ehrbaren Bürgers Scheurl unter der Burg wohnte, gab dabeißt am 3. September ein Gastmahl und lud zwanzig Bürgerfrauen aus den Ratgeschlechtern zu Tisch. Während des Festes kam ein Ritter vom Hoflager des Bayernherzogs und Pfalzgrafen Otto von Neumarkt und brachte dem König eine Einladung auf das Schloß des Herzogs. Die Nürnberger Frauen aber verbroß das gar sehe, daß der Fürst sie deshalb so bald verlassen sollte, denn sie gedachten noch, ihn zu einem Tanz zu laden. So wußten sie denn einen Dienst des Königs zu geniessen, daß er ihnen die Eichel und Sporen seines Herrn austausche, damit dieser nicht forttreten könnte. Der fröhliche Marsgraf Friedrich entschuldigte diese artige List der Frauen bei dem gütigen Fürsten, welcher sich auch bereuen ließ, noch einmal in das Rathaus zu kommen, wo er viele schöne Frauen und Jungfrauen, schlich geschmückt, fand, was ihn bewies, baldurch den Tanz zu beginnen. Indessen aber der König auf dem Rathause alle noch tanzte, hatte Herzog Otto schon lange zu Schwarzenbruck seiner Ankunft, um ihn auf das Schloß zu Neumarkt zu begleiten. Und als Maximilian endlich mit vielen artigen Danke aus den Händen der Frauen Eichel und Sporn wieder erhielt, ließ er auch den Herzog nicht länger warten, ritt fort und gedachte auf dem Schloß zu Neumarkt dieser Frauenlist.

gut munter und fröhlichen Sinnes.

"Eine fiktive Geschichte aus Dahomey erzählt Herr Milman in einem jüngst erschienenen Buche: „L'héritage de Behanzin.“ Aglo-li-Agbo ist augenblicklich König von Abomey. Dieser Studier Behanzins hatte den ehemaligen Herrscher an die Franzosen vertrieben und zur Belohnung für die glänzende Besiegung seiner brüderlichen Liebe das Königreich Abomey, eine der Provinzen des Vertratenen, erhalten. Aglo-li-Agbo langweilt sich nun aber, seine Macht erscheint ihm zu beschränkt: er kann sich nicht die lustigen Verstreunungen herausnehmen, mit denen sich seine Vorfahren die Zeit vertrieben. Aber er hat eine hohe Idee von seiner königlichen Würde bewahrt, und da keine Untertanen jetzt auch das früher ausschließlich dem Herrscher vorbehaltene Recht haben, sich im Palasthof herumtreiben zu lassen, so hat er eine Art der Befreiung für sich gefunden, die keiner nachzuahmen vermag. Es ist das ein vorrädriges Fahrwerk, das die Form eines römischen Wagens hat, also ohne Säge und Hämle ist, es ist vorne rund und so eingerichtet, daß nur eine einzige Person auf ihm Platz zu nehmen vermag und zwar aufrecht stehend in der klassischen Haltung eines römischen Imperators, der in seine Toga gehüllt mit dem Lorbeerkrone auf dem Hauptr zum Kapitol emporfährt. Aglo-li-Agbo trägt bei diesen Fahrten einen isoloshaften Helm mit einem phantastischen Federbusch auf dem Wolhaarre, sitzt sich auf einen Stoff und raucht eine riesige Zigarette. Er hält weder Riegel noch Beilade und mit Worten nur leitet er sein Gespann. Dieses Gespann Aglo-li-Agbo's ist nämlich von außergewöhnlicher Intelligenz. Es benutzt kaum hinzugefügt zu werden, daß es weder aus Pferden, noch aus Löwen oder Straußen besteht. Es ist aus Menschen zusammengesetzt — und aus was für Menschen! Nicht etwa aus Sklaven oder Trägern oder Bauern, sondern aus den — Ministern! Dank Aglo-li-Agbo ist der „Staatswagen“ keine Metapher mehr.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Geschäftstüchtigkeit an den Effektenmärkten hält immer an, und es hat nicht den Anschein, als ob sie sich vor den Weihnachtsferien, die ja erholungsfähig wie alle Feiertage auf den Verkehr einen bemerkenden Einfluss ausüben und namentlich vor der nächsten und höchsten Aktienliquidation im Jahre eine Rücksicht nicht vollziehen wollte. Da der großen Börsen hat sich wenig verändert. Die aufwändigste „Ver-

wiedelangen" des Deutschen Reiches, die Differenzen mit Italien und mit China, schraken sich infolge des energischen Auftretens jetzt zu Lösen. Wenn eine Depêche der "Times" zwecklosig ist, durch sie von China alles, was gesuchter wird, zugehanden werden, um die Freiheit der auständischen Staaten, besonders dieser beiden Nachbarländer und Frankreichs, breit zu in einem keineswegs unfruchtbaren Sinne über die deutsche Aktion aus; man findet es dort ganz in der Diskussion, wenn auch Deutschland seine berechtigten Ansprüche durchaus bemüht ist, nachdem sich Frankreich und Italien für die Widerstellung beim Abschluß des Friedens von Schimonosej bezüglich gemacht haben, und in Frankreich speziell heißt man, da die eventuelle Besiegerebung des Palästinos von Alessandro von letzten Deutschland die Interessen Österreichs, die im Süden engagiert sind, nicht fördern, sondern daß es gerade für jenes österreichische Politik einen wesentlichen Verbindeten an Deutschland gewinnen werde. Außerdem so von Nachland und Frankreich ein Einspruch nicht erhoben werden ist, sieht auch die englische Presse andere Seiten auf und scheint sich mit dem Palästino abfinden zu wollen. Daß dabei in der englischen Presse die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit Deutschland und dessen wahrscheinlich höchst ableitigen, ziemlich noch englischer Ansicht, nur für Deutschland weiter erörtert werden, das bei und noch ziemlichem Sorgen gemacht, man weiß ja, daß der englische Konsul nur da dem Gefühl den Sprung unmittelbar folgen läßt, wo er nicht gezwungen braucht, auf raschendes Widerhand zu reagieren, und da, wo er es wünschen ist, zu handeln, verhantzt nicht drückt. Die Lage in Österreich werkt schon mehr auf die deutschen Märkte ein, sie ist augenscheinlich heute noch nicht klarer wie vor acht Tagen, und es bleibt nichts übrig als abzuwarten; irgend ein Prognosist für die günstige Entwicklung kann man mit einiger Rücksicht auf Sicherheit nicht holen. Durch die dortigen Verhältnisse wird die Tendenz der Wiener Börse, die mit den deutschen Märkten in so engem geschäftlichem Beziehungsverband steht, daß die "A. Fr. Br." sogar behaupten könnte, daß ihre ganzen Bewegungen von Berlin bestimmt würden, ungünstig beeinflußt und in einer geschäftsschwachen Zeit, wie die gegenwärtige sieht sich die Spekulation veranlaßt auch dieses Moment mit in den Kreis ihrer Erwägungen zu ziehen. Zu pessimistisch möchte man aber in der heutigen zu Ende gehenden Woche die Lage des Weltmarktes für die sich immer intensiver geprallte Österreichösterreich, die zeitweise fast zu einer vollkommenen Stagnation wurde, verantwortlich. Momentan war doch im Rahmen der Woche der Fall. Ob mit Recht oder nur zur Erfüllung d. r. Geschäftsfälle, die man nicht gern aus die bekanntm, wen und oft hervorgehobenen Gründen erschöpfen möchte, die man nicht gelten lassen will, bleibt dahingestellt. Thorvaldsen ist, doch im Rahmen der Woche das Angebot von Wechseln die Nachfrage erheblich übersteigt, sodass der Wechselkurs sich um $\frac{1}{2}$ % erhöhte, und indessen ohne erheblichen Einfluss auf das Geschäft blieb. Der Händler, die sonst in Berlin als Wechselkontonente ansetzen, nahmen nur wenig Material an, und so blieben Wechsel auch zu dem höheren Preisfache offenstehen. Indesfern ist die gegenwärtige Zurückhaltung der Geldgeber sehr erklärlich. Einerseits müssen vor dem Jahresabschluß von den Banken befindende Mittel vorsichtig gehalten werden, um den an diesem Termin an sie heranzetzen verstreuten Kapitalien genügen zu können, dann aber möchten sie vor unliebsamen Überzahlungen am Ultimo gleichzeitig zu sein. Es dürfte aber eine große Bedrohung vor dem Ultimo sich kaum eindringlich machen, da die Haussierengagements auf keinen Fall so bedeutend sein können, daß sie große Umlaufsumsätze verhindern könnten. Man hoffte sogar vor einer bevorstehenden Diskontserhöhung des Bank von England lange zu machen, aber es liegen auch für eine solche keinerlei sichere Anzeichen vor. Das einzige Moment, welches in Bezug auf den Geldmarkt eine weniger optimistische Ansicht rechtfertigen könnte, ist die Rücksicht auf die Wiener Börse, wo die politische Lage Veränderungen herbeiführen kann, die auch den Berliner Markt zu Mitleidenschaft zu ziehen gequen sind. Da der zweiten Hälfte der Woche deutlich man sich bereits in einzelnen Fällen den Goldbe darf für den Ultimo zu stellen, auf anderen Seiten derselbige nun auf den Berlins der letzten Liquidationen, bei welchen derselben, die nicht zu sehr die Praktikationen vornehmen, am billigsten weggelassen waren. Nach geigte der Weltmarkt wieder eine etwas schwächere Haltung und der Wechselkurs deutliche Symptome einer Regung zum Nachlassen. Was das Geschäft betrifft, so blieb es indessen, mit Ausnahme von Montauwerken (Eisen und Kohlenwaren) anhaltend still. Der letztere war die Meinung plausibel, weil man jetzt mehr Hoffnung auf die Annahme der Martinvorlage habe, wen doch auch in etwas modifizierter Gestalt erfolgen wird. Ein ungünstiges Einbruck brachte der kurze Rückgang der österreichischen Anlagenrente hervor, welcher in der Mitte der Woche einsetzt, aber gegen Schluss zum Stillstand kam, als gemeldet wurde, daß das ungarische Abgesetzterebau des Ausgleichsprojektum gezeichnet habe. Der definitive Abschluß des griechisch-türkischen Friedensverhandlungen konnte die Tendenz nicht beeinflussen, um so weniger, als gleich nachdem der Abschluß verholt geworden war, der Taktik zugemessen wurde, auf die zugrundeliegende Vereinigung der Belegung einzelner Teile Thessaliens zu verzichten. — In unserem heimischen Markt war keine besondere Bewegung zu konstatieren. Das Geschäft war wie an allen anderen Märkten auf allen Gebieten beschleunigt und nur jeweils und zeitig für das eine oder das andere Objekt hervorgerufen eine bauliche Nachfrage vermehrte auf Spezialobjekten etwas einzurufen, ohne der Gesamtstimmung des Marktes einen bestimmten Charakter aufzuprägen zu können.

* Der Norddeutsche Lloyd hat die Frachtentlastungspreise nach New-York und Baltimore erhöht; es treten nachstehende Preise jetzt in Kraft: nach New-York mit Schubdampfer 160 M., mit Postdampfer 140 M.; nach Baltimore mit Postdampfer 140 M., mit Rolandsdampfer 110 M., nach

M. Hamburg, 10. Dezember. Elbischiffahrtsverleih. Der ungemein groÙe Bedarf an Getreide in Böhmen infolge der schwachen österreichischen Ernterücksichten in diesem Jahre veranlaßt eine ununterbrochene starke Ausfuhr über

Jahr versiegt eine ununterbrochene harfe Klima über
deiche Seiten des Elbe nach dort und kommt hierfür
die milden Winterungsverhältnisse sehr gelegen. Die erwartete
Erhöhung der Wasserstandsvorhersäfte ist indes nicht eingetreten
und die Schiffahrt hat mit geminderter Fahrtshäufigkeit zu rechnen.
Die Gewerbeentwicklungen sind indes gegenwärtig umhängender,
als wie man dies sonst noch am diese Jahreszeit anstreben
möchte, aber auch das ganze dießjährige Bergwerksgeschäft hat
noch in Dimensionen gehalten, welche die der Vorjahren noch
weit übertreffen würden. Dadurch hat sich tatsächlich auch der
Raumraum mehr nach der Oberelbe gezogen und wird durch
das ungünstigere Thalwassergrößtenteil länger festgehalten. Wenn
daher, abgesehen vom Elbteile, die Entwicklung anderer Maßen
aristisch auch etwas Abschwächung erfuhrten hat, so macht sich
doch auch jetzt, wie ich anbausend in diesem ganzen Herbst,
ein übermäßiges Raumangebot geltend. Gegen die Vorwoche
findet im Stande der Frachten keine größeren Veränderungen
eingetreten. Die Notierungen stellen sich normal heute wie
folgt: Es werden gesäßt für Buntstahl in vollen Kahn-
ladungen durchschnittlich nach Magdeburg 30 Pf., nach Schkeuditz
22 Pf., nach Alten 24 Pf., nach Wallwitzholzen 26 Pf., nach
Aken-Wittenberg 55 bis 57½ Pf., nach Riesa-Dresden
60 Pf., nach Laubis-Tritsch 70 Pf. und nach Schkopau-
Külling 75 Pf. für 100 kg. Die fondamentellen Seitebefragungen
haben sich dementsprechend auch nur wenig geändert und fallen
indes gegenwärtig nach Magdeburg auf 10 Pf., nach Schkeuditz
12 Pf., nach Aken 24 Pf., nach Wallwitzholzen 55 Pf. und
nach Riesa-Dresden 60 Pf. für 100 kg; für die Obererzähnischen
Städte wurde zu entsprechend höheren Raten geschlossen. Der
Stadtgrauerleicht ist in letzter Zeit fast zurückgegangen, jenseit
der Stadt nach Riesa-Dresden werden j. nach Wittenberg und Tritsch

Porzellan

Kaffee - Service,
Thee - Service,
Chocoladen - Service,
Tafel - Service,
Weisses Geschirr.

Steingut

Waschgerätschaften,
Küchen - Artikel,
Scherkrüge,
Bowlen,
Zier - Gefäße.

Majolika

Vasen,
Blumentöpfe,
Tafel - Schmuck,
Porzellan - Figuren,
Wand - Dekorationen.

Franz Junckersdorf, Prager Strasse
Dresden,
Ecke
Straßestrasse. 10139

A parte Neuheiten

in

Nordischen Handstickereien

als

Gardinen, Portières,
Decken, Kissen, Läufern
etc. etc.

Ohne Concurrenz am Platze!**Gebrüder Bernhardt,**

Königl. Hoflieferanten
und
Hofdekoratoren,

3 u. 5 Ferdinandstrasse 3 u. 5.

Ohne Concurrenz am Platze!**Ernst Rehm in Potschappel**

empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert
durch eigene Geschiere in ganzen und halben Fuhren;

reichliches Schachtmaß.**K. M. Seifert & Comp., Dresden-Alt., Königsbrücker Strasse 54.**

Kronleuchter etc. für Gas, electrisches Licht und Kerzen.

Musterbücher gratis und franco.
Ausstellungsräume in der Fabrik.

9882

Unsere Fabrikate sind durch die meisten Installationageschäfte,
sowie Gasanstalten und Electricitätswerke zu beziehen, wo nicht vertreten
wende man sich direct an unsere Firma.

Weihnachts-Ausstellung.

Königl. Sächs. Hofbuchhandlung
Warnatz & Lehmann.
Schloss-Strasse 32
gegenüber dem Königl. Schlosse.
Fernspe. 152.

Ansichtsendungen und Kataloge stehen zu Diensten.

11068



G. E. Ringel
Taschnermeister
Prager Strasse 35, Hotel Europäischer Hof
Sitzher: Moskowskystrasse
empfiehlt als passende Geschenke seine Erzeugnisse:
Koffer
aller Arten, jeder Größe und Preislage.
Taschen
mit und ohne Toiletteinrichtung.
Necessaires
in größter brauchbarer Auswahl.
Portefeuilles
einfache, leichte und feinste Genres.
Spezialitäten: Koffer, Taschen und Gepäckwaren in **echt Alligator**,
Goldene Medaille Dresden 1896.
Eigene dauerhafte Erzeugnisse
in abwegiger Ausführung.
Gefabrikaturen
erbitte baldigst.

10608

E. B. Zimmermann,

12 Wallstraße, Goldschmied, Wallstraße 12,

empfiehlt sein sorgfältig sortiertes Lager in

solidem Goldschmied, gefärbten Juwelen

mit nur tadellosen Steinen.

Reiche Auswahl silberner Bestecke und Geräthe.

mit Feste, reelle Preise.

10763

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Sächsische Industrie!

Sächsische Industrie!

Ernst Göcke,Hoflieferant,
18 Wildstrufer Strasse 18.

Alleiniges Lager der Porzellanfabrik b. Zwickau.
Specialität: Tafel-, Kaffee- und Waschservices.
Tafelservice mit Streublasen, für 12 Personen von 50 M. an.
Herrliche Neuerungen in Theesservices, Moccalassen, Fruchtservices,
Fischservices von 10 M. an etc.

**Weihnachts-Ausstellung!**

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund
Dresden.

•
Pfund's
Milch-Seife
•

10767
in eleganter**Weihnachts-Packung**

zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Parfümerien- und Colonialwaaren-Handlungen.

Bäckereien

bezeichnen ihr sämmtlichstes Inventar von
J. Brem. Lange,
Amalienstr. 12 u. 13.

11202

FÜR RAUCHER!

Das beste Cigaretten-Papier

nur das echte

LE HOUBLON

gummirt und ungummirt

von CAWLEY u. HENRY in PARIS.

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaren

10137

G. E. Wischke,

Königl. Hoflieferant,
Dresden, Wilsdruffer Straße 16.

Pelzmäntel



Reeller Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Östlicher Ladentisch meines großen Lagers echter Moerschaum- und Bernsteinwaren-, Luxus-Elefanten-Artikel, Wiener und Pariser Spazierstücke. Große Auswahl glatter wie Figuren-Eigentümlichkeiten, Haar- u. Jagd-Tafellöffnungen.

Zuden-Günstigung zum billigen Preise.

Georg Koppa,
10768 A. A. Hoflieferant,
Schlossstrasse 8.



Empfiehlt mein in der Trompetenstr. 4 befindliches jedes

Riemer- und Sattler-Geschäft

für Pferdegeschirre, Sättel, Sportsattel, Dohle, Reits und Stalldecken, Schildkämpfer, Schellenbänder, Holzschuhzangen, Zügel, Sollenträger, Portemonees u. s. w.

11038
Rob. Richter,
Riemermester.

Weihnachts-

in Elfenbeinmasse,

Majolika,

Porzellan,

Terracotta:

Büsten

Figuren

Wandsteller

Säulen

Preisliste gratis.

Albert Haustein, Victoriahaus (Promenade).



Ausstellung

Console

Nippes

Fensterbilder

(Diaphanien).

Grosse

Auswahl.

Versandt unter Garantie.

Giftfrei. Unschädlich. Giftfrei.

Farbenkasten.

Aquarell- und Oelfarben in Tuben.
Carl Tiedemann, Hoflieferant.
Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.
Neustadt: Reinhardtstrasse (Stadt Görlitz).

10916

Das Magazin „zum Pfau“ des ROBERT GAIDECZKA, Kürschner, Frauenstrasse in Dresden,

empfiehlt seine Damenpelzmäntel zu den bekannten Mänteln aber jetzt Preisen. Das Magazin arbeitet nach an Ost und West eingekauften Pariser Modellen und hat großes Lager von in- und ausländischen Mänteln, Samteten, Woll- und Seide-Schals.

Das Magazin hat die Schnitterei im Hause, übernimmt bestahlte Garantie für gute Wollen — Umbauarbeiten werden prompt und gewissenhaft zu mäßigen Preisen ausgeführt. Der mit Freiburg und Abteilungen versehene, alljährlich erscheinende Katalog wird entsprechend Kunden auf Wunsch gratis gesandt.

G. E. Wischke,

Königl. Hoflieferant,
Dresden, Wilsdruffer Straße 16.



Uhrenfabrik „UNION“ Glashütte i. S.

Anerkannt nur beste Qualität von Glashütter Präzisions-Taschenuhren.
Auf Wunsch Gangzeugnisse der Kaiserl. Seewarte in Hamburg.

Zu beziehen durch alle feine Uhrgeschäfte des In- und Auslandes.

Fabriks-Niederlagen in Dresden bei:

E. Babovsky, Uhrmacher, gr. Meissengasse 2.
Carl Ehrentraut, Uhrmacher, Heinrichstr. 2, Neust.
G. P. Harzbecker, Uhrmacher, Annenstrasse 39.
M. Lewin, Uhrmacher, Victorinstrasse 4.
H. Lorenz, Uhrmacher, Schlossergasse 2.
R. Mühlé, Uhrmacher, Tannestrasse 15.
W. Peters, Fritz Müller Nachf., Uhr- und Chronometermacher, Pragerstrasse 21.

und in allen anderen feinen Uhrgeschäften.



Die Singer Nähmaschinen

Rücksichtige Weihnachtsgeschenk.

Rücksichtige Unterrichtskurse auch in der Modernen Kunststiferei.

Singer Co. Act. Ges. Dresden, Kreuzstrasse 6.

Gründere Firma: G. Weidlinger.

Der Preis nachstehende Abzug, die herausragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen enthalten eine hohe Sicherheit über die Güte unserer Maschinen; das über 40jährige Bestehen der Fabrik, die benötigten Einrichtungen unserer an allen größeren Städten bestehenden Filialen bieten die sicherste u. verlässlichste Garantie.

Pianinos, Mignon- Flügel,

bestes Material, mit unübertroffener, wunderbarer, in allen Tagen vollendet schöner, ausgewählter Klangerfülle und größter Dauerhaftigkeit, empfiehlt zu billigstem Fabrikpreisen unter langjähriger Garantie.

H. Wolframm
Pianofortefabrikant
Victoriahaus.

11025

Gas- Kocher, Heerde, Platten u. s. w.

7908 Bankstr. 1
Carl Valentin
Joh. d. Fa.
Alexander Neubert
Fernspr. Amt 1. 3650.

Weihnachtsgeschenke.
Spezialität:
Fertigung lebensgroßer
Oel-, Pastell-, Kreide-
Portraits

nach jeder alten Photographie billig.
Rentsch,
Dresden, Jägerhof 2.

Weinhandlung

Seestrasse 9.

Weinstuben

Fernsprecher 207.

Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:

Dresden:
Albin Winkler, Bismarckplatz 8. Bernh. Moldau, Annenstrasse.
A. Kaul, Pillnitzer-Albrechtstrasse.
R. Schreiber, Terrassenstrasse 3 u. 22.
Gustav Nendel, Rosenstrasse.

Bautzen: Herm. Kunack.
Kamenz: H. Nächster Nachf.
Oederan: H. L. Opitz Nachf.
Pirna: Ernst Schmale.
Kl.-Zschachwitz: Bernh. Haftmann.

Verkaufsstellen mit
Weinstuben:
Blasewitz: W. Heinemann.
Oberlößnitz: „Felsenburg“
Tolkewitz: Nitsches Weinst.

Elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, sowie Heizungs-Anlagen

führen Fachgeschäfte und billige auf
Sauerbrey & Kostorz,

Wettinerstrasse 38/40.
Rechnungsläge und Prosp. gratis.
Telephon 4245.

8820

Gelegenheitskauf.

Ganz schwere Brokat-, neueße
Barber- und Mullen, die sich beider
zu großen Toiletten und
Courtesappeln eignen, offiziell zu
aussergewöhnlich billigen Preisen

Crefelder
Sammet- u. Seidenhans
Seifert & Co.,
28, I. Prager Strasse 28, I.



Weinrestaurant

der Weingrosshandlung

H. Schönrock's Nachfolger,

Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

Täglich frische Austern.

Seidenstoffe.

Bester nach Ansicht franz.

Seidenstoffe

für Hof-, Cour- und Gesellschaftstoiletten
in wunderschönen Neuheiten.

Julius Zschucke

Kgl. Sächs. Hoflieferant

An der Kreuzkirche 2.

Neuheiten
eleganter Cassetten
mit

Briefbogen

Karten und Couverts

Weihnachts-Cassette mit 50 Bogen und 50 Couverts im silber- oder bläulichen Format, Cassetten 50 Pf.

Cassette mit fein Holzmaser-Papier

25 Briefbogen und 25 Couverts, Cassetten 50 Pf.

50 50 50 50

Globus-Cassette, sehr elegant

enthalt 100 kleine Weihnachts-Briefbogen und 25 Couverts

4 Bogen und 1 Couvert wiegen unter 15 Gramm — Cassette 90 Pf.

Practische Neuheit!

Cassette mit Kartenbriefen, perfekt und gemustert, rot und grün, vierseitig

Cassette mit 100 Stück 90 Pf. 1.25.

Elegante Cassetten mit 25 farbigen oder weissen

Briefbogen mit farbig geprägten Vignetten etc.

und dazu passenden Couverts in großer Auswahl,

Cassette 90 Pf., 85 Pf. und 75 Pf.

Elegante Cassetten, gefüllt mit Briefbogen, Karten und

Couverts in schönen Ausführungen

Cassette 1 Kr., 1 Kr. 25 Pf., 1 Kr. 75 Pf., 2 Kr. 25 Pf., 2 Kr. 50 Pf. und 2 Mark.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.
Für den Weihnachtstisch

Gummi-

10619

Hölle
Mantel
Schuhe
Kissen
Stiefel
Wäsche
Puppen
Kämme
Bürsten
Schürzen
Cravatten
Zierstäbchen
Gamaschen
Tischdecken
Necessaires
Hosenstrümpfe
Jet-Schmuck
Wärmflaschen
Markttaschen
Portemonnaies
Strumpfgürtel
Wringmaschinen
Christbaumkugeln
etc. etc.

Gummi-Waren-Kauf

Carl Weigandt

König-Johann-Strasse 19.
und Annenstrasse 9, Laden 5.

Moritz Klingner, Sattlermeister,
„Bazar de Voyage“

Dresden, Augustusstr. 6,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Portemonnaies, Trinkflaschen, Bestecks, Cigarettenaschen, Aktenmappen, Frisirutensilien etc. etc.

Touristengegenstände. —

Spezialität: Necessaires, Reiseaschen, Rundreisekoffer und Frühstückskörbe.

Edle Fournirkoffer, dauerhaft, leicht und elegant, Offizierskoffer, Kindereker, Damenhattkoffer

eigener Herstellung.

Neu eröffnet!
Richard Löffler

Buchhandlung und Antiquariat
Straustr. 5, Ecke Victoriatr. Straustr. 5, Ecke Victoriatr.

nächst der Prager Strasse. —

Gewähltes Lager besserer Geschenkliteratur,

Vieles in neuen Exemplaren zu ermäßigten, sehr billigen Preisen.

Umfangreiches Antiquariatslager.

Man verlange die nach Neujahr erscheinenden Fachkataloge.

Isometrope Gläser,

weniger scharf als alle anderen, sieht man damit klarer, ruhiger und ohne Erstickung.

Sobutsmarke auf jedem Glase eingraviert. — Alleinverkauf für das Königreich Sachsen:

H. Tauber's optisch. oculist. Institut, Kgl. Sächs. Hoflieferant.

Lipzig, Grimmaische Str. 32. Dresden, Schlossstr. 26.

Fernsprechstelle Amt I, Nr. 201.

Weinhandlung

Max: Kunath

Wallstrasse 8, Dresden Wallstrasse 8, (Portikus) an der Markthalle.

Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Weine,

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menescher u. Tokayer.

Feiner alter Jamaika-Rum und Arac de Goa.

Feiner alter Cognac, Feinste Liköre: Holland. v. Wijnand-Fockink, J. & F. Martell, J. Hennessy franz. Benedictine, Chartreuse, Cor & Co. und La Grande Marque dial-Médoc, Marsala, Angostura, Cognac.

Vorzügliche Punsch-Essenzen

von Joh. Ad. Roeder-Köln, Carl Schieffer-Dendorf a. Rh. und J. Cederlund-Söder-Stockholm.

Double Brown Stout und Pale Ale.

Champagner:

Vix Bara (L. Schlüter gekr.), Moët & Chandon, L. Roederer, Heidsieck & Co., Veuve Clicquot, Pommery & Greno, St. Peray moussieur, Romanée mossoeur.

Deutsche Schaumweine:

F. Siligessiller, Akt.-Ges. vorm. Burgeff & Co., Kloss & Foerster, Math. Müller, Henkeli & Co., Chr. Ad. Kupferberg, C. H. Schultz.

Chinesischer Thee. Importierte Havana-Cigarren.

Feine Wein- und Frühstücks-Stuben

mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben.

Niederlagen zu Originalpreisen:

Dresden-A.: Th. Techritz Nachf., Werderstrasse 5.

" Julius Kummer, Georgplatz 3.

Dresden-Plauen: C. O. Lohse, Kirchstrasse 22, Ecke Rathausstr.

Dresden-Löbtau: Otto Vogel, Adler-Drogerie, Reisswitzerstr. 31.

Pirna: Paul Dähne, Dohnaische Strasse.

Schönitz: Emil Roitzsch, Langestrasse.

Lohmen: C. A. Schöne.

10628

Hochlegante aparte

Weihnachts-

und Festgeschenke

zu jeder Preislage.

Friedrich Pachtmann,

Kgl. Sächs. Hoflieferant.

Schlossstrasse.

— Illustr. Katalog gratis. —

Anfertigung und Reparaturen.

Vornehme Tapeten

von dekorativer Wirkung,

sowie Original-Tapeten der ersten englischen Fabriken empfohlen.

Tapetenhaus F. Sojado & Co. Victoriatr. 2.

Zum Besuch seiner

Weihnachts-Ausstellung

von

Korbwaaren, Korbmöbeln u. Bambusmöbeln

erlaubt sich ganz ergeben einzuladen

Heinr. Schurig,

Königl. Sächs. Hofkorbmacher

Seestrasse 5.

Gr. Plauensche Str. 12.

10708



Seidene Schirme

für

Säulen- und Ständerlampen

Aparte Neuheiten!

Beleuchtungsgegenstände

jeder Art.

Gasglühlicht. Gaskocher.

H. A. Pupke,

Schlossstrasse 10, pt. u. l. Et.

Parfüms,

Eau de Cologne,

eigener Fabrikation, von verschiedenster, der edlen Marke vollständig gleichwertiger Qualität, in Flaschen zu 1 Kr. und 50 Pf.

Toilette-Seifen,

Toilette-Kästen,

enthalten Seife und Parfüm, seifige und feine parfümierte Qualität zu Gebrauch geeignet, in einfacher und eleganter Ausführung, zu 10, 25 Pf., 1 Kr., 1,50, 2,00 bis 10,00 Kr. z.

Wachs-Stock

Baum-Lichte

von Wachs, Stearin, Paraffin, besten Qualitäten, reichlich Wachs in Größen, Farben u. j. w.

J. Louis Guttmann,

Schlossstrasse 18,

Prager Strasse 34. Bautzner Strasse 31.

Tischmesser
Taschenmesser
Scheeren
Rasirmesser
Obstmesser
Schlittschuhe etc.

In jeder gewünschten Ausführung.

S. Kunde & Sohn

Prager Strasse 31.

10628

Dritte Beilage zu N° 288 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 11. Dezember 1897, abends.

Örtliches.

Dresden, 11. Dezember.

Die Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchte heute das Reichsgericht des Hofjunkers A. Roemer auf bisher Schloßstraße.

Die gestrige Versammlung der Ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen, die von dem Vorsitzenden Herrn Major v. d. K. Ritter geleitet wurde, war zahlreich besucht. Zunächst gab der Vorstand der hiesigen Landwirtschaftlichen Verwaltungsrat Dr. Siegling einen kurzen Bericht über die ebenfalls gestern abgeschlossene Ausstellung von in Sachsen erbaute Brauerei. Er konnte feststellen, daß der Erfolg der Ausstellung sowohl hinsichtlich der Verhüllung als auch in Bezug auf die Geschäftlichkeit der Werken ein durchaus befriedigender gewesen sei, indem weit mehr Proben als im Vorjahr (50) eingehandelt worden seien, und daß auch die Qualität des Getreides durchaus eine weit bessere gewesen sei als im Vorjahr. Wenn in den nächsten Jahren die Fortschritte so ebenfalls so gehalten sollten, dann sei mit Bestimmtheit in Aussicht zu stellen, daß auch der Augen für die Landwirtschaft nicht ausbleiben werde. Von den eingesandten 50 Proben standen 47 zum Wettbewerbe. Acht Einhaber erhielten Preise, und zwar den ersten Preis (Silberne Medaille und 25 M. darüber) für eine Chemnitzerische Br. Siegert-Dörfslau, den zweiten Preis (bronze Medaille und 25 M. darüber) für Landgericht Dr. Ritter, besitzende Sachse-Werke, dritte Preise (25 M. darüber) erhielten die Herren Heilmann-Beyer, Golzhäusler-Rennmannsdoerf und Mühlbach-Biemendorf, vierte Preise (15 M. darüber) wurden den Herren A. Scheffel-Kleinröhrisch, der Ritter, Stadtkaufmann Jodisch in Bautzen und der Frau Leibniz-Schroth bei Weißwisch verliehen. Dr. Siegling bemerkte, daß von den Preisen, die jetzt zum ersten Male seit gewisser Zeit wieder vertheilt werden könnten, mehrere auf dieselben Landesteile gefallen seien, die auch im Vorjahr die besten Proben ausgestellt hätten. Es sei das ein Zeugnis, der auf die Bedeutung der einzelnen, die sich am besten für Getreide eigneten. Ein ausführlicher Bericht soll in der Landwirtschaftlichen Zeitung veröffentlicht werden. Nachdem durch den Vorsitzenden die Preise verteilt worden waren, hielt Dr. Hofrat Prof. Dr. Kellner-Wölkens seinen angekündigten Vortrag über „Die Methoden zur Feststellung des Düngerbedarfs des Ackerwerdes“. Redner betonte, daß die zum Aufbau der Pflanzungen erforderlichen Grundstoffe, die dem Ackerboden durch die Bewässerung entzogen würden, dem letzteren wieder zugeführt werden müßten, wenn man weitere Ernten erwarte. Dieser Erfolg könnte auf zweierlei Wegen erfolgen, auf natürlichem und auf künstlichem. Die erste Rolle spielt im Haushalt der Pflanzen der Stickstoff, und dieser werde dem Boden wieder durch Pflanzen aus der Luft zugeführt, ferner durch Regen und Schnee und endlich durch eine untergeordnete Pflanze, die Alge, die sich auf dem abgerissenen Ackerboden bildet. Es sei auch durch Versuche die Menge dieser natürlichen Stickstoffzufuhr festgestellt worden, sie reiche aber nicht dazu aus, dem Boden die erforderliche Kraft zu zuführen. Redner erörterte also dann kurz das Verhalten der Grundstoffe Stickstoff, Ammoniumverbindungen, Phosphatkörper, Kalk usw. im Boden und die Bedeutung, welche hierbei dem Einfluß des Wassers, der ein sehr maßgebender Faktor sei, zukomme. Eine Feststellung der erforderlichen Zufuhr dieser Grundstoffe, des Düngerbedarfs könnte nur durch Untersuchung des Bodens im Verhältnis zu den Verhältnissen und auf sein Verhalten gegen den Einfluß des Wassers erfolgen. Das Wasser spielt eine bedeutende Rolle, denn um 1 Zentner Wasser entzogen zu können, müsse der Boden etwa 700 Zentner Wasser verbrauchen. Landwirte, die lange Zeit den gleichen Boden bewirtschafteten, seien über das Düngerbedarf genauer unterrichtet, wenn man aber ein Gut in fremder Gegend übernehme, so stelle sich eine Untersuchung des Bodens als sehr wünschenswert heraus. Diese Untersuchung des Bodens sei aber keineswegs einfach, denn man könne aus dem Verhältnisse eines Nährstoffes nicht schließen, daß die Tönung mit dem letzten überstiegen sei, wenn aber die Menge des vorgefundenen Nährstoffes unter einem bestimmten Prozentsatz herabstehe, so sei mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser dem Boden zugesetzt werden müsse. Das führe zu dem Gesetz des Minima, das dahin laute, daß dem Boden derjenige Pflanzstoff zugesetzt sei, von welchem er am wenigsten enthalte. Die Untersuchung auf Kalk könne man zweckmäßig ausführen, bei der Untersuchung auf andere Nährstoffe aber lasse die Chemie uns noch im Sitzen. Man wisse, daß diese Stoffe nicht gelöst würden, sondern daß die Pflanzen sie selbst lösen durch eine Säure, welche die Zersetzung absolvieren. Es seien vielfache Versuche gemacht worden, der Lösung der Frage näher zu kommen, und das sei auch in einem gewissen Grade gelungen, aber ganz sei die Sache noch nicht ergründet. Da also die Sache hier noch nicht ausreiche, so bleibe etwas weiter übrig, als den Boden durch die Pflanzen untersuchen zu lassen, und hierfür werde man verschiedene Methoden an. Auf letztere ging der Redner nunmehr näher ein, empfahl die Anlage von Versuchsfeldern aus großen Gütern und schätzte die Errichtung von Vegetationshäusern. Das sei ihr hierbei aber um ein rein technische Ausführungen handelt, die in den Berichten der Ökonomischen Gesellschaft vollständig veröffentlicht werden sollen, so erscheine es nicht erforderlich, an dieser Stelle näher darauf einzugehen. Der Vortrag fand lebhafte Beifall und der Vorsitzende sprach Dr. Hofrat Prof. Dr. Kellner den Dank des Gesellschaft aus. Schließlich läutete Dr. Baumüller A. Boese noch den neuen Spiritusglühbrenner „Phénix“ der Versammlung vor.

Auf dem Weihnachtsmarkt wird von Eisenbahnhof Teichler am Donnerstag, den 23. Dezember, 4 Uhr 5½ Min. nachmittags ein Sonderzug mit ermäßigten Fahrpreisen nach Wien abgeflossen und dasselbe am 24. Dezember 6 Uhr 32 Min. früh eintreffen. In Teichler werden Sonderzugskarten nach Wien zum Preis von 10,65 Gulden in II. und 7,10 Gulden in III. Klasse mit vierjährigem Gültigkeit ausgegeben. Von Dresden-Mitte, das man bequem anfahrt an den Sonderzug mit dem 2 Uhr 20 Min. nachmittags abgehenden Verlonenzen.

Aus dem Polizeibericht. Der hier Freiberger Straße 141 wohnende Agent Techner ist von der hiesigen Kriminalpolizei wegen Betrugs verhaftet worden. Er hat sich einer hier wohnsitzenden Dame gegenüber zur Beschaffung eines von ihr gefeuerten Vorlebens angeboten. Es konnte dem Techner jedoch nachzuweisen werden, daß er gar nicht ernstlich bemüht war, seiner Auftraggeber Geld zu verhauen, sondern daß er lediglich die Abfälle hatte, die für seine angeblichen Vermummungen erhobenen Gebühren zu erlangen. Zweifellos durften noch andere Leute auf diese Weise von Techner geschädigt werden sein. Alle diesbezüglichen Mitteilungen werden umgehend an die hiesige Kriminalabteilung erbeten. — In den letzten Tagen sind in dieser Stadt von verschiedenen Geschäftshäusern weg Schauläden mit Herren-

soden, Zigaretten und Zigaretten gestohlen und ihres Inhalts beraubt worden. Wer über den Verbleib dieser Gegenstände oder über die Diebe irgendwelche Angaben machen kann, wird erachtet, die hiesige Kriminalpolizei umgehend in Kenntnis zu setzen. — Erstattere Meldung zu folge soll am Donnerstag abend gegen 12 Uhr eine unbestimmt Mannsperson, über welche eine Verbreitung nicht geschenkt werden konnte, von der Augustusbrücke in die Elbe gesprungen sein. — Die am 4. November abends auf der Stresemannstraße von einem Straßenbahnwagen überfahrenen 55 Jahre alte Frau ist heute früh im Carolahause, wohin sie gebracht worden war, an den erkrankten Betreuerinnen verstorben. — Auf den Postenstrasse wurde am Donnerstag vormittag ein 8 Jahre altes Mädchen von einem Straßenbahnwagen umgestoßen. Das Kind erlitt eine leichte Verletzung durch den Fall. Den betreffenden Wagenfahrer soll eine Schuld treffen.

Das Panorama international, Marienstraße („Drei Raben“, I.), bringt in der nächsten Woche fünfzig wohlgelungene Ansichten von Kassel, den Schlössern Wilhelmshöhe und Wilhelmshöhe mit den berühmten Wasserschlössern u. zur Vorführung. Auf die zu Geschwätz, vornehmlich für Schüler, sehr geeigneten Eintrittskarten des Panoramahaus 1 M. (für 8 verschiedene Reihen günstig) sei nochmals empfohlen aufmerksam gemacht.

* Die Weihnachtsausstellungen der Königl. Sächs. Hochbuchhandlung Moritz u. Lehmann begannen seit langer Zeit in unserem Jubiläum einer erwartungsvollen Aufmerksamkeit und lebhafte Teilnahme, haben sich durch das Reichtum mannigfaltiger Darbietungen aus der Reihe vieler anderer herau und gewöhnen durch Geschmack und Übersichtlichkeit der Anordnung eine besondere Annehmlichkeit für den Besucher und Käufer. Auch die diejährige Ausstellung enthält wieder eine Fülle schöner und reizender Gestaltung für jung und alt und ermöglicht es mit ihrer trefflichen Gliederung jedem, sich rasch durchzufinden. Zunächst fallen uns die Bilderdarstellungen des Kinderaltars ins Auge, daran reihen sich in geordneter Folge Anschauungsbildergalerie und kleine Erzählungen für das Alter von 13 bis 15 Jahren und noch andere passende Litteraturzeugnisse ergänzenden und bildenden Charakters. Werterbücher in alter und neuer Sprache, die neuesten Atlanten, Landkarten und Globen füllen die nächste Abteilung der Ausstellung aus. Als geschmackvoll und beliebt geschätzte Säulen sind ältere und neueste Peacht- und Bilderverleie, Photographien, Schilder und Aquarell, die verschiedenen Ausgaben deutscher und ausländischer Kloster-, Konventionsalserien u. a. Parizum es ist für jede Richtung der Litteratur, jede Geschmacksneigung mehr als genug vorhanden.

* Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der „Insolidentenkt“, Seite 5, I., auch in diesem Jahre Anmeldungen zur Bereitung an einer Auktion von der Verleihung von Neujahrsblättern gegen einen kleinen Beitrag zu wohltätigen Zwecken annimmt. (Vergl. Anl.)

Im Hause Grunaer Straße 18 gerieten in vergangener Nacht gegen 1 Uhr die Feuerwehrleute eines nach der Straße gelegenen Himmers in Brand. Ein Wächter, der die Straße beging, sah die Flammen, gab zunächst der Feuerwehr Nachricht und verfuhr dann mit großer Eile zu erlösen. Indessen gelang dies erst der Feuerwehr, da die Bewohner, welche den Brand zwar inzwischen gehört hatten, das Haus nicht öffneten. Der entzündete Schaden erstreckte sich auf die Hauptfläche auf die Gauben und auf Wände.

* Im Monat November d. J. betrug die Zahl der von dem Gefangenenseminar der hiesigen Königl. Polizeidirektion angezeigten Verbrechen, Vergehen und Übertritten 214, die Zahl der erkannten Vergehen 255, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Amtshandlungen gegebenen Mandates und Abschlußungen auf 2691 belief. Von den angezeigten Verbrechen, Vergehen u. Verstößen betrafen: 15 Verbrechen gegen die Staatsgewalt, 11 häusliche Verbrechen, 2 Bilderverbrechen des Vergebers, 24 Similitudinoverbrechen des Vergebers, 34 Verfeindung und Körperverletzung, 7 Verbrechen des Vergebers gegen das Leben, 3 Verbrechen und Vergehen gegen die persönliche Freiheit, 47 Diebstahl und Unterhöhlung, 1 Erpressung, 20 Bedrohung und Bedrohung, 20 Betrug und Unreue, 6 Urkundensfäusig, 2 fälschbar Eigentum, 32 Sachbeschädigung, 12 Angebote falschen Namens, Annahme eines Titels u. 223 großen Unfug und Erzeugung zuverlässigen Vertrauens, 2 Tierquälerei, 162 Bestieen und Bandenkreaturen, 7 Fahrzeuge, 67 Gewinnmittelverzerrung, 77 verbotswidrige Stoffe, 67 Obszönität, 57 Schäden infolge u. 60 Verwerbung, 48 Zunderberührungen gegen häusliche Verbrechen, 3 Fälschung von Ausweispapieren, 36 Übertritten der Prostitution, 34 Verlust und Quantitätsverlust, 11 begehrte der polizeilichen Befreiungen für den Strafenabmilderungs- und 16 sonstige begehrte der Verfeindung und sonstiger verbotswidriger Verhältnisse (aus Kolportären an verbotenen Orten), 55 dergleichen der Reiseordnung (207 dergleichen Fällen durch die Wiedehammer zur Anzeige), 14 Übertritten des Regulatums über Fälschungen, 1 dergleichen der Vorhaben für die Flämdeker und Trödler, 17 dergleichen der Gewerbezeichnung — Sicherheitspolizeiliche Fähigkeiten — (aus Handel z. durch Kinder unter 14 Jahren in öffentlichen Plätzen u. Auseinandersetzung dazw.), 57 Trunkenheit, 31 liebhabisches und quälerisches Umbertreiben, 32 Übertritten der Bekanntmachung, die Geschäftsführertheit 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen 22, Nulltagess in Gothaer 1, über Hund- und Verbißfischen 376, Prostitutionen, Subtiliter 7, auf Antrag von Justiz, Verwaltung-, oder Milizbehörden, des jüngste Ausbildung der Königl. Polizeidirektion schenken oder höheren Personen 27, heimliche Verstöße der Wohnung bei unter Miete von Schädeln 44, und über soziale Angelegenheiten 73. Die Zahl der festgenommenen betrug 610 und die Zahl der Befreigungen 216, dennoch zusammen 1026 Personen, von denen 470 Personen freigesetzt wurden. Zur Haftarbeit werden verwendet 24 Infanteristen, während 274 Schätzungsangaben — Das Einwohner- und Fremdenstatistik 5, cholerische Zusammenstehen 22, Unzimierung bestraflich verfolgter aber sonst öffentlich vorgelebte Personen 107, Einleitungen nachdrücklicher Bestrafte 35, Arbeitslosen

**Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Getreide-
säfte in den Hauptgebieten des Reiches.** Im allgemeinen
findt sie bisher zu niedrig und bewilligt. Die
Bauernsäfte freilich sind sehr gering, weil erstens die
behörderte Fläche sehr klein ist und weil ferner der Regen
nach der Saat zu spät eintrat, jedoch hat der reichliche
und gut verteilte Regen im August und September die
Ausichten noch etwas verbessert. Die Berichte über die
nächste Reiszeit lauten außerordentlich günstig, die mit
Reis bedeckte Fläche ist bedeutend größer als im Vorjahr
und auch größer als der Durchschnitt. Man rechnet für
Bengalen auf 39,4 Mill., in Burma auf 5% und in
Madras auf 3,6 Mill. Acres. Der Gesamteintrag wird
auf 6 Proz. über den Durchschnitt veranschlagt. Indigo
ist in den unteren Provinzen erheblich weniger angebaut
als im vorigen Jahre, dagegen kommen noch erhebliche
Erträge aus den Nordwestprovinzen, aus dem Oude, dem
Panjab und Madras hinzu. Die Ernte wird hier wahrs
cheinlich etwas unter dem Durchschnitt liegen, weil der
Regen ausblieb, als er am nötigsten war. In ganzem
genommen kann man aus diesen Nachrichten entnehmen,
dass die Gefahr einer Erneuerung der Hungerknot vor
läufig nicht drohen erscheint.

Eine Rede gegen den Graf. Am Montag abend
hielt der Wiener Modelclub eine Versammlung, in welcher
Dr. A. Loos über Kürzung, Wehen und Zukunft der
Herrenmode sprach. Dr. Loos ist von Beruf Archi
tekt, hat jedoch während jahrelangen Aufenthaltes in London,
Paris und New-York dem Studium der Herrenmode so
viel Aufmerksamkeit gewidmet, dass er auf diesem Gebiete
als Fachmann geschätzt wird und gegenwärtig im Techno
logischen Gewerbeinstitut einen Einfluss von Vorträgen über
Herrenmode übt. Sein letzter Vortrag galt der
Kürzung des Frack zu Gunsten des Salonsacks. Über die
Einführung des Frack erzählte Dr. Loos, dass
er aus seiner englischen Heimat, wo er als Kind in
Verwendung stand, durch das Drama "Werther's Leben"
nach Deutschland importiert wurde. Werther erschien
nämlich auf der Bühne im Reichstum und hierzu gehörte
eben der Frack. Welch' magische Gewalt die Figur
Werthers auf die deutsche Männerwelt ausübte, ist be
kannt, und so ist es denn nicht zu verwundern, dass auch
seine Kleidung Schule machte. Erst wurde der Frack in
seiner ursprünglichen Bestimmung als Sportkleid verwendet,
dann jedoch begann man, ihn als solches die unbestimmte
Allgemeinherrschaft. War der Frack dieser Position jemals würdig?
Dr. Loos verneinte dies und sagte des weiteren, dass ein
Kleidungsstück in dem Momente, wo es zu allgemeiner
Geltung gelangt, auch schon am Rande seines Grobes
stehe, denn die Grundlagen der Mode seien mit der
Beständigkeit unvereinbar. Der Frack sei schon zu allgemein
geworden, habe sich überlebt und die Versuche zur Ein
führung des farbigen Frack entsprungen waren nur
durch die bestrebenen Streben, diesem alten Staatskleid neue Lebendigkeit zu
verleihen. In England sei der Frack als Representations
kleid bereits abgetan, wenigstens die vornehme Welt trage
bei zeremoniellen Anlässen nur den Salonsack, welcher jedoch
nicht aus glänzendem Tuch, sondern aus mattem, schwarem,
geschmücktem Biconiaftest angefertigt wird. Dazu werden
taubengraue Pantalons getragen und diese Toilette
präsentiert sich sehr zeremoniell. In Österreich sei bereits dem
Prinzipielle Englands gefolgt. In Österreich und Deutschland
finden nun Herrenmode etabliert und die Einführung
der französischen Herrenmode ist nicht so
rasch eingang, weil jene Kreise, welche durch Stellung und
Weit zur Erfüllung neuer Moden zumute berufen wären,
meistens die Uniform tragen. Umso mehr wünschten in
Österreich die Herrenschneider ihre Propagierung neuer
Moden ihnen und diese hätten vorläufig noch gut zu tun,
auf dem Gebiete der Mode sich von England führen zu
lassen. England habe durch seine dominierende Tech
nik, die reiche Aristokratie und die Pflege aller
Sportarten zu günstige Voraussetzungen für die Herrschaft
in der Herrenmode, und wenn auch an eine allmähliche
Emanzipation gedacht werden könnte, so müssten doch vor
läufig die Österreicher den Engländern widerstandlos
folgen. Augenblicklich sollte die Herrschaft sein, bei
offiziellen Anlässen, Audienzen oder bei der Parlaments
eröffnung den Salonsack als Staatskleid einzuführen.
Der Modelclub nahm den Vortrag mit grohem Beifall auf.

König. In der Kreisstadt Schleiden a. d. Eifel
wurde, wie die "Kölner Volks-Ztg." meldet, gestern ein
großer Brand. 10 Häuser, darunter die Post, sind abgebrannt. Starke Wind und Wassermangel haben die
Ausbreitung des Feuers begünstigt.

Paris. Seit etwa 8 Tagen wurde im Bezirk Vicomte
innerhalb der Banumesse von Paris das Verhängnis
eines Kassenboten Lamarre bemerkt. Zwischen
wurde ein Chevalet Carraro, das eine Chamboniuszette
betreibt, unter dem Verdeck der Ermordung Lamarres
verhaftet. Die Frau Carraro legte ein vollkommenes
Vestiment ab. Sie sagt aus, dass ihr Mann den Kassen
boten in dem Augenblicke, als er einen Wechsel präsentierte,
mit einem Blasenbündel erfüllt. Sobald hätten sich beide
den Leibdruck zur Nachheit in einem rüfigen Kolossal,
der zur Bekämpfung der Pilzuchtanstalt dient, verbrannt.
Lamarre hatte, als er ermordet wurde, die Summe von
26.000 Francs bei sich.

**Vorgerstern vor Tagebaubruch wurden auf der Kohle
bahnhof Neapel-Caviano von unbekannter verbrecherischer
Hand schwere Eisenstanzen auf den Schienen be
festigt, die den ersten Personenzug zur Entgleisung
brachten. Hierbei wurden die Lokomotive und die beiden
ersten Wagen fast vollständig zerstört, drei Beamte
teilweise schwer verletzt, während die wenigen im Zuge
befindlichen Reisenden mit dem Schredder davontaten.**

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Aufweis der Reichsbank vom 7. Dezember zeigt,
dass die Anlagen der Bank, die in der letzten Woche des
November eine Erhöhung erfahren hatten, schnell wieder zurück
gegangen sind. So war die Vermögensforderungen der Bank
in der jüngsten Berichtsperiode um 815.000 M. gesunken, da
gegen hat sich der Wechselbestand um 40.511.000 M. erhöht,
doch die Schatzkasse auf diesen beiden Konten um
39.725.000 M. zurückgegangen ist. Der Bewertwert geht eine
Abschöpfung um 3.854.000 M. wosser aber nur 70.000 M. auf
den Metallbestand entfallen. Der Notenbestand ist um
17.8.600 M. zurückgegangen, und im Sammelschatz damit
hat sich die Reservewerte am 13.573.000 M. erhöht. Der
Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass der Stand der Bank
durchaus beträchtlich ist, doch ist bekannt, dass die letzte Hälfte
des Dezember keine Abstimmungen an die Bank zu stellen
wollte, und auf solche muss man sich jetzt jetzt gründen.
Im vorigen Jahr war die Bank Ende Dezember mit 134 Mill.
Mark Noten in den Steuerpflichten bei 791 Mill. M. Wechsel
poststelle; der Goldtag für die Ultimaregulierung ging damals
bis auf 8%.

* Die "Altiengiellisch" "Verdauerer" Striegatanz
spinnerei" in Berlin i. S. ist am 6. Dezember endgültig
konstituiert worden. Das Aktienkapital von 1 Mill. M. ist voll
ständig gezeichnet. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde
Dr. Habichtscher Stadtarzt Peter Ulrich in Birma Otto Ulrich,
Berlin, gewählt. Der Bau des Fabrik soll im Spätherbst 1898 in Betrieb gelegt
werden kann. Die Epizentrale wird sich hauptsächlich mit der
Herstellung weicher und weicher Baumwollseide Striegatanz
beschäftigen.

* Die österreichische Gundercampagne geht, wie dem
"A. W. T." aus Prag geschrieben wird, nach ihrem Ende ei-

geses und wird überhaupt zu einer der längsten zählen, die
man bisher vergessen konnte. Die Reihe hierzu liegt zu
meist in der viel geringeren Menge der zur Bereitstellung ge
kommenen Rüben, aber auch in dem ungemein raschen Fortgang
der Industrie, die trotz der vielfach sehr unbedeutenden
Witterungsverhältnisse im ganzen und gretchen so wenig gefehlt
wurde, wie dies nur sehr selten der Fall ist. Die Betriebskosten
umsaß daher im Gesamtbereich nur 64 Tage gegen 84 im
Vorjahr. In der letzten Zeit häufte sich der Verlust, jedoch
der einzelne Industriekosten ist sehr, doch bis jetzt wohl schon
mehr als die Hälfte aller österreichischen Baumwolle produziert
und verkauft werden dürften. Der Rost wird bis auf ganz
verschiedene Ausnahmen auch schon vor Weihnachten an der
Börse kommen. Die Betriebskosten bereitend, so war man
daher im allgemeinen mit der Industriekosten gerade nicht
zufrieden, doch mehr Klagen und Entlastungen verlangte
die geringe Absatzlage. Das mildsprechende Wetter der
letzten Zeit weiß schon Beklommungen gegen Rückgangs im
Bauernhofe eingetragen haben, die hier und da auch schon
zu keinen beginnen.

* Vom strömigen Berliner Getreidemarkt wird ge
schrieben: Dem Getreidehandel lagen aus Chicago Meldungen
vor, dass die Preise erheblich gesunken seien. Nicht weniger als um
7% ist der dortige Preis gesunken, und die dortige Hoch
piste soll inzwischen glänzende Verhältnisse zur Fortsetzung der
in der Kündigung zu empfangenden Ware getroffen haben, als
sie angeblich gelungen ist. Es eine Menge von 5 Mill. Bushels
billige Fracht nach der Seele zu erwarten. Allerdings auf
diese rein isolaten Vergleiche sind die Wertheigerungen an den
weiteren amerikanischen Märkten ganz unterschiedlich, da sonst nichts
vorliegt, was die Börsenlage direkt antingen können. Aus diesem
Grunde war die Aufzettelung der amerikanischen Nachrichten
auf die diesjährigen Werte auch kaum notwendig, und wenn auch hier
Werte ganz höher als gehabt gesprochen wurde, so doch wahrscheinlich erst im Bereichen Schätzungen gewesen, die zu
gekrückten Schlussfolgerungen und bei noch mehr und mehr
zu stauender Haltung noch darüber endeten. Inhaltliche An
sicht war wieder höher, als der Kurbel, was nicht ohne
Einfluss blieb, obwohl für dies die Befürchtungen zu
noch bleiben. Kapital-Angebot ist schwach, denn die
Theorie der Freiheit führt die argentinischen Exporteure ein, brachte
sie auch nicht auf Ablösung bisheriger Ware anbietet
mögen. Die Nachrichten über die dortigen Getreidepreise sind
noch über Pariser hier vorliegenden Meldungen gute. Mogen
wir wieder höll und darüber keine Befürchtungen geben nicht.
Das Warenangebot zeigt wenig Selbstgeflecht. Hohes bleibt bei
gutem Angebot aus dem Lande fortgesetzt recht schwach.
Was hätte ruhigen Handel. Weder hat hauptsächlich
der Abbild angedeutet, die Preise wenig, doch beharrt eher
eine Stange für Wohlferierung. Sofern war in letzter Zeit
eher am Markt und ging um 70 Pf. im Weite zurück. Nach
Lieferung vorior im Verlaufe des Berichtes auf vermehrtes An
gebot nicht unerheblich im Preise.

* Wie viele Kunden der Streit und die Arbeitsopfer
der britischen Maschinenindustrie geschlagen haben, er
scheint aus dem Aufweis des britischen Handelsamtes für No
vember. Gegen den gleichen Monat des Jahres 1896 hat in
diesem Jahre die Maschinenanfertigung um 207.943 Pf. Sterl.
abgenommen. Die deutsche Maschinenanfertigung im letzten Monat
abgesehen, hat verglichen mit November 1896, um 475.000 Pf.
Sterl. abgenommen. — Die Zahl des Gewerbevereins der
Maschinenbau enthielt 200.000 Pf. Sterl. als der steile
schlechte Krieg erfasst wurde. Jetzt sind nur noch 100.000
Pf. Sterl. übrig. Die Zahl in Städten und kleineren
Städten angegeben. 62.000 Mitglieder des Vereins arbeiten noch.
Diese tragen jeder 5 Schill. die Woche Streikzahl bei. Insofern hier
aus allein eine Einnahme von 15.000 Pf. Sterl. erreicht. Von
dieser Summe werden 11.000 Pf. Sterl. dem Streikfonds zu
geleistet. Von eugen gehen durchschnittlich 2.000 Pf. Sterl.
wochentlich ein. Die Gewerbevereinigung beträgt deshalb
18.000 Pf. Sterl. Da sich die wöchentlichen Ausgaben über
aus 30.000 Pf. Sterl. fallen, ist das wöchentliche Defizit
12.000 Pf. Sterl.

* Im Aufschluss der Verhandlung des Reichstages über
die Frage des amerikanischen Petroleummonopols
dürfen die folgenden Schlußanträge Interesse erregen: Deutsch
lands Import an Petroleum stellt sich wie folgt:

	1890	1896
von Russland	640.185	8,6
von Amerika	5738.311	65,8

Die Petroleumeinheiten von Russland hat sich vierfach in
den letzten Jahren um rund 200.000 erhöht, der Export
aus Amerika über um 2%. Pf. Sterl. Da bei gleichzeitiger Verbilligung
des Petroleum. Weiter sind die 1897 Jährigen recht
interessant, es gingen in den abgelaufenen drei Jahren des
Jahrs 1897 in das deutsche Großgebiet ein:

	von Russland	von Amerika
1897	1896	1897
da	da	da

1896. Petroleum. 186.946 275.455 507.396 4.623.000

1897. Petroleum. 67.444 18.888 13.554 12.159

Hierzu hat sich im laufenden Jahre die Einfuhr von
stoffisiertem Petroleum aus Russland vermindert, der Import
aus Russland ist gelegen, im Ganzen gesunken ist die
Einfuhr geradegangen und zwar auf Kosten der enormen
Steigerung des Imports an raffiniertem Petroleum aus den
Brennenden Staaten von Amerika. Die 1897er Einfuhrzahlen
mit den Rohstoffgehalten mit den Bedeutungen auf Monopolisierung
des Petroleumhandels lassen die Geschehe, welche uns aus dem
Petroleummonopol erwachsen sind, drohend genug erscheinen.

Magdeburg, 11. Dezember. (Tel.) Das Ergebnis der
Umfrage der Statistischen Vereinigung bezüglich der bischöflichen
Rübenverarbeitung der vier Hauptländer Europas wie
folgt: Deutschland 3.805.010 t gegen 1.821.000 t im Vorjahr;
Schleswig-Holstein 826.000 t gegen 929.000 t im Vorjahr;
Frankreich 779.000 t gegen 703.000 t im Vorjahr.

Wie die "A. W. T." berichtet: Was dem gestrigen
Aufschluss der österreichisch-Ungarischen Bank geht dor
wurde die Bank dem Markt nicht nur Goldwiederhol, sondern auch
effektives Gold überlassen hatte. In der ersten Woche des
Dezember hat die Bank drei Millionen effektives Gold verkauft,
welches weitaus größter Teil aus Fiananzmärkten besteht.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Berlin, 11. Dezember. Ueber das Beenden der
erkrankten Prinzessin Victoria Louise meldet der "Berl.
Boden".

Berlin, 11. Dezember. Reichstag. Ein schlemmer
Antrag des Abg. Auer auf Einstellung eines Straf
verfahrens gegen den Abg. Hart. Hart wird angenommen.
Darauf steht das Haus die erste Beratung des Gele
genheits, betreffend den Reichshaushalt, fort.

Berlin, 11. Dezember. Reichstag. Ein schlemmer
Antrag des Abg. Auer auf Einstellung eines Straf
verfahrens gegen den Abg. Hart. Hart wird angenommen.
Darauf steht das Haus die erste Beratung des Gele
genheits, betreffend den Reichshaushalt, fort.

Die "A. W. T." aus Prag schreibt: Die
"Altiengiellisch" "Verdauerer" Striegatanz
spinnerei" in Berlin i. S. ist am 6. Dezember endgültig
konstituiert. Das Aktienkapital von 1 Mill. M. ist voll
ständig gezeichnet. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde
Dr. Habichtscher Stadtarzt Peter Ulrich in Birma Otto Ulrich,
Berlin, gewählt. Der Bau des Fabrik soll im Spätherbst 1898 in Betrieb gelegt
werden kann. Die Epizentrale wird sich hauptsächlich mit der
Herstellung weicher und weicher Baumwollseide Striegatanz
beschäftigen.

* Die österreichische Gundercampagne geht, wie dem
"A. W. T." aus Prag geschrieben wird, nach ihrem Ende ei-

geses und wird überhaupt zu einer der längsten zählen, die
man bisher vergessen konnte. Die Reihe hierzu liegt zu
meist in der viel geringeren Menge der zur Bereitstellung ge
kommenen Rüben, aber auch in dem ungemein raschen Fortgang
der Industrie, die trotz der vielfach sehr unbedeutenden
Witterungsverhältnisse im ganzen und gretchen so wenig gefehlt
wurde, wie dies nur sehr selten der Fall ist. Die Betriebskosten
umsaß daher im Gesamtbereich nur 64 Tage gegen 84 im
Vorjahr. In der letzten Zeit häufte sich der Verlust, jedoch
der einzelne Industriekosten ist sehr, doch bis jetzt wohl schon
mehr als die Hälfte aller österreichischen Baumwolle produziert
und verkauft werden dürften. Der Rost wird bis auf ganz
verschiedene Ausnahmen auch schon vor Weihnachten an der
Börse kommen. Die Betriebskosten bereitend, so war man
daher im allgemeinen mit der Industriekosten gerade nicht
zufrieden, doch mehr Klagen und Entlastungen verlangte
die geringe Absatzlage. Das mildsprechende Wetter der
letzten Zeit weiß schon Beklommungen gegen Rückgangs im
Bauernhofe eingetragen haben, die hier und da auch schon
zu keinen beginnen.

* Vom strömigen Berliner Getreidemarkt wird ge
schrieben: Dem Getreidehandel lagen aus Chicago Meldungen

vor, dass die Preise der "Times" aus
Shanghai, wonach die Deutschen demnächst die
Kiau-Tchan-Bucht verlassen und die Samfah-Bai
occupieren würden, auf Erdnung.

Niel, 11. Dezember. Der Erbgroßherzog und die
Erbgroßherzogin von Oldenburg sind zum Besuch des
Prinzen und der Prinzessin Heinrich hier eingetroffen.
Bielefeld, 11. Dezember. Der Proses gegen den
Walter Pöhl gen. Eduard und den Buchdruckerei
besitzer Schumann wegen Beleidigung des Pastors
v. Bodenbühl sowie für die Bahnen in den
afrikanischen Kolonien und für den Hafen in Stokholm
nötig sein. Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist noch
immer unter Schmerzen. Mit Besiedlung hat und
der Kosten von 200.000 M. zur Unterstützung der
deutschen Hochseeflotte erfüllt.

Die Angeklagten bestreiten schuldig zu sein.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

— Errichtet 1856. —

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

Zur sicheren Aufbewahrung von Werthpapieren aller Art,
Schriftstücken, Schmuckgegenständen etc.

empfehlen wir unsere

feuer- u. diebessichere Stahlkammer

mit vermiethbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluss des Miethers stehen,
zur gef. Benutzung für kürzere oder längere Zeit.

8819

Kayser's Hôtel schwarzer

Dresdner Börse, 11. Dezbr. 1897.

Gesetzspapiere u. Bemerk.	
Dreifache Reichsschrift.	8
bo.	81
bo. abg. unfl. bis 1905	8
Eckl. 1% Renten-Akkreditiv.	8
bo.	83000 M.
bo.	81000 M.
bo.	8500 M.
bo.	8300 M.
bo.	8200 M.
Geld. Staatsanleihe 1858	8
b. 1852-88 à 500 Thlr.	3
b. 1852-88 à 100 Thlr.	3
b. 1867 à 500 Thlr.	3
b. 1867 à 100 Thlr.	3
b. 1869 à 500 Thlr.	3
b. 1869 à 100 Thlr.	3
bo.	81872
Globus-Gitteranleihe 100 Thlr.	3
bo.	825 Thlr.
Bankbriefe à 1000, 500 Thlr.	3
Bankbriefe à 100 Thlr.	3
Bankbriefe à 5000 M.	3
Rienenschr.	3
bo.	81500 M.
bo.	8300 M.
bo.	81500 M.
bo.	8300 M.
Rgl. Renten. Renten	3
bo.	bo.
bo. abg. unfl. 5. 1905	3
Bayerische Staatsanleihe	4
Sächsische Staatsanleihe	3
Dresd. Staatsanleihe v. 1871	4
bo.	bo.
bo.	1875
bo.	bo.
bo.	1888
bo.	bo.
Boissier Staatsanleihe	3
Carlsbader Staatsanleihe	4
Chemnitzer Staatsanleihe	4
bo.	bo.
bo.	1874
bo.	bo.
bo.	1879
bo.	bo.
Gießener Staatsanleihe	3
bo.	bo.
Lübecker Staatsanleihe	3
Königsberger Staatsanleihe	3
Münchener Staatsanleihe	4
Wismarer Staatsanleihe	3
Wolg. T. C. & R. Wissdr.	3
bo.	bo.
Stommel'sche b. Rgl. Sozialen	3
bo.	4
Weißenseeburganleihen	3
Gothaer Pfandbriefe	3
bo.	bo.
bo.	4
bo.	Strebtschule
bo.	bo.
bo.	4
Erfurter Pfandbriefe	3
bo.	bo.
Witth. Gothaerweissb.	3
bo.	bo.
bo. unfl. 1907	4
bo. Gothaerentwertung	3
Rgl. Renten.-B. & Börs.	3
Rgl. v. 1890 unfl. 1900	4

Die im Kursblatt den Industrie-
aktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen
die Abschlußmonate der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April etc.

Trebbiner Vorlese, 11. Dezember. Ihnen

wiebete keine wieder schwere Tendenz, während Berlin in ruhiger Haltung ver-
blieb. Raub-, Raufen und Wüstensorten
blieben behauptet, Bahnen still. Man
notierte in Berlin: Reclit 219,75, Düssel-
dorf 200,25, Eschbornen 33,80, Städtebahnen
141,60, Darm 178,75, Postmeier Union
96,90, Sachsen 204,75, Thüringer 95,10,
Weißfalen 96,50. Im übrigen blieb das
Gehärt auf dem Unlagermarkt sehr still und
bedrohte sich auf Säch. Weste — 0,15 %,
3 1/2 %, Sächsische Staatsfeuerkiste 100,40,
Leipzig-Trebsner — 0,10 %, 3 % und
3 1/2 % landwirtschaftliche Wand- und
Friedhofsbrieche sowie 3 % und 3 1/2 % Landker
unterdrückt; Magazinäre Kronentente 95,20,
Raifer unspezif. Auf industriellen Ge-
biete hatten nur einzelne Rauchwarenwerke,
wie Schabert u. Salter und Seidel u.
Raumann etwas lebhaftere Umlöfe zu ver-
zeichnen. Es verschlechterten: Papierfabriken:
Schnüger 11,25; Transportglashütten:
Deutsche Straßenbahn — 1 %, Trebsner
vergleichen 225 %, Reitz — 3 %. Sächsische
Straßenbahn behauptet; Waldenserfabriken:
Bergmann + 5 %, Schabert u. Salter + 1 1/2 %,
Cocoza + 1 %, Sondermann + 1 1/2 %,
Kunzler + 0,15 %, Edelstahl — 1 %.
Germannia — 1 1/2 %, Seid + 1 1/2 %.
Weißlich + 1 1/2 %, Seidel u. Raumann
Geschäftsräte + 2 M., Hartmann + 1 %,
Edelstahl + 2 %. Bismarckmann, Seidel
u. Raumann, Rob. u. Röhling und
Widauer unterdrückt; Brauereien: Beug-
sner + 1 %, Hamburger 166, Gemüsehaus
und Goldschmied 11 unverändert; Alten
verzeichnet einer Unternehmungen: Roener,
+ 1 1/2 %, Sächsische Glashütte — 1 %.
Weißdorn Gewerkscheine + 1 M., Cato-
nagen + 1 %. Bekleidungs Gewerkschaften
und Baumwollstoffenfabrik unverändert.
Ostdeutsche Reben 168,80 bez.

Leipzig. 11. Februar. (Schultheiß) Städtepaiziere. 3 % Südliche Bemte große 96,10. ländl. Staatsanleihe v. 1853 96,90, do. v. 1852—1868 große 100,50, do. v. 1869 kleine 100,30. Löden Gütern II 101,50. ländliche Landesbankanleihe 99,10. Dresdner 1873 99,75. Erblander 3½ % große 100,50. Weimarer Oberwerthheit v. 1867 101,00, do. v. 1873-79 100,75, do. v. 1882 101,50, do. v. 1883 101,50. Weimarer Kuru 96,60. Österreichische Bank u. Staatsanleihen 100,10. Preußentüter. Leipzig-Dresden 1866 bis 1872 100,25. Rating-Leipzig Gold 99,00. Böhmisches Nordbahn 1882 100,50. Weimarer Eisenbahn 1896 101,00, do. floss. 1882 100,00. Zug-Sobenland 1871 100,00. Weimar-Priesen 29,00. Boag-Tug 1884 110,50. Wechtersweder B 284,15. Gleisfritze Schreiberhau 102,75. Bank- und Rentabilität. Allg. Deutsche Rentenanstalt 128,00. Chemnitzer Banknoten 117,75. Arbeiter- und Sparbank 121,75. Dresdner Bank 158,40. Dresdner Banknoten 126,00. Leipziger Bank 193,50. Südliche Bank 131,50. Sächsische Bank 113,25. Industriealtären Germania —, —, Goltern 100,00. Hartmann 105,50. Görtschitz 200,00. Gouermann 124,00. Wiede 73,50. Hammermann 161,50. Golberg 79,00. Braunschweiger Nationalbanknoten

1	Dresdner Baugr.	9	9	4	287	G
1	Dresd. Bg. Et. Br.	9	9	—		
Weltmarktsberichte.						
1	Bergm. u. Co. dicht. Bl.	6	14	4	298	b
1	Rehr. Zimmermann	5½	9	4	161	T
1	Chemn. Fabr. Sultan	9	2	4	67,50	
1	Chemn. Wiss.-Fabr.	(v. Schubert & Solzer)	8	0	4	147,50
1	Cerona Salzherstellung.	—	16	4	269,50	
1	Weiß.-Fah. Weide	2	2	4	73,50	
1	Erlich. Gasfachwerke	—	30	4	206,50	
1	Werksengen. Seidenm.	3	3	4	124,75	
1	do. Gewerbe-Dr.	9	9	15	1226	G
1	Dr. Schm. & Hillel A.	3	4	9	77	
1	—	Lit. B.	6	0	4	—
1	S. W. (Schum. u. Co.)	8	10	4	206,90	
1	Welt. Hof. u. Bahnen	5	6	4	139	G
1	Habt. Hofr. Schädelig	10	18	4	211	b
1	Leipz. Elektricität.	5½	5	4	130	G
1	Germania	8	9	4	160	G
1	Stötter. Reichsfab.	15	10	4	190	G
1	Röhr. Dr. Mag. Hüttle	5	8	4	132	G
1	Saechs. Hof. u. A.	10	15	4	188,75	
1	W. W. W. (Wolzen)	9	11½	4	221	G
1	Reichsmobil. Kappel	12	11	4	186	G
1	Jacobswelt	3	6	8	95	
1	Welsch.-Fabr. Sed.	9	10	4	164	G
1	Seidel u. Rasmann	24	16	4	346	b
1	do. Gewerbe-Dr.	—	80	—	1232	
1	Rehlich. Wöhnsch.	16	26	4	381,50	
1	Rehbein. Erzeugnisse	6	—	4	133	
1	S. Gussbahl. Döhlen	12	18	4	250	G
1	W. Hofr. Hartmann	10	10	4	194	G
1	Rehfuß. Schädelig	18	15	4	252	G
1	Th. R. u. Söhne, A.	9	10	4	—	
1	Betreib. Uebel. Werke	20	22	4	388	G
1	Weißenau. Metallg. EN.	7	0	4	—	
1	Wanberger. S. A. B.	12	—	4	281	G
1	Chemn. Schuhfab.	10	8	4	110	G
1	W. St. Union. S. P.	5	7	4	107	G
1	S. W. (S. u. C. Kiesl)	18½	17	4	278	G
1	Brandauer. M. Gabr.	5	5½	4	114	G
Brauereien.						
10	Hoffmengeren.	6½	—	4	—	
10	Geiborn's Brauerei	10	—	4	156	G
10	Wangs. Dr. u. Wols.	5	—	4	122	
10	Uebel. Hof. Vorz. A.	0	—	4	—	
10	do. Gewerbe. (E. 1)	0	—	4	—	
10	Berl. Unionbrauerei	7½	7	4	—	
10	Böh. Brauhaus.	11	12½	4	—	
10	Braunsch. Rat. Br.	11	—	4	205	
10	Erlich. Dr. Erhardt.	5	—	4	—	
10	Stunner. (m. E. 12)	6	—	4	110	
10	Zoni. Melkbierbören	6½	—	4	116,50	
10	do. Gewerbe.	44	34	—	—	
10	1. Culmb. Export. Br.	30	—	4	—	
10	Culmb. (Hügel).	9	9	4	177	
10	Culmb. Eng.-Et. (Pep)	10	11	4	241	
10	Welt-Bierbörse.	0	—	4	—	
10	Erlich.-Bierbörse.	1½	—	4	—	
10	Klinger. Brauerei	12	12	4	163	
10	Reichenfellerbrauerei	20	—	4	245	
10	do. Gewerbe-Dr.	50	Br.	—	—	
10	Gemeindebrauerei	8	8	4	155	
10	do. S. Et. (m. E. 6)	25	BR.	25	4	351
10	Genz. Bierbrauerei	0	—	4	—	
10	Greizer. Bierbrau.	10	—	4	—	
10	Hahnentanz	8	—	4	141	
10	Kaschburg. Hof. Et. 12½	—	—	4	166	
10	Hofstett. Bräu. (E. 1)	12	—	4	—	
10	do. do.	12	—	4	178	
10	Rennpfalz. Br. -Gef.	8½	9	4	146	

90,
Städte
25,00,
Brand-
11,75,
obahn
abank
schen
—, —,
muni-
68,40,
taris-
turbahn
elbst-
Horo-
Süd-
Süd-
bahn
Zusa-
Kom-
—, —,
bahn
75,10,
Ralea-
203,00,
südlich
Chem-
Chem-
mann
Öster-
reich-
sche
se. fr.
siedler
Gründer
Zeiten
Stell-
märk-
tischen
—, —,
her-
schaftliche
höder-
Reize
bill, doch bezahlte die Miete von 155.000 Toll der Canadian-
bahn in der ersten Dezemberwoche einflusslos, ebenso die Einzelbeziehungen der Northern Pacificbahn. Rands ist zu zweiter Vorlesung bei der Ausgang in Kreditaffaire und
Privatbeteiligung 4,5 %, möglichst bald
Privatelegeramt des Treuhauses.
Privatbeteil.: 4,50 %. Beste Kurie
Dezember 1897. Kreedit 219,80, Dres-
den 200,25, Deutsche Bank
Berliner Handelsbank 174,40, Deut-
sche Bank 156,87, Dresdner Bank
Lübecker 167,90, Marienburg-
Ottweissen 95,60, Sachsenhafen
Franzosee 141,10, Vombardey 88,30,
Korbahn —, Zara-Tambor
Schweizer Centralbahn 138,20, Schweiz-
er 105,30, Schweizer Union —, 2
Biel —, Westschweizerbahn
Mittelmeerbahn 99,70, North
Shares 56,25, 3 % Northern Bond
Gedunner 202,10, Ronjöbahn
Dortmund 95,75, Schellenbahn
Düsseldorf 189,37, Hispania 204,20,
Hütte 179,10, Hamburger Bahnhof
Rostock 108,00, 6 % alte 5
24,60, Lüderitzloje 111,75, Preuß-
ische 350,15, Dynamit Tra-
nitz 100,00, Ludwig Löwe u. Co. 459,00,
noten 217,00, Benzengasse
Belzig.

Augsburg a. W. 11. Dezember
gäste Schlußfahrt der Österreichischen
Affen 295 \$. Staatsbahnen 280,
Barben 69,10, Silbermann 66,00, —
Goldbreast 103,30, Dresdener Bank
Eggers —, Stereowünsche
102,50, Michel Denzen 29,37 5

18	Ritter Dr. A. Fichter	12	12	4
19	Württemb. Bahn. B.	8	10	4
20	Württemb. Birsche.	7	8	4
21	Weinm. H. Schäfer	12	—	4
22	Weinm. Schäfer	12	—	4
23	Weinm. Schäfer	3	—	4
24	Wiedach. Glühlamp.	10	—	4
25	Wiesenb. Lagerf.	7	—	4
26	Wiedach. Stahlbad	12	12	4
27	Wiesentw. Brauerei	4	—	4
28	Wiesentw. Brauerei to. Genusscheine	25	—	42
29	Wiesentw. Brauerei	25	—	39
30	Societätsbrauerei	20	—	4
31	Thüring. Bsp.-Btr.	6	—	4
32	Thüring. Brau. Br.	4	—	10
33	Thüring. Brau. St. Pt.	10	—	5
	Bierbrauereien.			
1	Deutsch.-B. Brauung.	8	6	4
2	Hannoversch. B.-B.	4	3	4
	Bierse.			
1	Wüg. Ind.-Kunstgew.	—	8	4
2	Alt.-B. Würzburg.	8	8	4
3	Chemn. Ind. u. Kpt.	2	1	4
4	Chemn. Alt.-Span.	15	4	20
5	D. Bier-Expo. Weizen	10	12	4
6	Georg. Bier-Expo. A.	22	22	6
7	do. B.	16	16	4
8	Kammgip. Solitzig.	8	7½	4
9	Weinhauer. Eltmemp.	7	6	4
10	Weinhauer. Eltmemp.	11	10	4
11	Alt.-B. d. Glasfab.	7	7	4
12	Glas-Ind. Siemens	11	12	4
13	Edel. d. v. — till 2	9	12	4
14	Ruhel. Glas- u. B.-G.	2	6	4
15	Bauhner Kunstmühle	0	0	4
16	do. do. Genuss.	0	—	—
17	Trödner Tannpf.	2	5	4
18	do. St.-Pt. H.	5	5	10
19	Reits. W. Alt.-B.	1	1	4
20	Verz. Trödner Industrie	4	4	4
21	D. Bier- u. Brauhaus.	15	15	4
22	Eng. B. W. B. St. E.	3	—	4
23	Leipzig. u. Würz.	4	3½	4
24	Wurzener Leipziger	0	0	4
25	Urbertshofen Thiele	20	20	4
26	West. Tiefenreuth. B.	5	9	12
27	Ber. königl. Schuhfab.	12	12	4
28	Europan. Hotel. Geß.	7	6	4
29	Hotel. Geß.	4	4	11
30	Über. Jahreszeiten	4	4	4
31	Tun. Trub. (M. G. 12)	13	12	4
32	Grüpp. Tun.-Grob.	12	10	4
33	Wagstaff. (Römer)	1	—	6
34	Wim. Wall. u. Lippig	8	8	18
35	S. Waldf. Brauen. H. Br.	3	4	4
36	Vorarlberg. Schlo	10	22	4
37	do. Beisbor.	12	12	4
38	do. Genussb.	17½	20	30
39	Wörzib. Triptis.	—	12	4
40	D. Th. u. Chem.-B.	8	6½	4
41	Cleibn. C. Teidert	10	10	4
42	Cleibn. C. Teidert	18	18	4
43	Holzb. Nabenau.	7	8	5
44	Schle. Holzindustrie	5½	7	4
45	Nahm. Zwischenabfr.	0	2	4
46	S. Heidenreich. Rößt.	6	7	4
47	do. Bierz. H.	10	11	4
48	Cartoon. Industrie	15	12	4
49	do. Genussb. A. u. B.	—	50	7
50	Wüg. Döll. Logenbr.	8	8	4
51	Dr. Görl. u. Spiegel.	16	14	4
52	Wiesch.-u. Bsp.-Abtr.	14½	14	4

Rathausstrasse	Reebel 295,-	T.
	200,80	
Grenzstrasse	11. Dezember. Strafe	
134,75 h. G.	1897er 134 0	
Wien	11. Dezember. (Sorb)	
12 Uhr 20 Minuten. Österreichische		
affären 352,90. Österreichische Staats-		
affären 834,90. Lombardische Eis-		
affären 78,60. Wertheimer 40,20. Grä-		
raber —. Türrafale 59,40.		
mon —. Wip. Montan —. Sch.		
Wien, 11. Dezember. (Schluß der		
offiziellen Vorlese) Öffentl. Pap.		
101,60. Herr. Silbermann 101,45.		
Goldmann 121,35. 4% ungar. St.		
121,95. ungar. Kronenrente 99,40.		
Wieder 666,00. Bombarden 77,75.		
eisenbahnen 334,25. Nordbahn		
Nordostbahn 246,50. Eisenbahn		
Rechtsabteilung 351,75. Angle-Aufst.		
162,60. Mäderbahn 220,60. Un-		
200,50. Wiener Beauftragter 254,60.		
Reichsbahn 382,60. Wip. Mont.		
127,75. Rapoportstr. 9,55,5. Wa-		
59,23. Thürfahrt 88,25. Geiger		
286,60. Transvaal 449,00. Watt.		
Wien, 10. Dezember. Antritt be-		
reidhüll. englischer Bau		
7. Dezember*)	81.	
Notenmixtauf	670 195 000 Hb. 5	
Silbercausanz	122 772 000 Hb.	
Goldbarren	376 700 000 Hb. 2	
in Gold umgetauscht		
Wechsel	26 751 000 Hb.	
Borschule	159 083 000 Ba.	
Lombard	24 707 000 Ju.	
Dreysefchenbank	137 886 000 Ju.	
Bankit. i. Usd. 182 338 000 Hb. 3		
Steuerfälle		
Notenmixtauf	57 476 000 Ba. 1	
*) Hb. und Zinsnahme gegen den		

—	—	deem 30. November.
Varis.	19. December. (Schluss)	
3 %	Span. Rente 103,87, 3 %	
Rente 96,57, 3 %	Vort. Neuzeit	
Berlingsche Tafelobligat.		
Rundschau	—, 4 % Russen von	
100,50, 4 %	Russen von 1894	
3 1/2 % Russen A —, 3 %		
(neue) 94,40, 4 %	Erdien —,	
spanische äußere Anleihe 61 1/2,		
Türkei 21,92%, türkische Wiss 111,		
1/2 % Prior. Obig in 1890 456,00		
Ottom. 319,00, 4 % ungar. G.		
103,82, Wrib. A. 696,00, Leipz.		
720,00, Lombarden 185,00, Banque de France 3775, Banque de Paris		
Banque ottomane 255,00, Geb.		
792,00, Debebs 736,00, Vogl. Chats		
Nio Tinto A. 627,00, Robertson &		
Gugel. A. 3265, Veinedsfont		
Wendel Wackerbarth I. 206,88, Wett.		
Deutschen Platz 122 1/2, Wett.		
Italiener 4 1/2, Wedels Konzert I.		
Chefs auf London 25,23, Chefs auf Wien 25,23, Quantocks 33,50, Unserländer.		
Paris, 11. December. Rente 1		
Italiener —, Italiener 96,87 1/2,		
Leigh 72,00, Lombarden		
22,00, Türlentzen 111,00, Beham.		
London, 11. December. Rente 1		
Türen 21 1/2, Italiener 95 1/2, Lombarden 7 1/2.		
London, 10. December. (Schluss)		
Engl. 2 1/2 % Ronjol 118 1/2, pre-		
konjol —, ital. 5 % Rente 90		
Runden 7 1/2, 4 % 89er Russen 2, S.		
Konvent. Türen 21 1/2, öster. G.		
—, do. Goldeisen —, 4 %		
Goldeisen 101 1/2, 4 % Spanier 60		

	Fräulein. Weisse. 8	8	4
	Fräulein. Wenigf. 12	12	—
	Gartenschn. Blumen 17	—	4
	1 Sch. Gem. Grünf. 10½	13½	4
	1 Sch. engl. Sicherheit 12	11	4
	Dr. Erichshausen 0	0	5
	Der. Hanfbl. 9	11½	4
	Der. Strahlrohr. 6	—	4
	Wien und Österreich.		
	Eisig-Leipz. 0 ebd.	—	—
	bo. bo. Prioritaten 3½	—	29,2
	Hölzleit. Rosbahn	—	4
	Kaufmänner I.-III. Um. 5	—	106
	bo. Priorit. 1898 frist. 4	—	101
	bo. Gold	—	4
	Dag.-Sobeb. 1869 I. Um. 5	—	—
	bo. 1871 II. *	5	—
	bo. 1874 III. *	5	—
	bo. Silber	—	4
	bo. Gold	—	4
	Mal. Rezi Ludwigsh. 1890	4	—
	Ritterstr. Joseph-Schm.	4	—
	Rez. Elisabeth Gold frist.	4	—
	bo. bo. bo. 1898	4	—
	Roths.-Oerberg	—	4
	Stromberg Hubelbahn	—	4
	bo. bo. Salzburg	—	4
	Vemburg-Egermünzpercht.	—	4
	bo. bo. spifl. 4	—	—
	Wiedeck Eisenbahn	—	5
	Osterr.-Grenzg. alt. Gold	3	—
	bo. 1874 Gold	3	—
	bo. 1886 Gold	3	—
	bo. Ergänzung Gold	3	—
	bo. Gold	—	5
	bo. Gold	—	4
	Osterr. Postal.-Eisen. Gold	4	—
	bo. Nordwestbahn	—	5
	bo. Dr. Lit. B.	5	110
	Frag-Tage Gold	—	—
	bo. bo.	—	—
	Öffnert-Lomb. alt. Gold	3	—
	bo. neue Gold	3	—
	bo. Gold	—	5
	bo. Gold	—	4
	Obigkeit, Industrie, Gewerbe.		
	Bulkenst. Brauerei	—	4
	Braun. Brauerei u. Mfg.	4	102
	Bayerischer Brauereib. Um. 5	—	—
	Reutel Goldschmied (abz.). 4	—	101
	Erste Culmbacher-Öfenb. 3½	—	29,2
	Gambitiusbrauerei, fast.	—	4
	bo. II. Um. 5	—	102
	Weitzer Vereinsbrauerei	—	102
	Gahlenbräu	—	103
	Gohrenhause. Dr.-Preis.	4½	103
	Goldbrauhaus	—	102
	Hambo. Brauerei (100 rfd.)	4	102
	Rumpf Brauerei	—	4
	Wieder. Et. & Ecke (100 rfd.)	4	103
	Ullmann Brauerei	—	4
	Weitzer Dr. Sch. (100 rfd.)	—	—
	(abgekempelt auf 4%)	4	103
	Weigner Hellenfeldeier	—	4
	Wieschebr. Brauerei	4½	101
	Vlaenischer Vogelseller	—	102
	Siegenhäuser Brauerei	—	4
	Der. Urft. Dr. (100 rfd.)	4	101
	Papierfabrik.	—	—
	Grüninger Papierfabrik	—	100
	Dreßner Papierfabrik	—	102

Antio	4 1/2 % Egypt Tributaryloan 107 1/2
zahl	Konol Berglager 96, neue Wert.
(1.)	v. J. 1893-94, Citemenbaat
Afgha-	De Beers Afk. (acec) 25%, Rio Tinto
nien-	3 1/2 % Rupees 41, 6 % fund.
nahm	Einleie 87 1/2, 5 1/2 Argentinische
nahm	anleihe 24, 4 1/2 % dauer do.
nahm	8 % Reichsanleihe 25 1/2, Griechische
nahm	anleihe 34 1/2, do. 87er Monop. A.
nahm	4 % Grieken 1889 27, Brasilien
nahm	89er Einleie 61, Plagdiest
nahm	Silber 26 1/2, 5 % Glinten 25 1/2
nahm	nabu Pacific 83, Central Pacific
bant	Deaser Rio Br. 47 1/2, Louisv. n.
bant	59 1/2, Chicago Milw. n. St. Paul
ger-	Nori West. Br. 45%, Northern
ger-	59 1/2, New York Ontario 16,
sten	Bonne 25%, Anatolier 23 1/2
sten	Acacanda 5, Incandescens 2 1/4,
sten	guela —
er-	Ueberhol , 10. Dezember, nach
vom	4 Uhr 10 Minuten. Baumolle 1
vom	12000 \$, davon für Spezialeisen
vom	Export 1000 \$, Wilig, Amsterdam
vom	Brassiliens und Argent. 1/2 niedrig
vom	Abbildung amerikanische Preise
vom	Götting Dezember: Januar 3 1/2, Februar
vom	Januar-Februar 3 1/2, Februar
vom	Februar-März 3 1/2, bis 3 1/4
vom	März-April 3 1/2, Konterpreis
vom	Mai 3 1/2, do. Mai-Juni 3 1/2
vom	3 1/2, Berlinerpreis, Juni-Juli
vom	bis 3 1/2, Alukontorpreis, Juli-August
vom	Berlinerpreis, August-September
vom	do., September-Oktober 3 1/2, do.
vom	New-Nort , 10. Dezember, ständig (Schuhsturz). Gold für Regie-
vom	verbands 3 1/2 %, Gold für andere
vom	Reihen 2 1/2, Wechsel u. London 6%
vom	4,45 1/2, Gold Transfers 4,85 %, Wech-
vom	selts 60 Tage, 5,21%, Wechsel
vom	London 6%, Gold Transfers

Dez.	—	Berlin (60 Loco) 37,7%, zwischen und Sonto. — Wien 13, Gatt Pacific-Lokos 80%, Central-Pacific 11%, Chicago Milwaukee u. St. Paul 94%, Denver und Rio Grande 14%, Illinois Central-Lokien 102%, Store - Charet 173, Louisville-Walhalla-Lokien 57%, New-York-Lokos 14%, Am.-Westl. Railroad Northern Pacific Preferred (neu) 44%, Rockford and Western 44%, Philadelphia und Norristown 1. Pres. 47, Union-Pacific-Lokien 4% Vereinigte Staaten-Bonds p. 129, Süder, Commercial Vorw. Wahrungsüber, Schluss fest.
	*	Federationsanleihechein.
		Tendenz für Geld: Reicht.
	Leipzig, 11. Dezember. (Wirtschaftszeitung)	Belegs. loco 182-187 M., 20 mott. Rogen loco 139 bis 140 mott. Dohr loco —, M. loco 55 1/2, weichhab. Spiritus & Weinbrandsteuer 70er loco 37,60 C. loco 47,00.
	Berlin, 11. Dezember. Spiritus loco 56,90 M. Umlauf: 80000 W. loco 55,90 M. Umlauf: 20000 W.	
	Tischentzäge. Reichsbahn 5 %, Bahn 3 1/2 %, Brüssel 3 %, London-Railway 5 %, Paris 2 %, St. Petersburg 5 1/2 %, Wien 4 %.	
		Familiennachrichten
	Geboren: Ein Knabe: Hen. Ernst Fleischer in Dresden; Hen. Rose in Leipzig; hen. Anna	

Uniger Papierpapierfabrik	4	106 B.
R.-Ehem. H. u. Papier	5	—
Schniger Papierfabrik	4	99 B.
Thödele Papierfabrik	4	97 B.
Ber. Baumwollpapierfabrik	4	100,25 B.
Heßloß-Gerein (106 rdb.)	4 1/2	—
Gießenborner Papierfabrik	4	—
Rauchwarenhersteller.		
U. Wirsba. (Schaff. u. Salz)	4	103 B.
D. Wirsba. u. Soester u. Stett.	5	—
to. b. 1895	4	99,50 B.
Dresden. Stridmühle	4 1/2	—
W. Ebd. (v. Rummel u. Co.)	4 1/2	—
Erhard. Augsburger	4	102,75 B.
Bermanns (Urtionithen)	4	102,75 B.
Adel. Weißb. u. u. Uecking	4	—
Admig. Marienhütte	4 1/2	—
Vandkammer	4	102,25 B.
Weißn. Güter. (im. Jacobit)	4	100 B.
Nobelscher Emailwerke	4	102 B.
Edd. Waschfahrlab. Löhrer	4	103 B.
Wiss. v. Brüder u. Göldner	4	102,50 B.
Transport- und Bildsticker.		
füllgen. Textil. Blechbahn	4 1/2	—
Deutsche Stridmühle	4	102,75 B.
Transways Comp. of Germ.	4	102,75 B.
Kette. Deutsche Bildschiffgri.	4	99 B.
Tücher.		
Borch. Tuch u. Kunstm.	4 1/2	102,50 B.
Chemn. Alten. Spinnerei	4	102,50 B.
Deutsche Tuchp. u. Weberei	4	101,75 B.
E. Tuch- u. Stoff. (106rdb.)	4	103 B.
Dresd. Baumwoll. Unter	4	102 P.
Dresd. Kurzrolltuchfabrik	1 1/2	102,25 B.
to. b. II	4	102 B.
Dresdner Tuchmühle	4 1/2	102,50 B.
Dresd. Garn u. Spic. Wurf.	4	102 B.
Dresd. Webst. König	4 1/2	102,25 B.
Ehag. Dresd. Bildte. Unter	4	102,50 B.
Erkmauth Flachgarneip.	5	—
to. (rdb. 106)	4	103 B.
H. v. Tannenber. Pap.-Fab.	4	104,50 B.
Lohmann. Alt. G. Glanzl.	4	100,75 B.
Waisch. Dresd. Unter	4	105 B.
Reich. Quast. (2 106 rdb.)	4	102,50 B.
Verygantshof. Bahnh.	4	101,50 B.
Sächs. Gefäßd. u. Keramik	4	—
to. Wiss. v. Blumen. Dr.	4	101 B.
Schl. Habs. -Sci. Lengenfels	4 1/2	—
Berlin. Haber. Glasföhrer	4 1/2	—
to. to. II. Emilien	5	—
Berlin. Stochtfabrikien	4 1/2	101,25 B.
Weihbauer Alt. Spinnerei	4 1/2	102,10 B.
Witz. Tepp. u. Sel.-Fabrik	4 1/2	—
to. fond. 3 1/2	—	—
Juders. Wünsterb. (106rdb.)	4 1/2	103 B.
Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Bl.	1 L. B.	—
3 %	2 Bl.	—
Brug. Blsp. pr. 100 Bl.	1 L. B.	—
3 %	2 Bl.	—
Zonken pr. 1 Bl. St.	1 L. B.	20,35 B.
3 %	3 Bl.	20,21,5 B.
Paris pr. 100 Bl.	1 L. B.	98,75 B.
2 %	2 Bl.	—
Wien pr. 100 Bl. 4 %	1 L. B.	—
3 Bl.	—	—
Gittern u. Bandketten.		
Öster. Bandketten . . .		168,50 B.
Russische Bandketten . . .		—

Bericht: Dr. Staatsanwalt Karl Hesse
Gärtel mit Dr. Doris Marie Egle
Swidler.

Bermäßigt: Dr. Rechtsanwalt Dr. j.
Alfred Krebs in Dresden; R. mit Frau
Emma Herzog; Dr. Tortkau vor R. Simm-
mann mit Hl. Wally Schilling
Dresden.

Gestorben: Dr. Johannes von
Schulze, Stationsärztin an den Städte-
schen Eisenbahnen (22 J.) in Dresden;
Frau Emma Auguste Hille geb. Drey-
(85 J.) in Dresden; Dr. Restaurant-
Richard Hebel in Dresden; Frau G.
Naede, Ballett in Dresden; Dr. Haupt-
Alfred Camillo Jacob (82 J.) in Lübeck;
Dr. Johann Richard Thiele (64 J.)
Leipzig; Frau Margarethe Wolstenholme
geb. Hemmig in Berlin; Frau Anna von
Schumann geb. Pöhlke (68 J.) in Schle-
sien b. Leipzig; Frau Johanna Sophie
Pauline Schellbach geb. Gruse (45 J.)
Leipzig; Frau Sophie Therese von
Budner geb. Dösel, Weinhändlerin
(73 J.) in Chemnitz; Dr. Psychiater
Carl Wilhelm Adam (74 J.) in Chemnitz

Un alle liebenjenigen, welche in ehr-
lichkeit der Meinung den Bereich

„Invalidendank für Sachsen“

Bureau:
Seestraße Nr. 5, I.

überdurch bei ergiebige Bitten, dem
selben zahlreiche Schärfste Aufträge
für seine Kunnonen-Expeditionen, die
mit allen Geissagen der Welt in ge-
regeltem Wechsle steht, und dage-
genübernehmungen aller Art zu ga-
ginaparisen ohne Provinz, Porta-
und sonstige Nebenspielen in hiesige
und andernstige Städter gezeigt be-
sorgt, glücklich zu erreichen, sowie seinen
bekannten Stellen Nachweis für
Geld- und Invaliden-, sein Effekten-
Kontroll-Bureau, seinen Theater-
Spielwerkstatt für die Königl. Hof-
theater und das Rößengärtnertheater und
ähn.

Kollektion der
Agl. Sachs. Landeslotterie
bezahlen zu wollen.

www.brownell.com

Verkauf einzelner Nummern
des
„Dresdner Journals“
Pillnitzer Str., Gde. Girkofst. 45.
Prager Straße 2.
Völkischer Bahnhof.
König Johannastraße 11.
Blasdräger Straße 4.

Die neu errichteten Verkaufsräume des Manufakturwaaren-Hauses

H. M. Schnädelbach

Marienstrasse Nr. 3, 5 u. 7, Antonsplatz,

werden mit dem heutigen Tage dem Verkehr übergeben.

Veranlaßt durch die fortschreitende Entwicklung und wachsende Ausdehnung ihres Geschäfts, ist es der Firma gelungen, durch räumliche Verbindung von drei zusammenhängenden Grundstücken ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Waarenhaus zu errichten, welches durch seine schönen lichtvollen Innenräume, sowie durch seine imposanten Waaren-Massen einen ebenso angenehmen als thatächlich überraschenden Eindruck hervorruft, dem sich kein Besucher wird entziehen können.

Besonders zeichnen sich die Special-Abtheilungen des Waarenhauses

Teppiche, Portières, Gardinen, Möbelstoffe,

Fertige Damen- und Kinder-Garderobe

durch Reichhaltigkeit der Mustersortimente und gediegene Qualitäten bei billiger Preisnotierung vortheilhaft aus und bieten die großen Saal ähnlichen Räume in ihrer vornehm einfachen Ausstattung selbst bei größtem Andrang einen angenehmen interessanten Aufenthalt.

Bei eintretender Dunkelheit tageshelle elektrische Beleuchtung.

Die Firma **H. M. Schnädelbach**, welche 1880 unter bescheidenen Verhältnissen gegründet wurde, hat sich durch Reellität und Leistungsfähigkeit zu einem der bedeutendsten Geschäfte der Residenz emporgeschwungen und wird es auch ferner ihr Bestreben bleiben, das ihr in so reichem Maße geschenkte Vertrauen jederzeit in zufriedenstellendster Weise zu rechtfertigen.

Große Weihnachts-Ausstellung

von praktischen und eleganten zu Festgeschenken besonders geeigneten sehr preiswerthen Artikeln.

Illustrierte Waaren-Kataloge bereitwillig gratis und franco.

„Invalidendank“

Seestrasse 5, I.

Bon jetzt ab nehmen wir, wie in früheren Jahren, Anmeldungen zur Beteiligung an einer

Ablösung von der Versendung von Neujahrskarten

an alle, die durch Zahlung eines kleinen Beitrag zu wohltätigen Zwecken der Pflicht übersehen sein wollen, zu Neujahr angezählte Karten zu versenden, werden angelegetlich gestellt, sich daran zu beteiligen.

Am 1. Januar 1898 werden, wie seltsam, im „Anzeiger“ und in den „Neujahrsblättern“ die Namen der Beteiligten in Form eines Glückwunsches in alphabetischer Reihenfolge veröffentlicht, und wird später über die Gesamtheit der Beiträge zu urtheilen.

Dresdner Christstollen

Gulania (ohne Stern) I. und II. Sorte

Strohnen II. Sorte

Wandel de.

im Preise von 2 bis 10 M.

Wohlgerüste zu 2 bis 5 M.

versendet nach allen Staaten des Weltpostvereins die

Feinbäckerei, Conditorei und Café

von **Adolph Göhring**

vorm. G. Adam, Schloßstrasse 19.

Bernauerstrasse 1. 1202.

11384

Wir trinken als CACAO



Jordan & Timaeus Dresden

Kaiser Wilhelm-Platz 6. Schloss-Strasse 9.

Wir empfehlen:

Chocoladen, Cacaopulver, Confituren, Biscuits, Marzipan, Christbaumbehang, Thee, sowie täglich frisch

ff. Lebkuchen
in Packeten und Schachteln.

Jordan & Timaeus

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

11392

Weihnachts-Ausstellung

Rohr- und Bambus-Möbeln,

hochlegant, für jeden Salon passend, in überraschend grosser Auswahl bei

Theodor Reimann,

Königl. Sächs. Hoflieferant,

Rohr- u. Bambus-Möbel-Fabrik,
nur Dresden-Neust., Königstrasse 3.

Weihnachtsbitte

des Städtereins für innere Mission.

Gehirte arme Elberfelder Familien, sowie Witwen, Gebrechliche, Servantes und einfache Leute, meist und durch unzureichende Bekleidung, hellen, daß die fehlende Weihnachtszeit auch ihnen von freundlichen Witwenmännern Gaben der Liebe bringt, die ihre Blöße bedecken und ihrem Wangel abstellen mögen.

Wir haben uns durch den Augenchein davon überzeugt, wie lärmlich es bei ihnen zugibt und wie sie einer Hilfe würdig sind. Und so bitten wir die Herren Freunde unserer Arbeit von Herzen, und auch dieses Jahr in ihrer oft benötigten christlichen Liebe reichliche Gaben an Geld, Kleid- und Bettwäsche und Kleider zu unsrener Armen zugaben.

Auch abgelegte, ungebührliche, reizliche und noch haltbare Kleider und Wäsche, Schuhwerk und Bettwäsche finden gute Verwendung.

Gaben für die Weihnachtsförderung des Städtereins s. i. W. bitten wir baldig abzugeben oder zur Abholung anzumelden in der Expedition Zingendorfstrasse 17, post. Kuff. 10448.

Zimmermann, Posttor.

Bilderbücher

in jeder Preisstufe, sowie Märchen, Gedichte, Tagen, Bilderbücher, Patriotische Erzählungen, See- u. Indianergeschichten, Naturgeschichten, Spielbücher u. verarbeitet zu ganz bedeutend ermäßigt. Preisen.

Katalog mit Preisen gratis.

C. Winter,
Galeriestrasse 12.

Sehr benötigt, tollkönnig 11389

Pianino

mit vorzügl. Mechanik u. Eisenplatte ist leicht billig zu verkaufen. Preis bei sofort. Zuffa

260 Mk.
Moritzstr. 18, zweite Etage,
Sylt (früher Seestrasse 49).

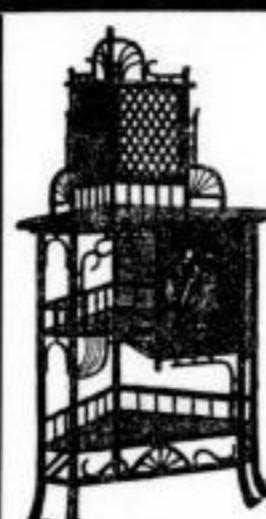
Gassenstein & Vogler, J. & S.

Orte und Allee

Annoncen-Expedition

Dresden,

Wilsdruffer Strasse 6, I.



J. G. Rätze

32 Schlossstrasse 32

dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdenstoffe, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.

Anfertigung von Brautausstattungen.

Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von

J. G. Rätze, Cunewalde, Sächs. Oberlausitz. 11381

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380

11380